

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion und Administration: V., Waiquerstraße Nr. 34.

Steigende Wirrnis.

Mit größter Spannung wurde in allen jenen Kreisen, die sich mit Politik beschäftigen — und das sind jetzt wohl so ziemlich alle Kreise der Bevölkerung — dem heutigen Tage entgegen gesehen. Seit der vorwöchentlichen Reise des Barons Jefeřovský nach Wien treiben einander die Gerüchte über bevorstehende Wandlungen in der politischen Situation, und immer und immer wieder drängte sich die Frage einer Annäherung der Koalition an die Krone in den Vordergrund. Erwartete man hierüber Aufklärung von dem für heute Nachmittag zu einer Sitzung einberufenen Koalitionsausschusse, so erwartete man nicht minder begierig Aufklärung darüber, von welchem Einflusse die Wahlrechtsfrage auf die Koalition sein werde, da Franz Kossuth, nachdem dieselbe längere Zeit aus der Diskussion des Koalitionsausschusses ausgeschaltet gewesen war, sie in der Vorwoche durch jenen Artikel, in welchem er zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts eintrat, neuerdings zur Diskussion gestellt und der Koalitionsausschuß bezüglich derselben zu einer Beschlusfassung hätte gelangen sollen. Aber mit welcher Spannung immer auch den Beratungen des Koalitionsausschusses entgegen gesehen wurde, lenkte doch ein anderes Ereignis, das sich heute zugetragen, die allgemeine Aufmerksamkeit in noch viel erhöhterem Maße auf sich.

Die Zeitungsetzer beschloffen — wie wir dies schon mitgeteilt haben —, heute Nacht jene Blätter, welche gegen das allgemeine Wahlrecht agitieren, zu boykottieren. Thatsächlich erschienen auch heute sowohl Morgens wie Abends in Folge dieses Beschlusses der Setzer eine Reihe von Blättern nicht. Im Zusammenhange hiemit wurde dann in den Abendstunden, so nach sieben Uhr, vor den Redaktionen mehrerer mißliebiger Blätter demonstriert, wurden die Fensterscheiben nicht nur dieser Redaktionen, sondern auch verschiedener Geschäftslöke und Kaffeehäuser zertrümmert, sowie noch mancherlei sonstiger Schaden angestiftet, und zum Ueberflusse auch noch zwischen den beiden kämpfenden Lagern, den sich verteidigenden Re-

daktionen und den Demonstranten, mehrfach Revolvergeschüsse gewechselt, die allerdings beiderseits klug genug waren, zumeist fehlzugehen, so daß glücklicherweise der Kampf keine zahlreicheren Opfer forderte und nur ein armer Vermundeter aus den Reihen der Demonstranten denselben an seinem eigenen Leibe zu beklagen hatte. Wir haben uns, seitdem die Idee des allgemeinen Wahlrechts aufgetaucht ist, nie gegen dieselbe gestemmt. Wir haben stets anerkannt, daß diese Reform eine Forderung der ausgleichenden Gerechtigkeit sei, deren Verwirklichung nicht hintangehalten werden darf und auch nicht hintangehalten werden kann. Aber eben weil wir die Ausdehnung des Wahlrechts auf die weitesten Schichten der Bevölkerung für gerecht halten, bedauern wir es vom Herzen, daß gerade jene Kreise, welche die eigentlichen Träger und die berufensten Befechter dieser Reformidee sind, sich offenbar in einem Augenblicke des Ueberzessens und der Uebereilung zu Schritten haben hinreißen lassen, die sie bei ruhiger und objektiver Ueberlegung gewiß selber am liebsten ungeschehen machen würden.

Der Koalitionsausschuß selbst hat die Erwartungen, die an seine heutige Berathung geknüpft waren, in keiner Weise befriedigt. Ueber die Frage des allgemeinen Wahlrechts kam es überhaupt zu keinem Beschlusse. Ob es nicht politisch klüger gewesen wäre, wenn jene Parteien, die die Berechtigung des allgemeinen Wahlrechts zugestehen, sich heute auch freiwillig zu diesem Standpunkte bekannt hätten, wollen wir nicht des Weiteren erörtern. Jedenfalls aber wäre es ein Gebot der Vernunft gewesen, der immer steigenden Aufregung nicht noch neue Nahrung zu bieten, mit der ewigen Runkelatorpolitik endlich zu brechen, und durch klare, stringente Beschlüsse wieder der Ruhe und Ordnung einen Weg zu bahnen. Und daselbe, so meinen wir, gilt auch bezüglich jener Stellungnahme, welche heute der Koalitionsausschuß gegenüber etwaigen Kompromißverhandlungen markiert hat. Hat derselbe wirklich Kenntniß davon, daß man maßgebendsten Ortes nicht abgeneigt ist zu solchen Verhandlungen, dann wäre es seine Pflicht, das Möglichste zu thun, um dieselben

herbeizuführen. Kanapésfragen, wer den Anfang machen, in welcher Form derselbe erfolgen soll, oder Aehnliches dürften hierbei keine Rolle spielen.

Jetzt handelt es sich nicht mehr um Persönlichkeiten oder Parteien, jetzt handelt es sich um das Allergrößte, um das Land und seine ganze Bevölkerung. Wir meinen, daß nun doch des Uebels genug war, daß man endlich auf allen Seiten, oben und unten, links und rechts, zur Einsicht gekommen sein könnte, daß auf dem bisherigen Wege Niemand etwas erreicht, wohl aber Land und Volk, und zwar alle Schichten derselben, größten Schaden erleiden. Bei Fortsetzung des Kampfes müßte der Sieg, welche der kämpfenden Parteien immer ihn auch erringen möchte, ein Pyrrhusieg sei. Hier gibt es jetzt nur mehr einen Ausweg. Es muß ein Ausgleich gefunden werden. Keiner der kämpfenden Faktoren darf zu einer einfachen Kapitulation gezwungen werden, weil Ungarn in Zukunft auf die Mitwirkung keines einzigen derselben Verzicht leisten kann, sondern jeder muß das bekommen, was zu seiner Erhaltung unbedingt nöthig ist. Wir sehen wirklich nicht ein, wo das große Hindernis dafür liegt, einen Ausgleich zwischen allen am jetzigen Kampfe theilnehmenden Faktoren zu finden. So groß auch die Meinungsverschiedenheiten derzeit sein mögen, schließlich handelt es sich doch allein um die Größe und Blüthe des Landes und um das Wohlergehen seiner Bevölkerung. Man braucht nur ein klein wenig von dem bisherigen Zustandsstandpunkt abzurücken, die vielfachen Sonderinteressen beiseite zu schieben und an Stelle des gegenseitigen Hasses und der Erbitterung die ruhig urtheilende Vernunft treten zu lassen, und man wird ohne Weiteres einen Gleichgewichtszustand finden können. Das aber wäre derzeit das Wichtigste, da wir ansonsten Gefahr laufen, uns in dem Kampfe gegenseitig aufzureiben.

Die Lage.

Die Lage wird schlimmer mit jedem Tage. Mit großer Spannung sah man allgemein der

Norwegen.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Das hätte sich die romantische Heimath der kühnsten Schiffer und Fischer der Erde noch vor Kurzem gewiß nicht träumen lassen, daß ihr Name, ihre Einrichtungen, ihr Staatsrecht und ihre Geschichte zu den meistörterten der Jetztzeit gehören werden. Es wurde von Norwegen gar so wenig gesprochen. So that denn auch Europa ganz erstaunt, als vor einigen Monaten dieses Land den König Oskar II. von Schweden und Norwegen seines norwegischen Thrones plötzlich für verlustig und sich als von Schweden ganz unabhängig erklärte. Und doch waren die Gefühle der „Gamke Norge“ für den „Poeten auf dem Throne“, als dieser im Jahre 1872, nach dem Tode seines dichterisch ebenfalls reich veranlagten Bruders Karl XV., zur Herrschaft über das Doppelreich gelangte, bereits von Anfang an nichts weniger als sehr freundliche. Unsere Zeit vergißt schnell, und so denken von den Zeitgenossen schon wenige an den fast tragikomischen Zwischenfall, der sich damals bei der Thronbesteigung Oskar's II. ereignete.

Der neue König von Schweden und Norwegen wollte sich nämlich in seiner Eigenschaft als Herrscher über das letztere Königreich in der alt-ehrwürdigen Kathedrale zu Drontheim, der größten des Landes, krönen lassen. Was geschah? Die Norweger stellten sich schon damals auf einen absolut ablehnenden Standpunkt gegenüber diesem Vorhaben, und der Storching zu Christiania wollte von einer Krönung Oskar's nichts wissen, es sei denn, der König thäte es — auf eigene Kosten. Dabei spekulirten die Landsleute Ibsen's und Björnson's, klug, wie sie schon immer sind, auf die schon damals allbekannte Sparsamkeit, ja — wie die Norweger sagten — auf den Geiz des auf den Thron gelangten

krönungsfähigen Bernadotte-Sproßlings. Doch damals hatten die sonst so Vorsichtigen die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Zur nicht geringen Vermunderung des Storching und des ganzen Norwegervolkes, aber auch zum hellen Amusement Europas willigte König Oskar in die Bedingung ein, und ließ sich — ein bisher in der Gesamtgeschichte aller Völker wohl einzig dastehender Fall — thatsächlich auf höchstheigene Kosten am 18. Juli 1873 im uralten Thronstuhle unter pompösen und natürlich auch sehr kostspieligen Feierlichkeiten krönen und salben.

Daß nun ein Volk, dessen Vertretung sich einstimmig auf eine solche Bedingung der Inthronisation seines neuen Königs einläßt, für dieses mit Schweden vereinigte Königthum viel weniger als begeisterte Schwärmer hegte, war sonnenklar. Nur ist diese Episode der Erinnerung der so schnell lebenden Gegenwart gründlich erloschen.

Aber der von lebhaftem Unabhängigkeitstrieb jeder besetzte Norweger hatte auch früher nie ein richtiges warmes Gefühl für Königthum, höfisches Gepränge, Aristokratie und dergleichen. In Norwegen gibt es und gab es auch nie einen Adel. Sogar die dort ansässigen fremden Aristokraten mußten 1821 ihren Adel abschwören oder das Land verlassen. Jeder Mensch ist dort dem anderen vollständig gleichgestellt. Auch Orden fehlen gänzlich. Leute, die über solche Dinge gerne die Nase rümpfen, nennen in Folge dessen das Land einen Bauernstaat. Aber das ist das Land der herrlichen Fjorde und majestätischen Gletscher nicht. Es ist im besten Sinne des Wortes ein — Bürgerstaat, höchstens ein Bürgerstaat mit einem neuen König an der Spitze. Denn eigentliche Bauern gibt es dort nicht, nur gleichgestellte Bürger. Das macht die beispießlos hochstehende Volksbildung und der Mangel an weit ausgedehnten, dem lohnenden Ackerbau zugänglichen Landstrecken.

Wenn man noch so viel in Norwegen herumreist, sei es an der malerischen Küste oder im von gewaltigen Gebirgsmassen ausgefüllten und durch zahllose Seen verschönernten Innern, man wird vergeblich nach einem regelrechten Bauernhause wie im kontinentalen Europa ausspähen. Dazu kommt noch der allgemein verbreitete Wohlstand. Der Norweger ist geschäftig, unternehmend, ausdauernd und vor Allem sparsam. Nirgends Bettler, nirgends Elend, nicht einmal Dürftigkeit. Bei seinem robusten, sehnigen Körperbau und dem rationalen, auf Uebung des Körpers schon in Folge der Rührigkeit und der hauptsächlichlichen Beschäftigungsarten immer bedachten Lebensweise ist es kein Wunder, daß dort die Neunzig- und Hundertjährigen durchaus nicht gar so selten sind.

Als ich mich von der blühenden Bergwerkstadt Rongsberg, dem Sitz der norwegischen Münze, im Amte Buskerud, den inneren Gebirgsgegenden des Landes zuwendete, um durch Thelemarken hindurch die berühmten Westfjorde zu erreichen und mit meinem zweitadrigen Styrskarre den winzigen Ort Bolkesjö, eine idyllisch an einem reizenden Elv gelegene Poststation, erreichte, trat mir ein hünenhaft gebauter Mann entgegen, der in seiner Person den Postmeister und zugleich den Gastwirth des Vertchens vereinigt. Bei den elastischen Bewegungen, der Agilität und fast jugendlichen Rüstigkeit dieses redenshaften Nordgermanen, an dem nur das graue Haupthaar ein vorgeschrittenes Alter verrieth, hätte ich den freundlichen Wirth höchstens für einen Sechziger gehalten. Der Norweger ist in der Regel Fremden gegenüber wenn auch nicht gerade mißtrauisch, doch wenigstens verschlossen, vorsichtig. Es ist ja dies ein gemeinsamer Zug aller nordischen Völker. Sobald Einer aber als Fremder sich ihm in der Sprache des Landes nähert, thaut er sofort förmlich auf, wird gefällig, zuvorkommend, ja sogar gesprächig. So war

heutigen Sitzung des Exekutivkomitês der Koalition entgegen, welche Abends stattfand und sich nicht bloß mit der allgemeinen Situation, sondern auch mit dem Boykott der Seiger gegen die Koalitionsblätter und mit der Frage des allgemeinen Wahlrechtes befaßt hat. Es herrscht gegen die Regierung eine erregte Stimmung, aber definitive Beschlüsse wurden weder in der einen noch in der anderen Frage gefaßt, sondern der morgigen fortsetzungswaisen Sitzung vorbehalten. Von der Möglichkeit neuer Kompromißverhandlungen wird privatim viel gesprochen, aber offizielle Schritte wurden in dieser Richtung bisher von keiner Seite initiiert. Angesichts dieser trüben Sachlage erscheint es schon ziemlich irrelevant, in welchen Dimensionen sich die passive Resistenz in einzelnen Komitaten entwickelt. Heute ist es wieder einem neuen Obergespan gelungen, sich mit Bruchialgewalt zu installieren: dem Grafen Franz Pongrácz im Abauj-Tornaer Komitate. Von sämtlichen Kongregationsmitgliedern sind bloß zwei erschienen, nachdem der Obergespan unter Gendarmerie-Aufsicht die Siegel von der versperrten Thüre des Kassaer Komitatshauses abgenommen hatte und eingetreten war. Der Obergespan legte den Amtseid in die Hände des einen Mitgliedes ab, während das andere das Protokoll über den so wenig feierlichen Akt authentizierte. Heute wurde auch die Suspendierung des rentierten Soproner Vizegespans bekannt. Schließlich citierte der Obergespan Stellvertreter des Vester Komitats Graf Laßberg sämtliche Komitatsbeamte für morgen zu sich mit dem Vermerk, daß die Nichterscheinenden wegen Verweigerung des Gehorsams in Untersuchung gezogen werden.

Sitzung des Koalitions-Ausschusses.

In allen politischen Kreisen sah man der für heute nachmittags einberufenen Konferenz des leitenden Ausschusses mit großer Spannung entgegen. Erwartete man doch nach den vorwöchentlichen Enunziationen Franz Kossuths eine entschlossene und entschiedene Stellungnahme in der Wahlrechtsfrage, über welche der Koalitionsausschuß wohl schon zweimal sehr langatmige Beschlüsse gefaßt, aber eigentlich niemals recht Farbe bekannt hat, sondern die Verwirklichung des allgemeinen geheimen Stimmrechtes jeder einzelnen Partei des Koalitionsverbandes gegenüber als separate Frage offen ließ. Heute hätte nun der Koalitionsausschuß wieder über diese Frage berathen sollen, doch kam es nicht dazu. Die Wahlrechtsfrage wurde bloß vorübergehend berührt; ein Beschluß, trotzdem derselbe durch die heutigen Vorgänge überaus dringend geworden ist, wurde nicht gefaßt. Die Konferenz nahm übrigens einen überaus interessanten Verlauf. Schon die äußere Szenerie der Berathung war eine pittoreske. In einem Dner Badhotel, wo der franke Obmann des Koalitionsausschusses, Franz Kossuth, zur Zeit eine Kur durchmacht, hatten sich die Mitglieder des Ausschusses eingefunden. Sie wurden beim Eingange des Hotels vom

Portier, der zu Ehren des Tages eine riesige nationalfarbige Schärpe trug, empfangen und nach dem eigens für die heutige Berathung adaptierten Musiksaal des Lukashades geleitet. Hier hatten sich eingefunden: Franz Kossuth, Graf Albert Apponyi, Johann Lóth, Julius Gulner, Baron Ivor Kasa, Graf Julius Andrássy, Ignaz Darányi, Béla Barabás, Karl Göttväs, Johann Hof, Wilhelm Bágyoni, Baron Desider Bánffy, Julius Sággy, Ludwig Holló, Ferdinand Szederkényi, Géza Polonyi, Graf Eugen Zichy, Gabriel Agron und Julius Juszt. Ihre Abwesenheit entschuldigend Graf Madár Zichy, Stephan Rakovszky und Koloman Thaly. Es fiel auf, daß von den Delegierten der Volkspartei bloß Baron Ivor Kasa anwesend war. Eine Zeit lang wohnte der Berathung auch Franz Volgár, Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, bei.

Die Konferenz beschäftigte sich vorerst mit einer Berathung über die allgemeine politische Situation. An der Diskussion hierüber theilte sich fast jeder der Anwesenden, vielleicht bloß Gulner und Darányi enthielten sich meritorischer Aeußerungen. Es wurde im Laufe der abgegebenen Erklärungen konstatiert, daß für die verhängten oppositionellen Parteien nicht die geringste Ursache vorliege, an ihrer bisherigen Haltung irgend etwas zu ändern; eine Aenderung wäre vielleicht bloß nach einer noch intransigenteren Richtung hin motiviert, weil die allerletzten Vorgänge im politischen Leben des Landes den Beweis erbracht haben, daß sich die gegenwärtige Regierung schon über den Rahmen der Verfassungsmäßigkeit hinwegsetze und bereit sei, ein absolutistisches Regime zu inaugurieren. Wohl seien die letzten Handlungen des Kabinetts schon bestimmte Zeichen dafür, daß die Situation des Ministeriums eine unhaltbare geworden ist; hiefür spricht nach der Auffassung des Koalitionsausschusses einerseits das ziellose und laze Vorgehen des Ministeriums den Municipien gegenüber, bei denen sie trotz der bisher in Verwendung genommenen Maßnahmen nicht das geringste Resultat erzielen konnte, andererseits die vielfachen — allerdings nur in unbestimmter Form — an die Koalition gerichteten Aufforderungen, Entwirkungsprojekte in Vorschlag zu bringen. Der leitende Ausschuß sieht sich aber zur Unterbreitung solcher durchaus nicht veranlaßt. Wohl sind an mehrere führende Persönlichkeiten der Koalition diesbezügliche Aufforderungen ergangen, aber immer in einer Weise, die als Basis irgend einer Aktion nicht acceptirt werden konnte. Hiebei wurde auch der verschiedenen Besprechungen Erwähnung gethan, die Koloman Széll und Ladislaus Lukács in der letzten Zeit mit Koalitionspolitikern hatten. Aber selbst im Laufe der heutigen Berathung kamen dem Ausschusse zwei Telegramme und eine Telephonnachricht aus Wien zu, worin die Koalition verständigt wurde, daß sich Se. Majestät zur Aufnahme der Verhandlungen mit ihr entschlossen habe. Aber auch diese Meldungen kamen von privater und nicht von amtlicher Stelle, so daß der Ausschuß dieselben bei der Beurtheilung der politischen Situation vollständig außer Acht ließ — und feststellte, daß von

keiner Seite zu neuerlichen Vorschlägen ein Anlaß vorliege. Es wurde aber vielfach die Bereitwilligkeit betont, einem ehrlichen Kompromiß keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen; es wurden verschiedene „institutive Garantien“ erwähnt, deren Zusicherung die Koalition zur Beilegung des Konflikts bewegen könnte. Ist man aber auf die Bedingungen der Koalition begierig, so soll man sie zur Mittheilung derselben durch einen berufenen Vertrauensmann des Monarchen auffordern.

Im Anschlusse der Beurtheilung der politischen Situation wurde dann der heute durchgeführte Boykott gegen einzelne Zeitungen zum Gegenstande der Berathung gemacht. Hiebei wurde die Haltung der Regierung in der heftigsten Weise verurtheilt; man verdächtigte das Ministerium in der entschiedensten Weise, daß es seine Hand im Spiele habe, ja daß es die sozialdemokratische Parteileitung zu dieser Aktion veranlaßt habe. Da aber dem Koalitionsausschusse die Mittel fehlen, mit welchen es den Boykott der Zeitungen verhindern könnte, sprach derselbe bloß seine Bereitwilligkeit dahin aus, den an ihrem Erscheinen bedrohten Zeitungen eine moralische Unterstützung zu gewähren. Im Laufe der Debatte hieüber wollte man sich über den genauen Stand der Parteibewegung informieren; zu diesem Zwecke veranlaßte man die Vernehmung des Direktors eines Zeitungsunternehmens. Es erschien denn auch auf telephonische Berufung Direktor Zilahy vom „B. H.“, der über den Verlauf der Konferenz der Redaktion des „B. R.“ eine große Demonstration stattfände, in deren Verlauf auch Schüsse fielen. Auf diese Nachricht hin bemächtigte sich des Ausschusses große Aufregung und man wälzte alle Schuld auf die Regierung. Es entstand eine sehr heftige Debatte, in deren Verlauf mehrere Mitglieder der Ansicht Ausdruck gaben, daß unter solchen Verhältnissen die Frage der Wahlrechtsfrage nicht berathen werden könne, denn sonst hätte es den Anschein, als würde sich die Koalition unter dem Druck des Terrorismus in ihren Beschlüssen leiten lassen. Franz Kossuth selbst erklärte, daß er die Erörterung der Wahlrechtsfrage unter den gegebenen Verhältnissen nicht für zeitgemäß erachte. Es wurde darum auch hieüber die Debatte gar nicht eröffnet, sondern bloß bezüglich der boykottirten Zeitungen beschlossen, ein aus fünf Mitgliedern bestehendes Komitee zu entsenden, welches mit den betreffenden Zeitungen Fühlung zu nehmen habe und sowohl die inländische als auch die ausländische öffentliche Meinung über die wahren Beweggründe dieses Zeitungsboykotts zu verständigen. In der Hauptstadt und in der Provinz soll dies durch Maueranschlag, im Auslande durch entsprechende Darstellung in mehreren großen Organen geschehen.

Schließlich hätte auch noch die von der Tagesordnung der letzten Sitzung zurückgebliebene Frage der Einberufung der Ersatzreservisten verhandelt werden sollen; diesbezüglich wurde schon vorher die Veröffentlichung eines Manifestes beschlossen, worin die Einberufung der Ersatzreservisten als eine verfassungswidrige Handlung

es auch in dem bescheidenen hölzernen Wirthsgeschäft von Volkesjö. Schon bei meinen ersten norwegischen Worten bligte das hellblaue Auge des Posthalters zutraulich auf, er reichte mir nach gut nordischer Art seine knorrige Hand, und wer beschreibe mein Erstaunen, als, nachdem wir bald in ein nahe es Gespräch miteinander gerathen waren, mein biederer Norweger auf die Frage, wie alt er denn eigentlich sei, mit der für mich verblüffenden Antwort herausplakie, er habe vor vierzehn Tagen sein — hundertstes Wiegenfest gefeiert.

Bald darauf verschwand der Alte auf eine kurze Zeit. Er machte sich, wie ich bemerkte, in seiner Wohnung am Bodenraum des Hauses zu schaffen. Und als er mit staunenswerther Behendigkeit die steilen Holztreppen wieder herabließ, sah ich, daß er in der Hand ein Paket hielt, das er auch bald vor mir aus seinen vielfachen Hüllen herauszuschälen begann. Ich war nicht wenig neugierig darauf, was da kommen sollte. Endlich kam das Erwartete zum Vorschein. Es war eine vorzügliche große Photographie, die mir der makere Greis mit einem Ausdruck von unnachahmlicher Feierlichkeit, Würde und Freude überreichte, und zwar das vorzüglich getroffene Konterfei des damaligen deutschen Kronprinzen und späteren viel betrauernten Kaisers Friedrich III., der, kurz vorher mit seiner Gemahlin ebenfalls diesen hochinteressanten Theil Norwegens bereisend, dem freundlichen Wirth, bei dem er eingekehrt war, diese Photographie als „dankbares Andenken“ verehrte und mit der eigenhändigen Unterschrift „tydsk Kronprinds“ (deutscher Kronprinz) versah.

Ich erwähne diesen kleinen Vorfall auf meinen Reisen in Norwegen nur, um darauf hinzuweisen, daß die Bewohner dieses so eigenartigen Landes von jeher mehr mit den zwei größten germanischen Völkern, mit den Deutschen und Engländern, besonders aber mit den ersten, harmonirten, als mit ihrem eigenen benachbarten Brudervolke, den Schweden.

Dies bringt es nun mit sich, daß in Norwegen fast jeder Mensch der höheren Volksschichte — wenn man bei einer so durchaus demokratischen Gesellschaft überhaupt von solchen sprechen kann — fließend deutsch und zumeist auch englisch spricht, viel seltener jedoch schwedisch. Die beiden Sprachen stehen nämlich viel weiter von einander, als man in der Regel auf dem Kontinent denkt. Der Schwede versteht den Norweger in der Regel nicht, und umgekehrt, außer sie lernen wenigstens einige Brocken von der Sprache des Nachbarlandes. Anders das geschriebene, besonders aber das gedruckte Wort, das bei einigem Nachdenken im Großen und Ganzen verstanden wird. Auch da kommen aber genug oft einzelne, dem Schweden, respektive dem Norweger ganz unverständliche Ausdrücke vor. So heißt zum Beispiel das Zimmer schwedisch: rum, norwegisch (oder dänisch, was ja ungesähr ganz dasselbe ist) hingegen: værelse, ein hübsches Mädchen schwedisch: vackra flicka, dänisch-norwegisch: smukke pige, eine Bergspitze hier: tind, dort (in Schweden) kullon, u. s. w., also man sieht: viele Wörter, die sich einander durchaus nicht ähnlich sind.

Die nationale Abgrenzung ist überhaupt eine durchwegs eiferstüchtig festgehaltene Erscheinung, die auch dem Bergnütungsreisenden, der die beiden Sprachen wenn auch nur einigermaßen kennt, überall auffällt. Am Bahnhof in Drammen zum Beispiel, einer sauberen und reichen norwegischen Provinzstadt von heute über 22.000 Einwohnern und lebhaftem Schiffsverkehr nach dem Kontinent, bemerkte ich, daß die schwedisch verfaßte Einladung einer schwedischen Schiffsfahrts-gesellschaft zur Bergnütungs-tour von Drammen nach Kopenhagen am Landungsplatz mit einem dicken blauen Stift durchstrichen war, am unteren Ende der Ankündigung aber stand mit tiefen trostigen rothen Buchstaben: „paa norsk!“ (norwegisch), während im Text derselben der schwedische Name Kopenhagens, nämlich „Köpen-

hamn“, in jedem einzelnen Falle eine Extradurchstreichung aufwies und darüber der norwegische, d. h. dänische Name der dänischen Hauptstadt (Kjöbenhavn) stand. Ähnliche Fälle könnte ich hundertweise aufzählen.

Außer der gemeinsamen Schriftsprache ist aber das Gefühl der einstigen so langen Zugehörigkeit des Landes zu Dänemark im norwegischen Volk schon so ziemlich ausgestorben, trotzdem diese Zugehörigkeit nicht weniger als fast drei Jahrhunderte, von 1537 bis 1814, dauerte. Dieses Volk hatte aber auch wenig Ursache, jener Zeit der dänischen Vormüßigkeit etwa dankbar zu gedenken. Dänemark hatte Norwegen immer als eine Art von Satrapie betrachtet und behandelt, und die Norweger fühlten sich unter der dänischen Herrschaft immer als Staatsbürger zweiten Ranges. Nichts bezeichnender für die scharfe Handlungsweise Dänemarks gegenüber den berechtigten Kulturbestrebungen der Nordländer als der Umstand, daß die Norweger trotz Jahrhunderte hindurch immer wieder erneuerter Urgenz erst im Jahre 1811 durchführen konnten, daß ihnen das hochmüthige Dänemark endlich eine einzige Universitäts, die zu Christiania, errichtete.

Die Verleihung der ersten norwegischen Universitäts erfolgte jedoch zu spät. Der Unwille des Volkes gegen die dänische Herrschaft kam bereits nach drei Jahren zum Ausbruch und nach den blutigen Ereignissen der napoleonischen Zeit schloß sich das Land, seine staatliche Selbstständigkeit vorbehaltend, als „verbündet“ und nur durch die Personalunion des jeweiligen Herrschers, wie durch die diplomatischen Vertretungen vereint, dem größeren und vollreicheren Schwefterstaat Schweden an. Die durch vielfachen Zwist gestörte Ehe beider Staaten dauerte aber nicht einmal ein Säkulum hindurch und die „reine Scheidung“ vom Frühling dieses Jahres steht noch in allgemeiner Erinnerung.

Nichtsdestoweniger thut man entschieden un-

der Regierung hingestellt wird, weil die gegenwärtige Parlamentsmajorität der Regierung das Rekrutenkontingent, also auch die Verwendung der Ersatzreserve entschieden verweigert habe.

Um 1/9 Uhr schloß die Konferenz. Ueber dieselbe wurde folgendes Communiqué ausgegeben: Der leitende Ausschuss der vereinigten oppositionellen Parteien beschloß sich mit dem gegen die Pressefreiheit gerichteten Attentat und setzt seine Berathung über dasselbe morgen Nachmittags fort.

Die die Konferenz verlassenden Abgeordneten erkundigten sich noch bei den Zeitungsberichterstattern über die Ereignisse in der Hauptstadt. Graf Apponyi bemerkte auf die erhaltenen Aufklärungen: „Sie sehen, es wäre überflüssig, ein längeres Communiqué zu veröffentlichen, es kann ja ohnehin nicht erscheinen.“

Andere Koalitionsführer äußerten sich bestimmter, aber in wenig schmeichelhafter Weise über die Haltung der Regierung.

Baron Fejervár in Wien.

Baron Géza Fejervár dürfte sich — wie verlautet — im Laufe des morgigen Tages nach Wien begeben.

Installation des Obergespanns Grafen Pongrácz.

Aus Kassa wird telegraphirt: Für heute 8 Uhr Früh war die vom Obergespan Grafen Franz Pongrácz zum Zwecke seiner Vereidigung einberufene Kongregation des Komitats Abauz-Torna anberaumt. Schon um 5 1/2 Uhr Früh waren 165 Mann Gendarmerie unter dem Kommando des Gendarmerie-Hauptmanns Bary im Komitathause erschienen, wo sie den Hof, die Treppe und das erste Stockwerk besetzten.

Ein ungarisches Abendblatt erhielt folgenden Bericht über die Installation: Das Komitathaus wurde schon um 5 Uhr Morgens von 200 Gendarmen besetzt. Um 1/6 Uhr kam Obergespan Graf Pongrácz mit dem suspendirten Subhriechter

Schmidt, dem Mitglied des Municipalausschusses Sakrída und seinem Sekretär Nagy zu Wagen angefahren. Der Obergespan war im schwarzen Galatleide, welches gestern an seine Adresse mit einer Nachnahme von 800 Kronen beschwert aus Budapest angekommen war.

Aus dem Pester Komitat.

Die Ruhe der letzten Tage im Komitathause wurde heute durch einen Vorfall gestört, der sehr ernste Konsequenzen nach sich ziehen kann. Obergespan-Stellvertreter Graf Lafberg hat nämlich an sämtliche Centralbeamten eine Verordnung erlassen, in welcher die Beamten aufgefordert werden, sich morgen, Dienstag, bei ihm — dem Obergespan — zu melden.

Auf die Frage, was geschehen werde, wenn in Folge dieser Verordnung ein allgemeiner Verwaltungsstreik ausbrechen sollte, hat Graf Lafberg sich wie folgt geäußert: „Darüber habe ich noch nicht nachgedacht. Ein partieller Strike besteht ja jetzt schon, da die Beamten nicht so arbeiten wie früher. Was aber die Frage anbelangt, ob ich im Stande sein werde, die suspendirten Beamten zu ersetzen, so wurde ich so berichtet, daß ich auch die zweifache Anzahl von Beamten zu ersetzen vermag.“

teten eben, bei einer Proklamirung der Republik vollständig isolirt zu bleiben, und das dürfte ein solch dünn besetztes Staatswesen trotz seiner demokratischen Einrichtungen heute nicht wagen.

Seit ungefähr zwanzig Jahren wurde die an Naturschönheiten jeder Art so unererschöpfliche Heimath Frithjof Nansen's ein immer mehr aufgesuchtes Ziel der Touristen. Besonders von Deutschland und England her wird sie alljährlich in Schwärmen durchstreift, und es ist bekannt, welches Verdienst diesbezüglich dem Kaiser Wilhelm zufällt, der jeden Sommer einige Wochen an den von gigantischen Berggipfeln und sich fast bis zum Meere herabneigenden Gletschern umragten Fjorden verbringt.

Prof. L. Balóczy.

Suspendirung eines Vizegespanns.

Ein Telegramm aus Sopron meldet: Vizegespan Báán wurde heute vom Amte suspendirt. Das Reskript des Ministers des Innern, mit welchem dies verfügt wird, reduziert sein Gehalt für die Dauer der Suspendirung auf ein Drittel. Das Beamtenkorps des Komitats machte unter Führung des Waisenstuhloräsidenten Dr. Julius Kats seine Aufwartung beim suspendirten Vizegespan und erklärte sich mit demselben solidarisch.

Eine gemäßigte Ansicht.

Aus Pápa wird telegraphirt: In der heute Nachmittags stattgehabten Konferenz der Unabhängigkeitspartei äußerte sich Abgeordneter Hóitsy in längerer Rede über die politische Krise. Er hält Kossuth's Artikel über das allgemeine Wahlrecht für äußerst wichtig. Seiner Meinung nach sollte man den achtzig Kommandoworten nicht so sehr anhängen, das Hauptgewicht müßte vielmehr darauf gelegt werden, daß in der Armeeder ungarische Geist zur Geltung gelange und daß die Unterrihts- und Dienstsprache die ungarische sei.

Abdankung des Obergespanns Grafen Teleki.

Ueber die Motive des Rücktrittes des Obergespanns Grafen Ladislaus Teleki haben einzelne Blätter ganz unrichtige Mittheilungen gebracht. Diesen gegenüber hat Graf Ladislaus Teleki die „Bud. Korr.“ ersucht, zu erklären, daß der einzige Beweggrund seines Entschlusses der war, daß die politische Krise subjektive Bedenken in ihm wachgerufen hat in der Richtung, daß das Land solchen schwierigen und traurigen Eventualitäten entgegengetrieben werden könnte, die nach seiner Ueberzeugung mit jenen Bedingungen, unter welchen er die Obergespannstelle übernommen hat, nicht mehr im Einklange stehen.

Rundgebungen.

Aus Kaposvár wird gemeldet: Der ständige Ausschuss des Somogyer Komitats hat heute das Reskript des Ministers des Innern verhandelt, mit welchem der auf die Zurückweisung der freiwillig angebotenen Steuern und der freiwillig sich meldenden Rekruten bezügliche Beschluß des Komitats zum zweiten Male annullirt wird.

In Szentendre hat gestern eine Versammlung stattgefunden, in welcher sich die Fortschrittspartei des Wahlbezirks Szentendre konstituirte. Nachdem Sparkassebeamter Nikolaus Krecsarevic den Zweck der Versammlung auseinandergesetzt hatte, wurde Großgrundbesitzer Nikolaus Dumitsa zum Präsidenten gewählt und hierauf der folgende Beschlusantrag einstimmig und mit großer Begeisterung angenommen: Die Versammlung spricht aus, daß sie unbedingt die Entwirkung aus der gegenwärtigen zerrütteten politischen Situation und die Wiederherstellung des Friedens zwischen König und Nation wünsche und zu diesem Zwecke die Regierung in der Durchführung ihres für richtig und heilsam anerkannten Programms zu unterstützen bereit ist.

Aus Nagovár wird telegraphirt: Heute fand hier im Interesse des allgemeinen Wahlrechts eine große Volksversammlung statt, an welcher auch Desider Bokányi theilnahm. Die Sozialisten erwarteten, 4000 Mann hoch, ihren Führer am Bahnhof und geleiteten ihn dann in langem Zuge in die Stadt. Am Wege wurde für das allgemeine Wahlrecht und gegen die Koalition demonstriert. Die Versammlung, zu welcher auch ein großer Theil der Intelligenz erschienen war, wurde von Dr. Ludwig Sonnenwerth eröffnet. Sodann hielt Bo-

recht, wenn man in dieser nun durch die Installation des neuen Königs Hakon VII. ein für allemal beendigten Streitfrage das Recht ausschließlich auf der Seite Norwegens sucht. Geographisch, wirtschaftlich und kommerziell mit Schweden seit einem Jahrhundert gleichsam vermoben, hätte das spärlich bevölkerte Land, das beinahe genau so groß wie ganz Ungarn (mit Kroatien) ist, aber nur 2 1/4 Millionen Einwohner zählt, als selbstständige Republik einen sehr schweren Stand gehabt. Das Vaterland der noch so republikanisch gesinnten Björnsons und Ibsens mußte es nicht geradezu eine Art von Selbstmord begehen, sich, einmal von Schweden endgültig getrennt, an ein anderes stammverwandtes Land als neues Königreich anlehnen, und da konnte die Wahl nur auf das dänische Königshaus fallen. Denn man darf nicht vergessen, daß der „nordische Koloss“, das immer geistreiche Rußland, durch Lappland nicht nur an Schweden, sondern auch an Norwegen grenzt.

Zur größten Ueberraschung all Derjenigen, welche Norwegen und seine Gesellschaft, wie deren republikanische Denkungsweise genauer kennen, hat demzufolge das vor Kurzem inszenirte Plebiszit des norwegischen Volkes dennoch das entgegengesetzte Resultat zutage gefördert, welches man voraussetzen ein sehr begründetes Recht hatte. Von den stimmberechtigten Bürgern des Landes haben sich nämlich ungefähr vier Fünftel für die Wahl des Prinzen Karl von Dänemark zum König ausgesprochen, während für die Republik nur rund sechzigtausend Norweger stimmten. Die Politik ist eben heutzutage weniger als je eine Sache der Gefühle, und dieses Volk ist viel zu nüchtern und viel zu klug, um nicht einzusehen, daß es durch die neue Königswahl einen festen Stützpunkt an das stammverwandte und kerngesunde Dänemark gewann, mit dem es doch immerhin gemeinschaftliche Traditionen und gemeinschaftliche Geschichte verbindet. Norwegens Männer fürch-

tanji eine anderthalbstündige Rede, in welcher er die Frage des allgemeinen Wahlrechts und der Progressivsteuer besprach und schließlich Kossuth's neueste Stellungnahme erörterte. Er erklärte, kein rechtes Vertrauen zu derselben zu haben, weil sie zweideutig und nichtssagend ist. Die Sozialisten würden sich nur dann zu Kossuth schlagen, wenn dieser auch die Progressivsteuer und den staatlichen Volksunterricht in sein Programm aufnehme.

Ein Telegramm meldet aus Szekesfehervar: In der heute stattgehabten außerordentlichen Konregation des Komitats Fejer gelangte das neuerliche Annullationsdekret des Ministers des Innern zur Verhandlung. Ueber Antrag des Abgeordneten Gyapay wurde beschlossen, an dem früheren Beschlusse festzuhalten.

Aus Békésbánya wird telegraphiert: Der Wohlfahrtsausschuß beschloß über Antrag des Grafen Béla Wencheim, den Obergespan nicht zu inffallieren.

Aus Pápa wird telegraphiert: In der heute stattgehabten Generalversammlung der Stadtpräsidenten wurden die städtischen Kassenämter angewiesen, den Beamten der Stadt die Gehälter, auch wenn diese suspendiert oder amoviert werden würden, unversändert auszuzahlen.

Aus Pécs wird telegraphiert: In der heute stattgehabten Generalversammlung der Stadtpräsidenten gelangte das neuerliche Annullationsdekret des Ministers des Innern zur Verhandlung. Die der Fortschrittspartei angehörige Mitglieder reichten einen Beschlusstratrag ein, laut welchem das Dekret zur Kenntnis genommen und durchgeführt werden sollte. Die Opposition hat demgegenüber vorgeschlagen, daß an dem früheren Beschlusse festgehalten werden möge. Letzterer Antrag wurde mit riesiger Majorität angenommen.

Aus Debreczen wird telegraphiert: In der für Donnerstag angeordneten Kongregation des Komitats Hajdu erfolgt die Vizespanswahl. Kleiniger Kandidat ist der gegenwärtige Obernotar Joltán Wejpremy. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß die Wahl unterblibt, denn der Obergespan will nicht mehr den Vorzug führen, und ohne den Obergespan, der die Kandidation vorzunehmen hat, kann die Wahl nicht vorgenommen werden.

Die Vorgänge in Rußland.

Die Gährung, die Ungewißheit, die revolutionäre Stimmung im Czarenreich hält an. In Folge des Post- und Telegraphenstreikes liegen übrigens nur wenig direkte Berichte vor, die meisten Meldungen stammen aus zweiter und dritter Hand. Im Folgenden geben wir die heute eingetroffenen Depeschen:

Situationsberichte.

Cyrtkühnen, 3. Dezember. Die allgemeine Erregung ist ebenso groß wie in jenen Tagen, welche der Publikation des Verfassungsmantifestes unmittelbar vorhergingen. Die Situation ist noch schlimmer, da in allen Bevölkerungsschichten eine entsetzliche Geldknappheit herrscht, die durch den Kurssturz, den Post- und Telegraphenstreike und durch die täglich zunehmende Emigration der Vermögenden hervorgerufen wird. Die Geschäftstätigkeit ist allgemein, dabei wächst die Furcht vor einem bewaffneten Aufstande, zu dem die revolutionäre Presse offen auffordert.

Die revolutionäre Presse verherrlicht auch die Meuterer von Sebastopol, nennt sie die nationale Armee im Gegensatz zu den Regierungstruppen, verhöhnt die Regierung und verbreitet unwahre Nachrichten über neue Rebellionen. Völlig erlogen ist ihre Nachricht, daß die Garnison der Peter Pauls-Festung die Befreiung der wegen der Meuterei verhafteten 140 Militär-Elektrotechniker verlangt. Zweifelhaft ist auch die Nachricht von Verhaftungen unter Gardehusaren, Kürassieren und Schützen von Zarskoje-Selo. Unbedingte feststehend ist jedoch, daß sich die Regierung auf die Treue der Petersburger Garnison nicht mehr verlassen kann wie ehemals, und bei einem bewaffneten Volksaufstande werden einzelne Truppenkörper, so die in Petersburg garnisonierenden Flottenequipagen, nicht verwendet werden können.

Für den 4. oder 5. d. wird der Generalkonvent beabsichtigt, obgleich der „Verband der Verbände“ sich dagegen ausgesprochen hat. Große Befürchtungen ruft auch die Haltung der Petersburger Polizei hervor, die ihre Forderungen formuliert hat. Sie verlangt, daß sie nur zu gesetzlichen Maßnahmen benützt werde, ferner Unterstellung unter Kommunalverwaltung, Gehaltsverdoppelung, damit Verjüngung zu Bestechlichkeit und Erpressung wegfällt, Auskunft über den Verbleib der Polizeipensionskasse, Nichtaufnahme der aus der Armee ausgestoßenen Offiziere in den Polizeidienst.

Auf einem zahlreich besuchten Meeting unter Vorsitz des bei dem technologischen Institut verwundeten Professors Darle verlangte der „Verband der Verbände“ die gerichtliche Bestrafung

aller an den Judenhetzen und ähnlichen Gräueln schuldigen Personen.

Die Vorgänge in Zarskoje-Selo.

Paris, 4. Dezember. „Le Journal“ erhält aus Petersburg über Cyrtkühnen, wohin das Telegramm durch einen Abgesandten expediert wurde, eine Depesche vom 29. November, welche Folgendes berichtet:

Dank der beinahe vollständigen Isolierung, in welcher wir uns befinden, ist das Publikum, dessen Unruhe allmählich wächst, geneigt, den außerordentlichen Gerüchten Glauben zu schenken. So zirkuliert die Nachricht von einer heftigen Szene, welche in Zarskoje-Selo zwischen dem Kaiser und dem Großfürsten Wladimir stattgefunden haben soll und in welcher es sich um den Großfürsten Cyrill handelte. Der Kaiser soll an der Schulter verwundet worden sein. Auch Großfürst Boris, der Bruder von Cyrill, wurde mit der Angelegenheit in Verbindung gebracht, aber Boris befindet sich bei seinem Bruder in Cannes. Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch, der auch eine Rolle in dieser Sache spielen soll, weil in Baden-Baden.

Die Regimenter der Garde von Zarskoje-Selo sollen erklärt haben, daß sie nicht mehr Polizeidienste zur Bewachung der Umgebung des kaiserlichen Schlosses leisten wollen. Sechzig Mann und mehrere Offiziere wären arretiert worden.

Ein anderes Gerücht behauptet, daß ein besonders eigenartiger Strike droht: die Arbeitseinstellung der Hoflakaien, der Bedienten, der Köche und des Küchenpersonals im kaiserlichen Schlosse. Das sind die Gerüchte, die umherlaufen. Eine Prüfung derselben ist unmöglich.

Ein Aufruf der Petersburger Polizeibeamten.

Paris, 4. Dezember. Wie die „Correspondence Russe“, die jetzt hier erscheint, aus Petersburg meldet, hat sich jetzt eine Vereinigung der unteren Polizeibeamten (Polizisten, Agenten, Wachmänner) gegründet. In dem Aufruf zum Beitritt heißt es:

„Glaubt nicht denjenigen, welche sagen, daß unsere Union einen verbrecherischen Zweck verfolgt. Wir haben keine Feindschaft gegen den Kaiser, dessen Person für uns Alle geheiligt ist. Wir wollen nur, daß Ihr auf eure Laufbahn zurückblickt, um zu beurteilen, daß wir bisher nicht nach unserer Pflicht gehandelt haben, denn anstatt dem Volke zu dienen und es zu verteidigen, dienen wir unseren Vorgesetzten oder, besser gesagt, ihren persönlichen Interessen. Unsere Vorgesetzten haben das Vaterland in die verzweifelte Situation gebracht, in welcher es sich jetzt befindet, sie haben uns in den Zustand gebracht, daß man uns nicht mehr für Menschen hält. Wenn unsere Kinder erwachsen sein werden, dann werden sie erörthen, daß sie Kinder von Polizeibeamten sind, stigmatisiert heute unter dem Namen „Schwarze Banden“. Die Schande wird auf sie zurückfallen, obgleich sie daran unschuldig sind.“

Unruhen in Kiew.

Lemberg, 3. Dezember. Die Unruhen in Kiew haben sich erneuert und in Folge der jüngsten Meuterei des größten Theiles des dort stationirten Sappeur-Regiments einen noch bedrohlicheren Charakter angenommen.

Zahlreiche russische und polnische Familien haben vorgestern und gestern fluchtartig Kiew verlassen. Viele Flüchtlinge sind heute in Lemberg eingetroffen und von diesen hat ein angelegener und wohlhabender Bürger von Kiew einem Berichtestatter die letzten Vorgänge in dieser Stadt folgendermaßen geschildert: In Folge des Streikes der Telegraphenbeamten wurden Sappeure zur zeitweiligen Verrichtung des telegraphischen Dienstes kommandirt. Die Sappeure verweigerten jedoch den Gehorsam, indem sie darauf verwiesen, daß man ihnen vorchristlichmäßig eine derartige Verwendung nicht zumuthen dürfe. Im Sappeur-Regiment, das aus ungefähr 900 Mann besteht, nahm die Gährung immer größere Ausdehnung an. Vorgestern früh verließen fünf-hundert mit Gewehren bewaffnete Mann ihre im sogenannten Garnisonsviertel gelegene Kaserne und zogen mit einer Militärkapelle an der Spitze in jenen Stadttheil, wo sich Artillerie- und Infanteriekasernen befinden. Mit klingendem Spiel wurde vor einer jeden Kaserne Halt gemacht. Allein die Artillerie wollte der Aufforderung, sich den Meuterern anzuschließen, keine Folge leisten, und die Infanterie drang unter Androhung von Wassengewalt auf den schleunigen Abzug der Sappeure. Unverrichteterdinge begaben sich nun diese, gefolgt von Arbeitern der Maschinenfabrik Greter, Krjwanek u. Komp., einer österreichischen Firma, nach dem Bahnhof, um von hier die in den Werkstätten beschäftigten Bahnarbeiter zu vertheidigen.

Eine Abtheilung von dreihundert Kosaken, die da auf dem Plan erschien, wurde von meuternden Sappeuren durch Gewehrschüsse in die Flucht geschlagen. Die Sappeure verließen die Bahnanlage und marschirten, von einer Arbeitermenge umgeben, nach dem jüdischen Bazar. Von der entgegengelegten Seite trat ihnen das Nowische Infanterie-Regiment entgegen, auf welches die Arbeiter mehrere Schüsse abfeuerten; der Befehlshaber des Regiments ließ die Truppe vordringen und kommandirte, da die Menge nicht weichen wollte: „Feuer!“ Es wurden zwei Salven abgegeben, 165 Tödtet und Verwundete, größtentheils Arbeiter, aber auch viele Sappeure, blieben am Plage. Die Menge ergriff die Flucht. Von den Sappeuren, welche ebenfalls

zerstoben und ihre Gewehre fortwarfen, sind 200 wieder in ihre Kasernen eingerückt und haben sich ergeben.

Die übrigen Meuterer wurden in einer der Seitenstraßen von Kosaken umringt, entwaffnet und kaserirt.

Gestern herrschte in Kiew äußerliche Ruhe. Es fanden jedoch zahlreiche Arbeitermeetings statt, in denen die Frage des neuerlichen Generalstreikes erörtert wurde. Mehrere Versammlungen wurden im Freien abgehalten, Militär stand in der Nähe. Es kam aber zu keinem Zusammenstoß.

Sämmtliche Kiewer Journale wurden gestern mit Beschlag belegt und das berüchtigte reaktionäre Blatt „Kiewskanin“ mußte sich der behördlichen Censur unterwerfen.

Da die telegraphische Verbindung mit Petersburg unterbrochen ist, entsendete der Generalgouverneur Suchockinoff einen besonderen Courier nach der Reichshauptstadt mit einem Bericht über die Lage in Kiew.

Nach der bevorstehenden Rückkehr des Couriers, der Befehle der Centralregierung überbringen wird, dürfte über Kiew der Kriegszustand verhängt werden.

Der Post- und Telegraphenbeamtenstreik.

Paris, 4. Dezember. Das Pariser Telegraphenamts theilt mit, daß nunmehr die telegraphische Verbindung zwischen Petersburg und Kopenhagen, sowie zwischen Petersburg und Berlin unterbrochen sei, über welche Linien der telegraphische Dienst bis jetzt aufrechterhalten worden ist. Petersburg ist somit von der ganzen Welt vollkommen abgeschnitten.

Petersburg, 4. Dezember. (Privat-Telegramm.) Mehrere tausend Kosaken sind in Gatschina konzentriert, damit der Czar mit seiner Familie sich in den nächsten Tagen dorthin begeben könne.

Krakau, 4. Dezember. (Privat-Telegramm.) Wie „Naprzod“ meldet, hat der Verband der Verbände eine konstituierende Versammlung nach Petersburg einberufen.

Krakau, 4. Dezember. Nach Meldungen aus Warschau wurden dort gestern zwei große sozialistische Umzüge veranstaltet. Viele Gefangene seien in Freiheit gesetzt worden, darunter der Schriftsteller Siemowiczewski. Sämmtliche verbotene Tagesblätter seien erschienen. Unter Führung des Pfarrers Gralowski habe sich eine große nationale Partei organisiert. An der Warschauer Universität sei ein Konkurs für eine Professur der polnischen Sprache und Literatur ausgeschrieben worden.

Berlin, 4. Dezember. (Privat-Telegramm.) Aus Warschau wird gemeldet, daß die dortige Polizei mit dem Strike droht, falls ihre Löhne nicht erhöht werden.

Berlin, 4. Dezember. Nach einer Meldung der „Petersburger Telegraphen-Agentur“ aus Worenesch wurde gestern das Militär- und Lokalgefängniß des Strafbataillons in der Vorstadt Pridatscha durch Militärgefangene und meuternde Soldaten des Strafbataillons in Brand gesetzt. Das Feuer griff auf eine Reihe Löden über. Die Meuterer mit ihrer Kapelle an der Spitze marschirten nach dem Gefängniß, um die Gefangenen zu befreien, wurden jedoch durch reguläre Truppen an der von der Stadt zum Gefängniß führenden Brücke aufgehalten. Die Feuerwehre wurde am Löschen durch Salven der aus den Fenstern schießenden Gefangenen gehindert. Das Gefängniß wurde von den Truppen umzingelt und die Meuterer zum Theile festgenommen. Der Rest flüchtete.

Odesa, 4. Dezember. (Privat-Telegramm.) Auf Ansuchen des Gemeinderathes begab sich Stadthauptmann Gregorius zum General Kaulbars, um gemeinsam mit ihm eine energische Warnung gegen die Hulleigenen zu affichtern. Reisende aus Worenez erzählen, daß Infsanterie die Kosakenkaserne in Brand steckte und daß in der Stadt eine förmliche Schlacht stattfand.

London, 4. Dezember. (Privat-Telegramm.) Aus Shanghai wird gemeldet: Alle Offiziere der Festung im Wladiwostok wurden in Fortsinternirt. Alle benachbarten Garnisonen haben sich für die Rebellen erklärt. Die telegraphische Verbindung mit Charkin hat ebenfalls höchst ernste Aussicht, abgeschnitten zu werden.

Stockholm, 4. Dezember. Wie aus Helsingfors hierher gemeldet wird, waren von den neuen Senatoren fünf ausgewiesen, darunter Vizepräsident Mechelin, der Chef des Justizdepartements Nyberg und der Chef des Kommunikationsdepartements Grippeberg. Der Vizepräsident des höchsten Gerichts Brede war im Vorjahre zwangsweise nach Petersburg gebracht worden, während gleichzeitig beim Chef des Kultusdepartements Donner eine Hausdurchsuchung vorgenommen worden war. Zwei der neuen Senatoren waren früher von den Aemtern bei der Centralverwaltung abgesetzt worden. Fünf der neuen Mitglieder des höchsten Gerichts waren als Oberrichter

verabschiedet, eines ausgewiesen worden. Die drei neuen Senatoren, welche schon früher dem Senate angehört haben, haben gegen die Bekanntmachung des Manifestes vom 15. Februar 1899 gestimmt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 4. Dezember.

* Steueranfall von 12.7 Millionen. Der Steuer-Oberkassier der Hauptstadt erstattete heute Bericht über die Steuerleistungen im Monate November und zog bei diesem Anlasse eine Parallele zwischen den Steuereinzahlungen während der vergangenen elf Monate dieses Jahres und des Vorjahres. Aus dem Vergleich geht hervor, daß heuer die Steuereinnahmen um 12.7 Millionen weniger betragen als in dem entsprechenden Abschnitt des vorigen Jahres. Im Monat November sind bei den Steuerkassen der Hauptstadt an Steuern eingelaufen: Staatssteuern 1.942,544 K. 49 H., Kommunalsteuereinzahlung und Hauszinskreuzer 1.987,198 K. 77 H., Wegsteuer 82,484 K. 75 H., Kammergebühren 15,337 K. 81 H., Krankensteuer 178,228 K. 99 H., zusammen 4.205,794 K. 81 H.; die Zahl der Steuerparteien betrug 17,703. Vom 1. Januar bis letzten November wurden 26.143,443 K. 12 H. eingezahlt, d. i. um 12.732,662 K. 26 H. weniger als in der gleichen Periode des Vorjahres.

* Bürgermeister Johann Galmos ist in Folge einer Erkältung seit einigen Tagen unwohl und muß das Bett hüten. Die Amtsgeschäfte des Bürgermeisters werden vom Vizebürgermeister Julius Rózsavölgyi versehen.

* Dankfest. Zu Ehren des Oberstaats und jener Magistratsräthe, die jüngst gegen die Ausfolgung der freiwillig eingezahlten Staatssteuern an das Aeußerer gestimmt hatten, findet Samstag, am 9. d., in den Lokalitäten des „Casinó“ ein Dankfest statt.

* Umgestaltung der Marie Valerie-Kaserne. Die Hauptstadt ließ das Gebäude der Marie Valerie-Kaserne von Grund auf renovieren. Heute übernahm eine gemischte Kommission unter Leitung des Vizebürgermeisters Julius Rózsavölgyi die Arbeiten.

Sanitätsbericht. Anzeiger des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 4. Dezember. Infektionskrankheiten kamen vor 69, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 14, Scharlach 1, Masern 21, Diphtheritis und Group 11, Dysenterie —, Keuchhusten 18, Infuenza —, Ruhrerperal-Fieber —, Rothlauf —, Trachoma 2, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Milzbrand —, Krankentand im Krankenhaus 2274, im Johannesspital 1040. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 52, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 11, 7. Bezirk 9, 8. Bezirk 13, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 4, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenschwindsucht 13, Lungenentzündung 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 6, Circulationskrankheiten 5, Magen- und Darmkatarrh —, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach —, Masern 1, Milzbrand —, Ohrenentzündung —, Keuchhusten 1, Infuenza —, Ruhrerperal-Fieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 18.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Dezember begann ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. November zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zubereitung des Blattes keine Unterbrechung statte. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 4. Dezember.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Heuiletton-Zeitung“ (Der englische Adel, „Allerlet“ und die Fortsetzung des Romans „Die Autorin“), sowie den „Theater- und Vergnügungsanzeiger“ und Inserate.

* Wetterbericht. Heute erfuhr hier das Wetter keine wesentliche Aenderung. Wir hatten Morgens schwache Bewölkung, später heiterte sich das Firmament fast völlig aus und es stellte sich Sonnenschein ein. Die Luftströmung war schwach und südöstlicher Richtung. Die Temperatur betrug am Morgen 0.4 Gr. C., Mittags zeigte das Thermometer 2.3 Gr. C. Auf dem Kontinent ist das Wetter trocken, geringere Niederschläge erfolgten zumeist am Rande Europas, in Mitteleuropa bewegte sich die Temperatur um den Gefrierpunkt. In Ungarn kam gestern Morgens an der westlichen Grenze schwacher Niederschlag vor, ansonst ist das Wetter heiter geworden. Die Temperatur ist normal und den Südwesten ausgenommen gab es überall nächtlichen Frost. Heute Morgens um halb 9 Uhr verzeichneten die Apparate in Budapest und D-Gyalla ein schwaches Erdbeben. Das Maximum war in Cirkvenica mit 11 Gr. C., das Minimum in Vofsalu mit -10 Gr. C. Zumeist hatte ein Maximum von 9 Gr. C. und ein Minimum von 3 Gr. C., Cirkvenica von 11 Gr. C., respektive 5 Gr. C., Zátrajied von 6 Gr. C., respektive -3 Gr. C., Késhely von 5 Gr. C., respektive 0 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 1 Gr. C. und ein Minimum von 1 Gr. C., Prag von

3 Gr. C., respektive -1 Gr. C., Klagenfurt von 2 Gr. C., respektive -2 Gr. C., Paris von 4 Gr. C., respektive 1 Gr. C., Biarritz 5 Gr. C., respektive 2 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Salzburg -2 Gr. C., in Vorkum -2 Gr. C., in Swinemünde -1 Gr. C., in Zürich -1 Gr. C., in Berlin -1 Gr. C., in Petersburg 3 Gr. C., in Serajewo 1 Gr. C., in Belgrad 1 Gr. C., in Bukarest 1 Gr. C., in Sophia 1 Gr. C., in Konstantinopel 12 Gr. C., in Athen 13 Gr. C., in Rom 6 Gr. C., in Neapel 11 Gr. C. Es ist zumeist trockenes Wetter und nächtlicher Frost zu erwarten.

* Päpstliche Auszeichnungen für ungarische Damen. Aus Székesfehérvár wird berichtet: Auf Vorschlag des Erzbischofs von Kalocsa Dr. Julius Bárosy hat der Papst den Damen Julie v. Szögyény-Marich, der Schwester des Berliner Botchafters Ladislaus v. Szögyény-Marich, der Gräfin Livia Zichy, Tochter des Geheimraths Grafen Ferdinand Zichy, und der Baronin Rosa Wense, Hofdame ihrer k. u. k. Hoheit der Erzherzogin Elisabeth Amalie, in Anerkennung ihrer auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit erworbenen Verdienste, den Orden „Pro Ecclesia et Pontificio“ verliehen. Die dekorierten Damen spielen in der Gesellschaft des Komitats Fejér und der Stadt Székesfehérvár eine führende Rolle.

* Personalnachrichten. Ueber die bereits gemeldete Erkrankung des älteren Coquelin berichtet man aus Paris vom 3. d.: Coquelin ist in einer Lungenentzündung erkrankt. Heute zeigt sein Zustand eine Tendenz zur Besserung, aber die Gefahr ist nicht beseitigt. Coquelin ist 65 Jahre alt. — Dem Leiter des österreichischen Eisenbahnministeriums Sektionschef Ludwig Wrba wurde das Großkreuz des Franz-Josephs-Ordens verliehen. — Baron Edmund Rothschild, der jüngste Bruder des Chefs des Pariser Hauses Rothschild, der bereits seit langer Zeit von einem schweren inneren Leiden heimgeheftet ist, wurde vor einigen Tagen von einer infektiösen Infuenza befallen, welche ihn ans Bett seßelt.

* Die Eröffnung der Telephonlinie Budapest-Bukarest, die heute hätte stattfinden sollen, wurde in Folge der auf rumänischer Seite unverzwehens aufgetauchten Hindernisse um einige Tage hinausgeschoben. Das Publikum wird vom Tage der Eröffnung rechtzeitig in Kenntniß gesetzt werden.

* Morganatische Ehe des Königs Leopold von Belgien. Aus Brüssel wird uns telegraphirt: Das sozialistische Blatt „Peuple“ meldet, der König der Belgier sei eine morganatische Ehe mit Frau Lacroy eingegangen und habe sie zur Baronin erhoben. Die Geschickung ist bereits vor mehreren Monaten erfolgt, die Dame erwarte bereits im königlichen Lustschloß an der Riviera ihre Niederkunft.

* Der Ehescheidungsprozess der Prinzessin Louise von Koburg. Aus Jena wird uns telegraphirt: Die Verurteilung der Prinzessin Louise ist in Abwesenheit beider Parteien vom Senate in Jena kostenpflichtig abgewiesen worden.

* Von der Pester griechisch-orientalischen serbischen Pfarre. Der serbische Patriarch Georg Brankovic hat den Pester griechisch-orientalischen serbischen Pfarrer Dr. Vladimir Dimitrijevic aufgefördert, in den Status seiner Hofmönche einzutreten und die Leitung des Karlowitz theologischen Priesterseminars zu übernehmen. Diefem ehrenden Rufe Folge leistend, hat Dr. Vladimir Dimitrijevic vorgestern als Pfarrer der Pester griechisch-orientalischen serbischen Kirchengemeinde abgedankt, gestern zum letzten Male das Hochamt celebrirt und sich von seiner Gemeinde verabschiedet.

Bischof Lucian Bogdanovic, der dem Hochamte beizuhönte, verlieh dem scheidenden Pfarrer in Würdigung seiner siebenjährigen ersprießlichen Wirksamkeit die Würde eines Erzpriesters und weihte ihn auch sofort. Nach dem Hochamte verabschiedeten sich von Dr. V. Dimitrijevic auch die Zöglinge des Theologiums, in deren Namen der Direktor der Anstalt dem scheidenden Pfarrer den wärmsten Dank der Anstalt verdolmetachte, für deren Förderung Dr. Dimitrijevic als Mitglied des Patronats des Theologischen Stiftungsfonds eifrig gewirkt hatte. Nachmittags hielt die Pester griechisch-orientalische serbische Kirchengemeinde eine gut besuchte Generalversammlung, in welcher Präsident Dr. Mladen Magyarevics die Abhandlung des Pfarrers Dr. Vladimir Dimitrijevic der Gemeinde notifizirte und dessen siebenjährigem erfolgreichen Wirken die vollste Anerkennung angedeihen ließ. In Folge der Bitte der Kirchengemeinde hat Bischof Bogdanovic den Onkel griechisch-orientalischen Erzpriester Belimir Nedelkovic mit der Administration der vacant gewordenen Pfarre betraut.

* Ovation für Paul Gylai. Am 26. Januar begehrt der greise Dichter und Nestor der ungarischen Kritiker Paul Gylai seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar erfreut sich einer für sein Alter seltenen geistigen und körperlichen Frische und verfielt rüstig seine Agenden als Klassensekretär der Akademie und Redakteur der „Budapesti Szemle“. Die zahlreichen Freunde und Verehrer Gylai's gedenken dem greisen Dichter-Kritiker anlässlich seines Geburtstages große Ovationen zu bereiten und ihm eine künstlerisch ausgeführte Gedenkplaque zu überreichen.

* Konzert im Elisabeth-Sanatorium. Die Mitglieder des Frauenvereins „Kunst und Kultur“ bereiten gestern den Kranken des Königin Elisabeth-Sanatoriums

eine frohe Stunde. Die erzherzogliche Musiklehrerin Isabella Kuliffay und die Geigenvirtuosin Marie Paul, weiter die Sängerin Hedwig Böhm ergründen die Insassen der Anstalt mit schönen Musikvorträgen. Die Zuhörer applaudirten lebhaft.

* Advent. Mit dem gestrigen Sonntage begann das neue Kirchenjahr der Christenheit und zugleich die Adventzeit, die Vorbereitungszeit auf das Weihnachtsfest. In den katholischen Kirchen wurden heute die üblichen Frühmessen abgehalten, welche die ganze Adventzeit hindurch stattfinden und mit der Christnachtsmesse schließen.

* Ein Attentat gegen Noosevelts Extrazug. Aus New York wird berichtet: Als während der Rückfahrt Noosevelts vom Fußballspiel zwischen Land- und Seefeldeten in Princeton der Extrazug, die Geschwindigkeit verlangsamend, die Vorstadt von Philadelphia passirte, wurde ein faustgroßes, pfundschweres Eisenstück in das Waggonfenster geschleudert, hinter hem der dem Präsidenten Noosevelt sprechend ähnliche Dr. Hayes saß. Dr. Hayes wurde durch einen Splitter leicht verletzt.

* Der Leibarzt des deutschen Kaisers. Aus Berlin wird telegraphirt: Gestern Nachmittags starb Generalstabsarzt der Armee Professor v. Leutbold, der Leibarzt des Kaisers.

* Das Stimmrecht der Frauen. Der Feministenverein hält am 17. d., Nachmittags halb 5 Uhr im Sitzungssaale des neuen Stadthauses eine öffentliche Konferenz, in welcher eine im Interesse des Stimmrechtes der Frauen an das Abgeordnetenhaus zu richtende Petition zur Diskussion gestellt wird.

In der Petition wird ausgeführt, daß in einem parlamentarischen Staate für das Wahlrecht der Frauen im Allgemeinen dieselben Argumente ins Treffen geführt werden können, wie für das der Männer. Es sei nur natürlich und gerecht, daß Jeder, der dem Gesetze unterworfen ist, denselben Gehorsam leisten, den ihm vom Gesetze auferlegten Verpflichtungen nachkommen muß und öffentliche Lasten zu tragen hat, auch in die Wahl der Gesetzgeber mitzureden haben solle. Es sei eine Elementartheorie der auf Volkshoheit beruhenden Konstitution, daß jeder volljährige Staatsbürger, ohne Rücksicht auf seine Beschäftigung und Steuerumme, das Recht habe, an der Leitung der Geschicke des Landes und somit des eigenen Schicksals indirekt theilzunehmen. Die Rechtsgleichheit sämtlicher Staatsbürger ist in unserem Vaterlande, ohne Unterschied des Geschlechtes, durch zahlreiche Gesetze gewährleistet, und alle Gesetze, welche den Staatsbürgern Pflichten auferlegen, sind, mit Ausnahme des Wehrgesetzes, für Männer und Frauen gleich obligatorisch. Nur das einzige Wahlrecht bringt eine Geringschätzung der Frau zum Ausdruck. Jeder Jüngling kann im Alter von 20 Jahren Wähler sein, nur die ihre Familie mit größter Selbstaufopferung erhaltende Gattin und Mutter kann es nicht werden. Der größte Verbrecher kann, wenn er wieder in den Besitz seiner politischen Rechte gelangt, sein schönstes bürgerliches Recht ausüben, welches der Frau verweigert ist. Die Petition widerlegt Punkt für Punkt die gegen das Stimmrecht der Frauen geltend gemachten Argumente und kommt zu dem Schlusse, daß das durch nichts motivirte Unrecht und die Willkür, welche die Frau aus dem politischen Leben ausschließen, aufgehoben werden müssen.

* Hymen. Der Hauptmitarbeiter des „Pesti Hirlap“ Koloman Borzsoft führte heute das Mitglied des Lustspieltheaters Mariska Gajsi zum Traualtar. Als Trauzungen fungirten Oberpredikater Dr. Emerich Légrád und Direktor Gabriel Faludi. — Der Satoralja-Uhrlager Spiritusgroßhändler Markus Schweiger hat sich mit Fräulein Flora Kann aus Pozsony verlobt.

* Die reformirte Synode setzte heute ihre am Samstag unterbrochenen Verhandlungen fort. Vor der Tagesordnung brachte Bischof Georg Antal zur Sprache, daß seine Auffassung des G. A. XX. 1848 von einem hiesigen Koalitionsblatte entstellt wiedergegeben und in falschem Sinne kommentirt worden sei. Baron Desider Bánsffy erklärte namens des Präsidiums, daß die ungarische reformirte Kirche die Durchführung des erwähnten Gelehrtenartikels entschieden fordere; zu politischen Zwecken lasse sich aber die Synode nicht gebrauchen.

* Medizinervall. Das Arrangirungskomitee des Medizinervanztranzschens hat sich bereits konstituirte. Das Kränzchen findet am 1. Februar im Royalssaale statt. Das Reinerträgniß wird dem Hilfsverein der Mediziner zugeführt.

* Ein Doppelfelbstmord. Vor einiger Zeit berichteten wir, daß der frühere Buchhalter der Barcs-Drávavidéki Takarékpénztár, Emanuel Kronberger, gemeinschaftlich mit seiner Frau durch Selbstmord endete. Wie nun aus Barcs geschrieben wird, ist das Ehepaar aus Furcht vor den Folgen einer seitens Kronberger's zum Schaden der Sparkasse begangenen Defraudation in den Tod gegangen. Kronberger hat nämlich schon seit Jahren die Gelder der Sparkasse für eigene Zwecke verwendet und, um seine Manipulationen zu verbergen, die Bücher gefälscht. Der unterschlagene Betrag beziffert sich auf 89,500 K.; er erscheint aber durch das hinterlassene Vermögen des Ehepaares fast zur Gänze gedeckt.

* Ovation. Der Franz Deák Wohlthätigkeitsverein veranstaltet anlässlich der 25jährigen Jahreswende der Dienstthätigkeit seines Oberarztes Dr. Rudolf Schullhof am 7. d., 8 Uhr Abends, im Saale Fabrikengasse 18 ein Banquet. Bei dieser Gelegenheit soll das Porträt des Jubilars enthüllt werden.

* Gefangenschaft der Sonntagsschulen. Der Sonntagsschulverein veranstaltet mit einer großen Zahl von

hiesigen protestantischen Sonntagsschülern am Freitag, 8. d., um 11 Uhr Vormittags im Cirkus Beletow ein großes Gesangs- und Musikfest. Ein Chor von mehreren hundert Kindern wird „das Leben Jesu in Kinderliedern“ vortragen. Der Eintritt ist frei.

* Kontrolle der Chetwa Kadischa-Vereine. Die ungarländische israelitische Landestanzlei richtete an das Kultusministerium das Ersuchen, auf die Chetwa Kadischa-Vereine, welche konfessionellen Charakter haben und unter Aufsicht der israelitischen Kultusgemeinden stehen, die auf die Vereine bezughabenden allgemeinen Kontroll- und Untersuchungsverfügungen nicht in Anwendung zu bringen. Der Minister gab diesem Ansuchen Folge und verständigte hieron die Municipien mit dem Bemerkten, daß die Behörden die Wirksamkeit dieser Vereine bloß im Falle einer konkreten Beschwerde einer Ueberprüfung zu unterwerfen haben.

Die Direktion des ungarländischen Journalisten-Pensioninstituts hielt gestern unter Vorsitz des Vizepräsidenten Alexander Hegedüs eine Sitzung.

Der Sekretär Dr. Ignaz Fekete meldete, daß die folgenden Spenden eingelaufen seien: Legat weil. Dr. Eduard Szenger's 1000 K., Geschwister Laczkó 500 K., Stiftdame Marie v. Zamory anlässlich ersten Jahresende des Todes Ados Beöthy's 1000 K., Automobil-Ausstellungskomitee 500 K., Bela Müller (im Wege des Ung. Tel.-Korr.-Bureaus) 20 K. Die Direktion spricht den Spendern ihren Dank aus. Die Direktion nahm Gustav Keny („Magyar Hírlap“) als neues Mitglied in die I. Klasse auf und trug das ordentliche Mitglied Stephan Uer in die II. Pensionklasse (Witwenpension) ein. In der Sitzung wurde noch das nächstjährige Budgetpräliminare festgestellt, aus dem Sigmund Bródy-Fonds Unterstufungen gewährt und die Zinsen der Dr. May Falk-Stiftung der Witwe eines gewissen Mitglieds votirt. Auf Antrag des Direktionsmitglieds Max Markus wurde beschlossen, im Lokale des Instituts eine Sammelbüchse aufzustellen, um die Wohltätigkeit noch intensiver üben zu können.

* Der Nobel-Preis. Das in Stockholm erscheinende Journal „Tagens Nyheter“ will wissen, daß der Nobel-Preis für Literatur dem polnischen Schriftsteller Sienkiewicz, der für Medizin dem Professor Robert Koch in Berlin zutheil werden wird.

* Todesfälle. Der Budapest Privatier Simon Feller ist heute im 75. Lebensjahre verschieden. In ihm beklagt Ludwig K. Kiss, der Redakteur des „Magyar vendéglős- és kávéház“, seinen Vater. — Sonntag verschied in Erzsébetfalva Herr Moriz Goldberger. Das Mitglied des Opernhauses Herr Desider Arányi und der Generaldirektor Herr Ignaz Arányi betrauern in dem Verbliebenen ihren Vater. — Herr Peter Csilla ist am 4. d. nach kurzem Leiden im 64. Lebensjahre gestorben.

* Für die russischen Juden sind uns heute die folgenden Spenden zugekommen:

- Mór Bajda 5.—
 - Armin Weiskopf und Frau 5.—
 - M. B. 4.—
 - Katinka und Annuska 2.—
 - Leopold Hoffmann 4.—
 - Frau Armin Krauß 5.—
 - Personal der Firma Max Graber u. Sohn (Turóc-Szt.-Márton) 10.—
 - Elfa Fischer (Nagybittse), von ihrem Taschengelde 2.—
 - Sammlung der Fräulein Stella Reismann und Elfa Grün 36.60
- Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Julius Klein (Witartócs) 1 K., Frau Wilhelm Krieger 5 K., Dr. Holländer 1 K., Joseph Reismann 2 K., Samuel Grün 1 K., A. Knopf 1 K., Dr. Beer 2 K., Eduard Müller 1 K., A. Neuländer 60 H., R. Kopper 60 H., M. Krakovics 1 K., Komp. Schwarz 1 K., Witwe Frau Dr. Groß 2 K., Fel. Ibert Groß 2 K., Leopold Braun 2 K., Jg. Wittmann 1 K., S. Unger 1 K., J. Fuchs 1 K., Samu Löw 50 H., Ed. Löw 2 K., Jösi Langer 2 K., M. Reiter 1 K., Dr. Singer 2 K., J. Braun 1 K., W. Steinhart 2 K., Eugen Steinhart 1 K., J. Langer 50 H., L. Lichtenstein 2 K., A. Donner 2 K., L. Löwenstein 2 K., S. Lefkowitz 2 K., J. Holländer 1 K., J. Fuchmann 1 K., J. Rinn V. Zmerblum 1 K., B. Weiß 2 K., J. Littmann 60 H., N. Goldhammer 1 K., N. Vogel 1 K., Familie Stark-Policzer 3 K., Kleinhändler 80 H., Samu Winter 1 K., Herm. Zobel 1 K., Frau Rabbinerin 1 K., Korngut 1 K., Joseph Pauder 2 K., von der Armenkassa 6 K., von der Gemeindefasse 10 K., N. N. 5 K., Goldhammer (Witzfalva) 1 K.
- Sammlung des Personals der Budapestier Firma Groß Milfa 15.50
- Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Moriz Gärtner 2 K., Ilka Löw 2 K., Gisella Hirsch 1 K., Samu Mandler 1 K., Armin Berger 1 K., Janka Planer 1 K., Moriz Weinberger 1 K., Franz Groß 1 K., Leopold Glück 1 K., Jgn. Volkner 1 K., Hartmann 1 K., Klein 1 K., Adolf Groß 1 K., Julius Gertler 50 H.
- A. F. und Frau (Vadás-Bukta) 5.—
- Sammlung des Herrn Mór Guttman (Brocskó) 18.40
- Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Mór Guttman 5 K., A. Marchfeld 2 K., M. Tölgyesi 2 K., B. Marchfeld 1 K., D. Raifer 1 K., A. Fantó 1 K., M. Fischer 40 H., G. Lannenbaum, (Stationsvorstand) 2 K., Löwy (Religionslehrer) 2 K., M. Neumann 2 K.

- Mór Neizler (Riz-Drofi) 8.—
 - Heinrich Weil (Zavar) 3.—
 - Armin Löwe und Frau (Buchó) 10.—
 - Brüder Singer (Kolacsin) 5.—
 - B. Wolf (Pa.-Csóllács) 10.—
 - Sammlung der Sagi'schen Privatvolksschule (Nemzsa) 19.46
 - Mór Schönberger (Silyomgaffe) 2.—
 - Brüder Kasser (Neupest) 10.—
 - Sammlung des Herrn Samu Greiner in der Gemeinde Belete-Balog 21.—
- Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Mór Neuberger 5 K., Julius Goldfinger 1 K., Jgnaz Strelinger 2 K., Samu Löwy 1 K., Mar Löwy 1 K., Bernhard Fischer 2 K., Jgnaz Roth 1 K., Jakob Geró 1 K., Oskar Haas 1 K., Armin Groß 1 K., Mar Vogel 1 K., Samu Greiner 1 K., Witwe Rosalie Fischer 1 K., Adolf Goldfinger 1 K., Johann Stanko 1 K.

- Gerjon Spizer (Béreg) 5.—
 - Marinus Rein und Frau (Derpallás) 4.—
 - Leopold Fürst (Nagyvárad) 1.—
 - Friedrich Goldschmidt (Kiskőhegy) 5.—
 - Leopold Steiner jun., Gattinich (Kult) 2.—
 - Sammlung der Herren Dr. Samu Markovits und Julius Rosenberg (Kuman) 36.50
- Zu dieser Sammlung haben beigetragen: J. Simon Rosenberg (Erdevit) 10 K., Dr. Samu Markovits (Kuman) 5 K., Julius Rosenberg (Kuman) 4 K., Samu Krauß (Kuman) 4 K., Mar Schill (Kuman) 2 K., Goldstein (Kuman) 1 K., N. N. (Kuman) 1 K., Alois Kohn (Kuman) 50 H., Sigmund Jngusz (Budapest) 5 K., Leopold Kohn (Tarrás) 2 K., Alexander Kardos (Tarrás) 2 K.

Sammlung der israelitischen Gemeinde (Madar) G. Schönberger (Récsa) 20.—

- Sammlung der Tótes-Misfalusi israelitischen Gemeinde 51.20
- Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Philipp Blum (Jesofalva) 6 K., Adolf Blum (Jesofalva) 2 K., Frau Witwe Kohn (Jesofalva) 2 K., Armin Freund (Jesofalva) 1 K., Alois Fried (Nyitakollos) 2 K., Jakob Weiß (Nyitakollos) 1 K., Leopold Wohlstein (Nyitakollos) 2 K., Jakob Haas (Nyitakollos) 2 K., Samuel Weinreb (Jesofalva) 3 K., Minka Weinreb (Jesofalva) 1 K., 20 H., Jaf Bod (Jesofalva) 60 H., Bernhard Weiß (Jesofalva) 1 K., Emma Reid (Jesofalva) 1 K., N. N. (Jesofalva) 1 K., Witwe Weinreb (Jesofalva) 60 H., Mar Weiß (Nedán) 3 K., Samuel Bod (Tótesujalu) 2 K., Emil Bod (Tótesujalu) 1 K., Emanuel Bod (Tótesujalu) 1 K., 20 H., Jgnaz Bod (Tótesujalu) 2 K., Caroline Bod (Tótesujalu) 1 K., Hermann Krauß (Tótesujalu) 2 K., Bernhard Krauß (Tótesujalu) 2 K., Janka Hoffmann (Tótesujalu) 1 K., M. Hoffmann (Tótesujalu) 1 K., Mar Weiß (Tótesujalu) 2 K., Hermann Rosenzweig (Tótesujalu) 1 K., Mar Zweigenthal (Tótesujalu) 1 K., Gerjon Badner (Tótesujalu) 1 K., Madár Székely (Tótesujalu) 2 K., Jona Rosenzweig (Tótesujalu) 60 H., Wilhelm Rosenbaum (Tótesujalu) 50 H., Armin Schlezinger (Tótesujalu) 50 H.
- „Gemiles Cheled“ Tischgesellschaft im „Café Hunyadi“ im Sammlungswege 14.—
- W. D. L. 2.—
- Samu Vida 2.—
- Max Berger 2.—

Siehe die bereits ausgewiesenen K. 392.66 Zusammen K. 6678.98

* Opfer der Tollwuth. Anlässlich der Augustmanöver war eine Abtheilung des 23. Jägerbataillons in dem galizischen Dorfe Davidow stationirt. Jehn Mann der Abtheilung fanden in einem Bauerngehöft Einquartierung, woselbst vier Mann der Einquartierung, der Bauer und dessen 14-jähriger Sohn während des Schlafes von dem plötzlich toll gewordenen Hunde des Bauern gebissen wurden. Die Verwundeten beachteten ihre Verletzungen nicht, was zur Folge hatte, daß an dem Bauern vorgefiern die Tollwuth ausbrach, der unter gräßlichen Schmerzen starb. Auf Veranlassung der Militärbehörde wurden gestern zwei der gebissenen Soldaten und der Sohn des Bauern ins Budapestier Pasteurinstitut gebracht. Die anderen zwei inzwischen heurlaubten Soldaten sollen ausfindig gemacht und gleichfalls ins Pasteurinstitut gebracht werden.

* Verhafteter Defraudant. Aus Kaposvár wird telegraphisch gemeldet: Der Beamte der Kaposvárer Bank Desider Steiner, welcher nach Unterschlagung von mehreren tausend Kronen flüchtig wurde, wurde in Linz verhaftet.

* Ein Attentat. Aus Piski wird telegraphirt: Der Kreisnotar Peter Nimbas wurde durch neun Stiche lebensgefährlich verletzt. Man glaubt, daß das Attentat auf politische Motive zurückzuführen sei.

* Fabriksbrand. Aus Szatmár berichtet man: Die in der Nähe der Bahnstation vor einigen Monaten erbaute Freund'sche Petroleumraffinerie ist heute abgebrannt. Die entfernter gelegenen Magazine wurden gerettet. — Weiter wird gemeldet:

Der Brand entstand auf die Weise, indem ein Arbeiter Nachmittags um 1 1/2 Uhr die im Hofe befindlichen Lampen anzünden wollte und dabei den Raffinerien zu nahe kam, worauf das aus denselben strömende Gas sich entzündete. Bald brannte auch das im Kessel befindliche Kohöl, und in wenigen Minuten war das ganze Gebäude in Flammen gehüllt. Die Anlage

welche im September in Betrieb gesetzt wurde, probirte alle zwei Tage 100 bis 160 Hektoliter Petroleum. Der Arbeiter, durch dessen Unvorsichtigkeit der Brand entstand, wurde gefährlich verletzt. Ein Arbeiter wird vermisst. Der Schaden beträgt 30,000 Kronen. In dem Petroleumreservoir brennen gegenwärtig noch 2000 Liter Del. Es wird befürchtet, daß eine Explosion eintritt. Die Feuerwehr hat alle Vorkehrungen ergriffen, um ein Ausbreiten des Brandes zu verhindern.

* Der Feministenverein setzte heute Abends in der im „Köztelek“ abgehaltenen Sitzung seine Aktion im Interesse des Kinderschutzes fort.

Klotilde Generich las eine interessante Studie des Barons Leopold Cselasheims Gyulai über sozialen Kinderschutz vor. Die Studie führt aus, daß mit der Förderung des Kinderschutzes der Aufbau einer gesunden Gesellschaft begonnen werden müsse. Boverst mühten die Wohltätigkeitsaktionen in ein System gebracht und centralisirt werden. Sämtliche ungarländischen Wohltätigkeits- und Kinderschutzvereine mühten sich zu einer „Liga für Kinderschutz“ vereinigen. Nach diesem beifällig aufgenommenen Vortrage, für welchen die Vorsitzende Auguste Rosenberger in warmen Worten dankte, wurde eine Diskussion über dieses Thema eröffnet. An derselben theilnahmen Dr. Hugo Eisler, Dr. Karl Szilágyi und Dr. Edmund Rottenbiller. Zum Schluß sprach Gustav Radassy über die Organisation der Bécsey'schen Findelanstalt. Die Diskussion wird am nächsten Montag fortgesetzt.

* Reisende Buchdrucker und Schriftsetzer. Minister des Innern Kristóffy hat in Angelegenheit der freien Fahrt der reisenden Mitglieder des Hilfsvereins ungarländischer Buchdrucker und Schriftsetzer an sämtliche Municipien eine Circularverordnung gerichtet. Der genannte Verein beschwerte sich nämlich in einem an den Minister gerichteten Gesuche, daß seine reisenden Mitglieder seitens der Behörden ständigen Befähigungen und der Abkündigung ausgesetzt sind, obwohl sie im Sinne der Vereinsstatuten 180 Tage lang eine tägliche Unterstützung von 1 Krone 20 Heller erhalten und demnach nicht als vagierend und subsistenzlos betrachtet werden können. Der Minister fordert die Municipien auf, ihre Organe anzuweisen, daß sie die Arbeit jugendlichen reisenden Mitglieder des genannten Vereins, wenn sie mit dem vom Verein ausgestellten Certifikat versehen sind, die Reiseunterstützung von 1 Krone 20 Heller beziehen und sich keine strafbare Handlung zuschulden kommen lassen, in ihrer Reise nicht zu hindern und sie nicht den Bagabunden und Arbeitslosen gleich behandeln sollen.

* Erzeffe in Trieste. Aus Triest meldet man: Die Inhaber von Detailgeschäften hatten beschlossen, an den drei ersten Sonntagen des Dezembers ihre Läden bis Mittag geschlossen zu halten. Als nun gestern die ersten Geschäfte öffneten, versammelten sich vor denselben eine Menge von Handlungshelfen und begannen stürmisch die Schließung der Geschäfte zu verlangen. Einem Papiergeschäft wurde das Schaufenster eingeschlagen. Der junge Burtsche, der das gethan hatte, wurde von zwei Polizisten verhaftet, aber letztere wurden von den Genossen des Verhafteten detarmirt und bedrängt, daß sie ihn freilassen mußten. Auch anderen Geschäften, die nicht schließen wollten, wurden die Schaufenster eingeschlagen. Die Handlungshelfen, denen sich auch viele Ladenmädchen angeschlossen hatten, zogen längere Zeit durch die Stadt, bis sie endlich von der Polizei zerstreut wurden. Es wurden vier Ladenmädchen und sechs Handlungshelfen verhaftet.

* Jagdunfall. Aus Rom wird telegraphirt: Der Legationssekretär der österreichisch-ungarischen Botschaft beim Vatikan, Graf Czernin, stürzte bei einer Fuchsjagd vom Pferde und zog sich Verletzungen zu, die jedoch nicht gefährlicher Natur sind.

* Aus dem Vereinsleben. Der Budapestier Arzt Klub veranstaltet auch heuer — wie alljährlich im Winter — einen Vortragszyklus. Es werden im Rahmen des Zyklus folgende Vorträge gehalten werden: Am 30. Januar Dr. Franz Langl: „Der Fortschritt der Physiologie und allgemeinen Pathologie des Magens.“ 6. Februar Dr. Béla Jmredy: „Die rechtzeitige Diagnose der Magenkrankheiten.“ 13. Februar Dr. August Hirschler: „Die Bewegungsstörungen und Lageränderungen des Magens.“ Sämtliche Vorträge werden in den Lokaltäten des Budapestier Ärztevereins abgehalten. — Der Budapestier Professorenklub hält am 5. d., Nachmittags 5 Uhr, im Klublokal (VIII. Bezirk, Esterházygasse 14) eine Sitzung, in welcher Dr. Emerich Sebök über seine Studienreise um die Welt einen Vortrag halten wird. — Die bürgerliche Wohltätigkeits-Tischgesellschaft des VII. Bezirks veranstaltet am 8. d., Nachmittags halb 4 Uhr, im Lippert'schen Restaurant ein Kinderbelustigungsfest. — Im Kulturverein der ungarischen Frauen (Waisnergasse 9) hält am 8. d., Abends halb 6 Uhr, Frau Dr. Janka (Dr. Hanna Radassy) einen Vortrag unter dem Titel: „Wovon leben wir?“ — Die ungarische geologische Gesellschaft hält Mittwoch, Nachmittags 5 Uhr, im mineralogischen Institut der Universität (Museumring 4) eine Besprechung mit folgendem Programm: 1. H. Horvitzky: Ueber die aus der Tiba stammenden Wirbelthiere; 2. Dr. J. Doborffy: Beiträge zur Kenntniß der ungarischen Calcite. Ueber den Gyps von Jgánd; 3. Dr. D. Radics: Ueber die verfeinerte Pferdezung und das Gehirn von Gylán. — Der Landesverein der Krankenwärter und Wärterinnen veranstaltet am Samstag, 6. Januar, im „Hotel Erzherzog Joseph“, Barosplatz 2, einen Wohltätigkeitsball, dessen Protektorat Magnatenhausmitglied Hofrath Dr. Otto Schwarzer de Babarcz übernommen hat.

*** Polizeinachrichten.** Gestern wurde in der Wohnung des Privatbeamten Desider B á l i n t (Schiffmannsgasse 15) ein Einbruchdiebstahl verübt. Die Täter haben Schmuckgegenstände im Werte von 1200 K., ein auf 5490 K. lautendes Sparfassenbuch und einen auf 60,000 K. ausgetheilten Wechsel gestohlen. — Der 22 Jahre alte Schlosser Alexander S z a k i wurde vor dem Hause Nr. 19 in der Bajmögasse heute Nachts überfallen und mit einem Messer mehrfach verletzt. — Daselbstes Schicksal ereilte den 25 Jahre alten Blumenmacher Stephan O l i n. Beide wurden ins Krankenhaus transportiert. — Der 45jährige Tagelöhner Joseph T e l e k i schob sich gestern Abends im Hofe des Hauses Klauzalgasse 11 eine Revolverkugel in die Schläfe und starb auf der Stelle. Telek war, als er die That verübte, vollständig betrunken. Die Leiche ist in das Leichenschauhaus überführt worden. — Die 26jährige Kartenlegerin Marie H o r v á t h gerieth gestern mit dem Pferdewärter Joseph K o z á k in Streit. Hierbei kam die Horváth so in Wuth, daß sie einen auf dem Sparherd stehenden Topf voll heißer Suppe ergießt und den Inhalt dem dreijährigen Töchterchen Kozák ins Gesicht schüttelte. Das arme Kind mußte in das Heile Brödy-Kinderhospital gebracht werden. Die jährige Kartenlegerin wurde der Polizei übergeben. — Der 18jährige Tagelöhner Ludwig S z i r o p n y á k wurde vor der Gewerkschaft in der Sorokarersstraße von dem dort stehenden Wächter, weil er seinem Anrufer nicht Folge leisten wollte, am Fuße durch einen Schuß verletzt. — Der 26jährige Tagelöhner K o s o m a n S z a k á c s lauerte gestern seiner Frau, mit der er seit Langem in Unfrieden lebte, in der Szabellagasse auf und gab auf sie fünf Revolverkugeln ab, die insofern die Frau nur unbedeutend verletzten. Der Attentäter wurde verhaftet. — Gestern Abends gegen 8 Uhr wurde gegen ein Fenster des „Café Kairo“ auf dem Schießplatz ein Schuß abgegeben. Die Kugel verwundete Niemanden.

Familien-Nachrichten.

Herr Árpád W e i ß, Kaufmann, Budapest, verlobte sich mit Fräulein M i n a, Tochter der Frau Witwe David S z i l i, Budapest.

Herr Alfred T a u b aus Kistefény verlobte sich mit Fräulein R o s a, Tochter des Herrn Márk G e s z e m a y in Békésvár.

Wenn Ihr Haar grau wird, benützen Sie Stella-Wasser. Preis 2 K. in B. Zoltán's Apoth., Pest, V., Szabadság-tér.

Occasions-Weise in Strümpfen und Wirtshaaren bei Köster, Pest, V., Harmineczad-u., József-tér sarkán.

Direkter Import von Perfer, Smyrna- und indischen Teppichen recht bei B a c s i r i, Marie Valeriej. 9.

Streifenkämpfe in der Hauptstadt.

Der bekannte Beschluß der Zeitungsleger, gewisse Blätter zu boykottieren, hat im Laufe des Abends bedauerlicherweise zu Vorkommnissen geführt, deren Tragweite die Leiter der Bewegung selbst derzeit nicht zu ermessen vermögen. Wir berichten über diese Vorfälle im Folgenden:

Versammlung vor der „Népszava“.

Die Arbeiterschaft der Hauptstadt wurde mittelst Flugzettel verständigt, daß der Boykott gegen die Koalitionsblätter begonnen habe und es Pflicht der organisierten Arbeiterschaft sei, die Schriftsteller in diesem Kampfe für das allgemeine Wahlrecht kräftig zu unterstützen. Die Arbeiterschaft wurde aufgefordert, um 7 Uhr Abends vor der „Népszava“ zu erscheinen. Dieser Aufforderung haben ungefähr 2000 Personen Folge geleistet, welche in der Sommergasse und Tabakgasse Aufstellung nahmen, das allgemeine Wahlrecht hochleben ließen, die Marschallkisse sangen und die Koalitionspresse mit Abzugerufen bedachten. Von einem Fenster des Redaktionslokals richtete Jakob K a r d o s eine Ansprache an die Menge; er betonte, das allgemeine Wahlrecht müsse jetzt endgültig erzwungen werden und die Arbeiterschaft müsse auf der Straße ihre Kraft zeigen. Nach der Rede erfolgte der Abmarsch zum Redaktionslokal des „Budapesti Hirlap“ in der Rákóczi-gasse, wo ein furchtbarer Straßenkampf entbrannte.

Bestürmung des „Budapesti Hirlap“.

Beim „Budapesti Hirlap“ angelangt, wurde sofort ein heftiges Steinbombardement auf das Gebäude eröffnet. Die Angestellten der Unternehmung, welche auf das Erscheinen der Arbeiterschaft gefaßt waren, hatten sich für alle Eventualitäten mit Revolvern vorsehen. Die Fensterläden wurden vom Souterrain bis zum zweiten Stock geschlossen und mit Brettern verkleidet. Die Demonstranten verschafften sich Steine auf der Straße, in unmittelbarer Nähe des Redaktionslokals, wo gegenwärtig der elektrische Kabel gelegt wird. Außerdem bewaffneten sie sich mit Holzstücken und Latten, welche beim Bau des Volkstheaters als Gerüst verwendet und jetzt auf einen Ort zusammengetragen waren. Das Steinbombardement dauerte eine geraume Zeit, sämtliche Fensterläden gingen in Trümmer. Die Demonstranten begnügten sich aber damit nicht. Sie bestürmten das Thor des Gebäudes, hämmerten mit eisernen Stöcken darauf los, es kam auch Einer mit einer Hacke herbei, aber das schwere Thor widerstand dem Ansturm. Eine andere Gruppe machte sich an die kleine eiserne Thüre, welche in das Souterrain führt. Hier befindet sich die Papier-niederlage, aus welcher man durch eine Verbindungsthüre in den Maschinenraum gelangt. Dort war ein Theil des Redaktions- und Druckereipersonals versammelt,

mit Revolvern in der Hand, um die Maschinen um jeden Preis zu verteidigen. Die kleinere eiserne Thüre gab dem Drucke nach und etwa zehn Personen drangen in das Souterrain. Sie drückten die Verbindungsthüre ein und gelangten in den Maschinenraum. Indessen flogen noch immer Steine in das Souterrainlokal hinunter, es wurde sogar mit Quadersteinen geworfen, welche vom Straßenpflaster ausgetrieben worden sind. Die in den Maschinenraum eingedrungenen Personen bemächtigten sich der in der Nähe der Thüre befindlichen zwei amerikanischen „Victoria“-Schnellpressen, welche sie zu demoliren anzusetzten. Die beiden Maschinen wurden arg beschädigt; um der weiteren Zerstörung Einhalt zu gebieten und ihre eigene Sicherheit zu schützen, feuerten die Angestellten der Unternehmung ihre Revolver ab. Es wurde auch zurückschossen. Schuß fiel auf Schuß, ohne daß Jemand verletzt worden wäre. Schließlich traten die Arbeiter den Rückzug an. Aber auch auf der Straße wurde geschossen. Die Schusswaffen waren hauptsächlich gegen die im zweiten Stockwerk befindlichen Redaktionslokalitäten gerichtet, deren sämtliche Fensterläden zerstört wurden. Einzelne Kugeln durchbohrten die Fensterläden und prallten von der Mauer ab. Die Redaktionsmitglieder bedienten sich ebenfalls ihrer Revolver und gaben auf die Menge Schüsse ab. Ununterbrochen blühte der Feuerregen auf und erdröhnten Schüsse. Mehrere Personen wurden durch Streifschüsse leicht verwundet und von ihren Kameraden eiligst aus dem Tumult geschafft. Eine Viertelstunde dauerte dieser Straßenkampf, welcher sodann von der anderen Front des Gebäudes, auf dem Josephsring, fortgesetzt wurde. Dort wurden sämtliche gläserne Schilder der Administration, die hier hängende Bogenlampe und sämtliche Fenster zertrümmert. Die Menge versuchte auch hier das Thor zu sprengen, ihre Bemühungen waren jedoch vergeblich. Es gelang ihr bloß die Gitterstäbe zu zerbrechen. Auch hier wurden mehrere Schüsse abgegeben. Aber nicht nur das Gebäude des „Budapesti Hirlap“, sondern auch das anstoßende „Café Hazám“ erlitt durch die Zerstörung von Fensterläden einen namhaften Schaden. Da auch vor anderen Redaktionslokalen Demonstrationen geplant waren, zog die Menge ab. Der Abmarsch erfolgte die Ringstraße entlang. Zuvor wurde aber noch ein auf der Straße stehender Expeditionswagen des Blattes zertrümmert und die Stücke mitgenommen.

Vor dem Klublokal der Kossuth-Partei.

Die Demonstranten stattenen zunächst dem Klublokal der Kossuth-Partei, welches sich im Zins-hause des „Hotel Royal“ befindet, einen Besuch ab. Deswegen wurden auf das „Café Rémi“ auf dem Josephsring und das „Café Newport“ Steine geschleudert. An letzterem Orte wurde eine der großen Spiegelläden zertrümmert. Beim Klublokal angelangt, wurde zunächst ein Steinbombardement auf die Fenster des Klublokals eröffnet und unzählige Scheiben fielen klirrend zu Boden. Auch hier wurde geschossen und das oberhalb des Haupteinganges des Hotels befindliche Bogenfenster von einer Kugel durchlöchert. Sämtliche Fensterläden des unter dem Klublokal befindlichen Geschäfts der Firma Ignaz S z é k e l y wurden zerstört. Der Groll der Menge wendete sich sodann gegen das gegenüber befindliche Redaktionslokal des „Független Magyarországn“, wo ebenfalls sämtliche Fenster eingeworfen und das oberhalb des Balkons befindliche elektrische Transparent in Trümmer geschlagen wurde. Die gläserne Firmatafel des im Parterre etablirten Uhrenhändlers Jakob K l e i n b e r g e r ging ebenfalls in Stücke. Es wurde dabei unausgesetzt spekulirt und Schmährufe auf die Führer der Koalition ausgebracht. Nachdem sich im Klublokal der Unabhängigkeitspartei, wo übrigens tiefe Finsterniß herrschte, Niemand zeigen wollte, zog die Menge bald wieder ab.

Vor dem „Magyarországn“.

Die nächste Station war das Redaktionslokal des „Magyarországn“ auf dem Theresienring. Zuvor theilte aber auch das „Café Abbazia“ das Schicksal der erwähnten Kaffeehäuser. Mehrere seiner Fensterläden wurden durch Steinwürfe zertrümmert. Beim „Magyarországn“ ging es ähnlich wie bei „Budapesti Hirlap“ zu. Auch hier wurden sämtliche Fensterläden des im ersten Stockwerke befindlichen Redaktionslokals eingeworfen und gegen das Lokal Schüsse abgefeuert. Es wurde auch der Versuch gemacht, das Thor zu sprengen, und diesmal kamen auch H o l z h a c k e n zur Verwendung. Den Demonstranten gelang es jedoch nicht, in das Innere des Gebäudes zu dringen. Die Redaktionslokalitäten waren nicht beleuchtet und es zeigte sich auch oben keine Seele. Die Demonstranten ließen das nächst dem Thore befindliche „Café Hébel“ nicht unberührt. Steine, Ziegelstücke flogen an beiden Straßenfronten, sowohl auf der Ringstraße als in der Kradergasse, in das Lokal hinein. Mitunter fiel auch ein Revolver-schuß. Die Gäste flüchteten in die rückwärtigen Räume des Kaffeehauses, und als die Demonstranten mit ihrer Arbeit zu Ende waren, bot das Kaffeehaus ein Bild der vollständigen Verwüstung. Kein einziges Fenster blieb verschont. Sämtliche Spiegelläden waren zertrümmert, die Marmorplatten der

Tische durch die schweren Steine beschädigt und gesprungen, die in die Bogenfenster eingelassenen Ventilationen zerstört. Die Steine erreichten selbst die in den Hofraum führende Glasthüre und die Kaffe, auf welcher mehrere Flaschen mit Getränken zertrümmert wurden. Der Boden war von Glassplittern, Steinen, Ziegelstücken und abgeschlagenem Mauerwerk fast völlig bedeckt. In mehreren Stellen der Wand waren von Revolverkugeln geschlagene Löcher sichtbar. Aber auch auf dem Thore des Gebäudes und auf den Fensterrahmen des Kaffeehauses haben die Revolverkugeln Spuren hinterlassen. Geringeren Schaden erlitt auch das gegenüber liegende Café Edison, wo zwei Bogenfenster zertrümmert wurden.

Vor dem „Pesti Hirlap“.

Vom Theresienring wurde auf den Waizner-boulevard eingebogen und vor dem Hause des „Pesti Hirlap“ Halt gemacht. Zunächst wurde auf der Boulevardseite demonstriert. Auch hier gingen die Firmatafeln, die Fensterläden und die elektrischen Lampen in Folge des Steinbombardements in Trümmer. Es wurde auch die elektrische Leitung, welche sich die Wand entlang hinzieht, zerissen. Plötzlich wurde die Barole ausgegeben, in die Administration im Parterre einzudringen. Auf die herabgelassenen eisernen Roulleaux wurde mit Hacken losgehämmert. Es wurden Stücke aus den Roulleaux herausgerissen und die gewellten Platten verbogen. Unten wurden Stemmisen ange-setzt, um das Roulleau gewaltiam in die Höhe zu schieben. Dieses Vorhaben ist auch gelungen. Eines der Roulleaux gab nach und der Weg ins Administration-lokal war frei. Indessen wurde auf den gegen die Klotildgasse zugewendeten Trakt des Gebäudes, wo sich im ersten Stocke das Redaktionslokal befindet, fleißig geschossen. Durch die Schüsse und Steinwürfe wurde die Bretterverdachung der Fensterläden aus den Fugen gerissen. Die Schüsse wurden vom Redaktionslokal erwidert. Durch einen Schuß von oben wurde der 27jährige Spenglergehilfe Eugen W r e n s k y schwer verletzt. Die Kugel brang ihm ins Kinn, er sank zu Boden und mußte von Genossen in die in der Nähe befindliche Centrale der Rettungsgesellschaft gebracht werden, die ihn ins Krankenhaus transportierte. Er liegt zur Stunde noch bewußtlos da-nieder. In das Administrationslokal wurde hineingeschossen, die Demonstranten drangen jedoch in das Innere des Bureaus nicht ein. Eine dritte Attacke erfolgte in der Kóvárgasse, wo es ebenfalls Steine hagelte und sämtliche Fenster eingeschlagen wurden. Auch hier fielen mehrere Schüsse. Die Demonstranten ließen auch das auf der anderen Seite des Waizner-Boulevards befindliche „Hotel London“ nicht unversehrt. Hier wurde ein Kaffeehausfenster durch einen Revolver-schuß durchbohrt.

Vor der Redaktion „A Polgár“.

Der nächste Besuch galt dem Redaktionslokal des Blattes „A Polgár“ in der Großen Feldgasse. Auf dem Wege dahin wurde vor dem Hause Große Feldgasse 25 Halt gemacht, in welchem sich die Eisenhandlung Wilhelm J á g e r s befindet. Ein Theil der Menge versuchte es, ins Geschäftslokal einzudringen, um in den Besitz von Messern und Revolvern zu gelangen. Aber die Arrangure der Demonstration verhinderten in der energischsten Weise dieses Vorhaben. Sie stellten sich vor die Ladenthüren und wehrten mit vorgehaltenen Latten jeden Angriff auf das Geschäft ab. Beim „A Polgár“ ging es ebenso zu wie vor den übrigen Redaktionslokalen. Steine schwirrten durch die Luft und zertrümmerten die Fensterläden. Auch Schüsse wurden abgefeuert, ins Lokal drangen mehrere Projektille, ohne glücklicherweise Jemanden zu treffen. Dem unten befindlichen Meier'schen Geschäft wurden mehrere Aus-lagenfenster eingeschlagen und die gläsernen Schilder der in der Nähe gelegenen Geschäfte zertrümmert. Unausgesehen wurde dabei „Abzug Bájosni!“ gerufen, und nachdem sich oben Niemand blicken ließ, zog die Menge unter Ab-singung der Marschallkisse ab.

Vor „Pesti Napló“.

Die vorletzte Station der Demonstranten war das Redaktionslokal des „Pesti Napló“, Ecke der Andrássystraße und Schiffmannsgasse. Hier wiederholten sich die turbulenten Szenen wie zuvor. Die Fenster des im ersten Stockwerke befindlichen Redaktionslokals wurden ohne Ausnahme eingeschlagen. Hier fiel bloß ein einziger Schuß. Am schwersten bekam das unten befindliche „Café Lyon“ den Besuch der Demonstranten zu fühlen, wo mehrere der Spiegelläden zertrümmert wurden.

Das Ende der Demonstration.

Von der Andrássystraße ging es über den Karlsring in die Innere Stadt, zum Redaktionslokal des „Budapesti“ in der Sarkantusgasse. Diese Station wurde aber nicht erreicht. Auf dem Serviten-platz marschirten ihnen, vom Komitats-hause kommend, mehrere Polizisten entgegen. Um der Polizei das Vorwärtstreiben zu erschweren, wurde nächst der Servitenkirche, wo gegenwärtig Kanalisationsarbeiten vorgenommen werden, ein Haufen Steine, Kanalaröhren und Balkenstücke zusammengetragen. Als aber die Polizisten

näherkommen, ließen die Demonstranten davon, um auf Umwegen ihr Ziel erreichen zu können. Auf dem Wege zertrümmerten sie mehrere Fensterscheiben des Hauptpostgebäudes. Die Menge, welche nach verschiedenen Richtungen zerflohen war, konnte sich nicht mehr räkeln und es kam auch zu keinen weiteren Demonstrationen. Eine kleine Gruppe zog vor das Nationalkassino, wo jedoch bloß einige kräftige Abzugerufe erklangen. Um halb 10 Uhr war die Demonstration zu Ende. Die Polizei traf vor dem „Budapesti Hiral“ und später vor den übrigen Redaktionslokalen ein, als die Demonstranten bereits von dannen gezogen waren. In der Rökk Szilárdgasse erfolgte auch eine Polizeiattacke auf die neuerlich dort angesammelte Menge, wobei mehrere Personen durch Säbelhiebe verletzt wurden.

Die Verletzten.

Bei der freiwilligen Rettungsgesellschaft nahmen folgende Personen erste Hilfe in Anspruch: Eugen Brensky, 22 Jahre alt, Spengler, Schußwunde im Arm; Ludwig Madarasz, 33 Jahre alt, Tagelöhner, Hieb- und Stichwunde am Kopfe; Alexander Klein, 19 Jahre alt, Zimmermaler, Säbelhieb am Kopfe. Die Genannten befinden sich im Rochus-Spital in Pflege.

Die Erklärung der Polizei.

Das Polizei-Präbureau veröffentlicht folgendes Communiqué: Heute Abends versammelten sich die Arbeiter vor der „Népszava“ und zogen von dort, auf dem Wege revolutionäre Lieder singend, vor die Redaktionslokale des „Budapesti Hiral“, „Pesti Hiral“, „Független Magyarországnak“, „A Magyar“, „Magyarország“, „Pesti Napló“ und „Budapest“ und schlugen daselbst die Fenster der Häuser ein.

Wie sagt doch Falstaff? „Das ist der Humor davon!“ Eine Erklärung der Regierung. Mit Bezug auf die Mittheilung mehrerer Koalitionsblätter, als ob der Strike der Druckereiarbeiter durch die Regierung veranlaßt worden wäre, erklärt das „Ung. Tel.-Korr.-Bureau“ auf Grund einer Ermächtigung von kompetenter Seite aufs entschiedenste, daß dies nichts Anderes, als eine wissenschaftliche plumpe Lüge sei, weil die Regierung dieser Bewegung vollkommene Freiheit und in der Veranstaltung weder unmittelbar noch mittelbar Einfluß geübt habe.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Der Wiener Baritonist Bela Guttmann, der schon im Vorjahr anlässlich eines Liederabends sich durch eine selten schöne stimmliche Begabung angenehm bemerkbar gemacht hatte, veranstaltete heute im Hofsaal im Verein mit dem Violinvirtuosen Berthold Silbiger ein von schönem Erfolg begleitetes Konzert. Herr Guttmann interessiert noch immer in erster Reihe durch Klang, Frische und Wärme der Stimme, eines Baritons von hohem Werth, der dem Sänger einen hervorragenden Platz in jedem Opernensemble sichern würde. Als Liederfänger entbehrt jedoch der Konzertgeber noch der höheren künstlerischen Qualitäten, wirklicher Noblesse und charakteristischer Belebung des Vortrags — Tugenden, auf welche wir nun einmal auf diesem vornehmsten Gebiete der Kunstübung nicht verzichten können. Herr Guttmann, der eine Anzahl Lieder von Schubert, Jensen, Franz u. A. zu Gehör brachte, wurde übrigens durch freundlichsten Beifall ausgezeichnet. — Herr Silbiger ist ein Geiger von bedeutendem, aber noch nicht ausgeprägtem Talent. Sein Ton ist warm und einschmeichelnd, seine Technik eine hochentwickelte, sein Vortrag von Empfindung, stellenweise auch durch Geschmeidigkeit bestimmt. Leider ist es mit seiner Rhythmik noch recht übel bestellt; hoffentlich lernt der hochbegabte junge Mann sein Temperament durch Takt und Tempo zu bändigen. Herr Silbiger erntete namentlich durch die Interpretation von Wieniamski's D moll-Konzert rauschenden Applaus. Beiden Konzertgebern aber rathen wir, sich nach anderen Begleitern umzusehen.

Mittwoch gelangt im Lustspieltheater das Schönländische Lustspiel „Dorrit kisasszony“ zur ersten Aufführung. In den Hauptrollen der Novität sind die Damen Barcsányi, G. Kertész, Csáky, die Herren Hegedűs, Papp, Tanay, Fenyvesi, Szerémy, Tapolczai und Valassa beschäftigt.

Morgen, Dienstag, findet im Volkstheater die Premiere der Operette „A kékeltki hercegnő“ von Jozsef Béli und Eugen Fejér statt. Die Generalprobe wurde heute Abends, anstatt der weggebliebenen Vorstellung, abgehalten. In dem neu und glänzend ausgestatteten Stück sind sämtliche erste Kräfte des Theaters beschäftigt, außerdem enthält es auch Balletnummern. Die Premiere beginnt um 7 Uhr.

Die Herblay'sche Operette „Bohémszerlem“ die bisher vor ausverkauftem Hause gegeben wurde, wird im Ungarischen Theater an allen Abenden dieser Woche aufgeführt. Der Komponist hat der Direktion seinen Dank für die treffliche Aufführung in einer Depesche ausgedrückt.

Im Königstheater findet Samstag die Premiere der Martos-Hufka'schen Operette „Gül-

Baba“ mit den Debüts des Fel. Lente Szentgyörgyi und des Komikers Kornel Sziklai statt. Bis zur Premiere tritt Fel. Fedák in allen Rollen ihres derzeitigen Repertoires auf und begibt sich sodann auf eine Auslandsreise.

Im Magyaróvári Theater gastirte gestern vor überfülltem Hause die treffliche Sängerin Frau Joseph Róna geb. Gijella Kemény. Sie sang die Santuzza in der „Cavalleria rusticana“ und erzielte großen Erfolg.

Die I. Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hielt heute unter dem Vorsitz Janos Goldzher's eine Sitzung. Als Erster hielt Stephan Hegedűs einen Vortrag über „die neuesten Daten zur Geschichte des ungarischen Humanismus“. Sodann sprach Johann Melich über „das Wörterbuch Fabricius Sijpasi's“, welches zwischen den Jahren 1590—1641 zehn Auflagen erlebt hat. Beide Vorträge fanden Beifall.

Die Csáktornyaer Kommission des Landesverbandes der Privatbeamten veranlaßt am 9. d. unter Mitwirkung der Frau Zlona Szöyér, des Kapellmeisters Desider Marus und des Klaviervirtuosen Desider Kis's ein Konzert. Beginn 8 Uhr Abends. Dem Konzert folgt eine Tanzunterhaltung.

„Seidel's kleines Armeeschema. November 1905.“ Bei der allgemeinen Beliebtheit, deren sich dieser weitverbreitete Behelf in Militär- wie auch in Zivilkreisen erfreut, begnügen wir uns damit, das Erscheinen der November-Ausgabe hiemit allen Interessenten bekanntzugeben. Die neue Truppenabtheilung und das November-Avancement sind darin berücksichtigt. Das Büchlein enthält eine Menge Daten und Namen, die für militärische Kreise ebenso werthvoll sind wie für Handel und Gewerbe.

Gerichtshalle.

Budapest, 4. Dezember. (Aus Noth.) Vor einigen Monaten erwirkte man den Hörer der Medizin Hermann Weinberger, als er einen von ihm entwendeten Heberrod verpfändete. Man hielt bei ihm Hausdurchsuchung und fand noch einige Pfandscheine über Winterböcke. Die weitere Untersuchung ergab, daß Weinberger der Urheber jener Diebstähle war, die im vergangenen Jahre in den Lehrsälen der Universität verübt wurden. Weinberger wurde wegen sieben solcher Diebstähle heute vor Gericht gestellt. Er legte ein reumüthiges Geständnis ab und erklärte, unglückliche Noth habe ihn auf die abschüssige Bahn des Verbrechens gebracht. Er habe Wochen hindurch gehungert und sei in dürrer Kleidung obdachlos herumgegangen, ohne daß es ihm gelungen wäre, irgend eine Beschäftigung zu finden, trotzdem er auch zu Tagelöhnerarbeit bereit gewesen wäre. Der Gerichtshof (Vorsitzender Dr. Lang) berücksichtigte die vom Verteidiger Dr. Alexander Bais geltend gemachten Milderungsgründe und verurtheilte Weinberger zu drei Monaten Gefängnis. Das Urtheil erucht in Rechtskraft.

(Ein Baumfall.) Im Frühling laufenden Jahres wurde bei einem Neubau, den Stephan Wittmann auf dem Szepesvári Weg ausführen läßt, durch den Einsturz einer Kellermauer der Tagelöhner Andreas Olajos getödtet. Man leitete wegen dieses Unglücksfalls eine Untersuchung ein und auf Grund der Ergebnisse derselben stellte man den Polier Stephan Schaeffer und die Baumeister Johann Appai und Adolf Reich wegen des Vergehens der durch Fahrlässigkeit verursachten Tödtung unter Anklage. Das Strafgericht (Vorsitzender Andreas Oláh), welches sich heute mit der Verhandlung dieses Straffalles befaßte, fand, daß der Baumfall nur durch das jahrlängliche Verschulden des Angeklagten Adolf Reich hervorgerufen wurde. Reich wurde zu einmonatlichem Gefängnis verurtheilt, die übrigen Angeklagten aber freigesprochen.

Offener Sprechsaal.*

Zur gefl. Beachtung der gesch. Damenwelt! Galon für Gesichtspflege = Gizzella-tér 5. =

Gesichtspflege nach der neuesten Pariser Methode mit unschädlichen, erfolgreichen Mitteln, Gesichtsmassage, Baselin-Einspritzungen bei fettigen und mageren Gesichtern, Decolletage vor Vallen, Seiden u. Theater. Götze amerikanisch und französische Mittel. 45473

Malvine Weiß,

Rendve, Kom. Bars,

Eduard Schiefinger,

Cruz, Kom. Komárom,

Verlobte.

Korrespondent der die ungarische u. deutsche Sprache vollkommen beherrscht, wird in einem hiesigen Institute acceptirt. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, der Gehaltsansprüche und Referenzen unter „A. G. 33“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expediton, Andrassy-ut 9. szám.

Unser Bureau V. NADOR-UTCZA 20, befindet sich:

REICH JENŐ & Co.

Getreide-, Sämereien- und Anstücker-Kommissionsgeschäft. Telegrammadresse: „REJENŐ“, Budapest.

* Die hiesige Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Alulirott egy a maguk mint az összes rokonság nevében mely fájdalommal jelentik szerzett atyjuk, illetve apóruk és nagyatyjuk: OSILLAG PÉTER urnak e hó 4-én, 64 éves korában, rövid szenvedés után történt elhunytát. — A felszólítást halott eltömésére e hó 6-án d. e. 9 órakor lesz a Gyöngygyök-utca 4/b. sz. alatti házból. Csillag Malvin és férje Dózsa Mihály, Csillag Zoltán és férje Kádár Fülöp, Csillag Ilona és férje Vámsznyi Ede, Csillag Gyula és neje Ooskay Anna, Csillag Sándor és neje Stern Janka, Csillag Béla és neje Herskovits Szeréna, Csillag Ferencz mint gyermekek, Dózsa Pali, Csillag Elvira és Iván, Csillag Manczi és Béla, Csillag Olga, Böszö és Márha, Kádár Fista mint unokák. Csendes részvét kéretik.

Telegramme.

Die Erklärungsdebatte im Reichsrath.

Wien, 4. Dezember. (Abgeordnetenzhausa.) In fortgesetzter Debatte über die Regierungserklärung greift Abgeordneter Kubik den polnischen Adel wegen seiner feindseligen Haltung gegenüber der Wahlreform an und betont, das polnische Volk begrüße die Wahlreform als Vorboten der schon lang ersehnten Freiheit.

Abgeordneter Schukle befaßt sich mit der Wahlreformdebatte im Herrenhause und wendet sich gegen die Behauptung des Grafen Thun, als ob die Regierung in der Wahlreformdebatte im Schlepptau der Sozialdemokraten wäre. Das ganze slovenische Volk betrachtet das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht als eine gerechte Forderung. Redner tritt der Behauptung des Ministerpräsidenten entgegen, daß sich die sprachlichen Verhältnisse in der Armee nicht geändert hätten, und bemerkt, das Heer von heute unterscheidet sich wesentlich von jenem im Jahre 1903. Schließlich wendet er sich gegen die sogenannte großserbische Bewegung und bezeichnet es als eine Torheit, eine solche Politik zu treiben.

Abgeordneter Lenassi erklärt, die Italiener sind mit den Ausführungen des Ministerpräsidenten vollkommen und ohne jede Einwendung einverstanden, und zwar nicht bloß im Prinzip der Einführung des allgemeinen Wahlrechts, sondern auch bezüglich der vom Ministerpräsidenten angekündigten Grundzüge für dieselbe. Mit besonderer Genugthuung begrüßen wir, sagt Redner, die vom Ministerpräsidenten abgegebene Erklärung, daß die nationalen und kulturellen Verhältnisse der verschiedenen Völker berücksichtigt werden müßten.

Abgeordneter Dr. Straucher verweist auf die Volksfeindlichkeit des Herrenhauses und erklärt, jeder Gegner des allgemeinen Wahlrechts setze sich mit den Staatsgrundgesetzen in Widerspruch.

Graf Tiedebuschek erklärt, die Einführung des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes in Oesterreich würde einen jähen Sprung bedeuten, der, wie die Geschichte aller europäischen Länder zeige, große Gefahren mit sich bringe. Wenn man die Einführung des allgemeinen Wahlrechtes in Oesterreich mit den russischen Ereignissen begründet und auf die Macht der organisierten Arbeiterschaft hinweist, so erklärt Redner, daß es nicht wahr ist, daß in Rußland die organisierten Arbeiter allein den Kampf mit dem Absolutismus geführt haben, sondern, daß dort die Arbeiter nur die Waffe in der Hand der gesamten Gesellschaft gewesen sind, und daß die Arbeiter allein nicht die Macht gehabt hätten, den russischen Absolutismus zu brechen. Redner verweist darauf, daß in allen Staaten, wo das allgemeine Wahlrecht besteht, die erste Kammer die Repräsentanz der Autonomie bilde und daß auch die Selbstverwaltungskörperschaften eine starke gesetzgebende Autonomie besäßen. Der Polenklub ist für eine weitgehende Ausdehnung des Wahlrechtes unter der Bedingung, daß gleichzeitig auch die Verfassung geändert werde, vor allem jedoch wäre eine Reform der Geschäftsordnung nöthig.

Die Verhandlung wurde hierauf abgedrochen. — Nächste Sitzung morgen.

Die englische Ministerkrise.

London, 4. Dezember. („Reuter.“) König Edward empfing nachmittags Balfour in Audienz. Balfour soll seine Demission gegeben haben.

London, 4. Dezember. Das „Reuter-Bureau“ meldet: Die Demission des Ministers Balfour wird bestätigt. Der König berief Campbell-Bannerman ins Palais.

London, 4. Dezember. Nach einer weiteren Meldung des „Reuter-Bureaus“ hat der König Campbell-Bannerman mit der Bildung des Cabinets betraut und wird ihn morgen Vormittags im Buckingham-Palais in Audienz empfangen.

Aus der französischen Kammer.

Paris, 4. November. (Kammer.) Deputirter Grosjean beantragt die Fortsetzung der Debatte über die am Freitag verhandelte Interpellation wegen der Schließung der Arbeitsbörse.

Ministerpräsident Rouvier ersucht die Kammer, die Verathung des Budgets fortzusetzen und fügt hinzu, die Regierung habe bereits erklärt,

daß sie die antimilitärische Propaganda, sowie jedes Wort verurtheile, das die Militärmacht Frankreichs kompromittieren könnte.

Depuirteter Allard (Sozialist) sagt: Wir sind mit den russischen Revolutionären solidarisch.

Rouvier erwidert: Die Sprache gewisser Redner bindet nur diese selbst und ich gebe der Meinung der großen Mehrheit der Nation Ausdruck, wenn ich diese Sprache zurückweise.

Die Kammer beschließt in einfacher Abstimmung, die Berathung des Budgets fortzusetzen. Der Zwischenfall ist hiemit geschlossen.

Die Flottendemonstration gegen die Türkei.

Belgrad, 4. Dezember. Bei der Uebernahme der gemeinsamen Note der Großmächte anlässlich der Flottendemonstration gegen die Türkei erwiderte der serbische Minister des Aeußern Zujovic den Gesandten Folgendes:

Serbien unterhält stets korrekte Beziehungen zu allen Nachbarstaaten, demnach auch zur Türkei. Serbien wird auch weiter Frieden halten, zumal es große Hoffnungen auf den Erfolg der Reformation setzt.

Piräus, 4. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der österreichisch-ungarische Kreuzer „Szigetvár“ hat heute von der Flotte die Post aus Mytilene hieher gebracht, die Post übernommen und ist wieder in die See gegangen.

Wien, 4. Dezember. Ministerpräsident Gautsch ist Nachmittags von Sr. Majestät in längerer Audienz empfangen worden.

London, 4. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und Japan sollen demnächst wieder aufgenommen werden.

Madrid, 4. Dezember. Die Marokko-Konferenz wird höchstwahrscheinlich am 5. Januar 1906 in Algiras zusammentreten.

Sozialistische Demonstrationen.

Leipzig, 4. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ melden: Bei den gestrigen blutigen Zusammenstößen in Dresden wurden mehrere Fenster des königlichen Schlosses durch Steinwürfe zertrümmert.

Blauen, 4. Dezember. Der „Boigländer Anzeiger“ meldet: Wie in Dresden und Chemnitz haben auch in Blauen sozialistische Kundgebungen gegen das Dreiklassenwahlrecht stattgefunden.

Rotterdam, 4. Dezember. Acht deutsche Getreideimporteure in Sues, Köln, Essen, Duisburg, Neuß, Deuß und Düsseldorf weigerten sich den zwischen den Rotterdammer Vorwiegen und den deutschen Importeuren abgeschlossenen Vertrag zu unterzeichnen.

Berlin, 4. Dezember. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 99.60, 4-prozentige österreichische Goldrente 95.40, Elbethalbahn 140.50, österreichische Kreditaktien 208.10, ungarische Kronenrente 94.90, Südbahn 23.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn 140.50, Kaiser-Oberberg-Aktien 140.50, russische Banknoten 216.00, Wiener Wechselkurs 84.90, 4-prozentige neue russische Anleihe 100.00, ungarische Investitionsanleihe 100.00.

türkische Tabakaktien 105.30, Alpine Montan 187.00, italienische Renten 105.30, Diskonto-Kommandit 187.00, ungarische Kreditbank 177.00, allg. Elektrik Edison 220.10, Dynamit Krust 177.00, Gelsenkirchener 223.60, Harpener 212.50, Laurahütte 244.90. — Matt.

Berlin, 4. Dezember. (Nachbörse.) Oesterreich. Kreditaktien 207.75, Südbahn 23.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn 140.50. — Matt.

Hamburg, 4. Dezember. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 100.30, österreichische Kreditaktien 207.50, 1860er Lose 159.00, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 140.70, Südbahn 23.20, Italiener 105.10, vierprozentige österreichische Goldrente 100.00, vierprozentige ungarische Goldrente 95.90. — Ruhig.

Paris, 4. Dezember. (Schluß.) Oesterreichische Goldrente 98.90, ungarische Goldrente 96.60, dreiprozentige französische Rente 99.30, dreiprozentige neue amortisierbare Rente 100.00, 4-prozentige italienische Rente 105.50, 4-prozentige spanische Rente 92.50, 4-prozentige rumänische Anleihe 92.10, 4-prozentige ungarische Rente 90.15, griechische Anleihe vom Jahre 1881 100.00, 5-prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 100.00, ägyptische Rente 105.80, Türkenlose 133.50, türkische Tabakaktien 376.00, Banque de Paris 141.00, Credit Foncier de France 715.00, österreichische Bodenkreditanstalt 100.00, österreichische Länderbank 100.00, ungarische Hypothekendarlehen 100.00, Banque Ottomane 594.00, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 140.50, Südbahn 23.10, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 337.00, Meridionalbahn 100.00, Rio Tinto 16.64, De Beers 439.00, East Rand 157.50, Chartered 47.50, Randfontein 51.50, Wechsel auf Wien (kurz) 103.50, Wechsel auf Amsterdam 205.00, Wechsel auf deutsche Plätze 121.78, Wechsel auf die Schweiz 1/2, Scheck auf London 251.20, italienisches Goldagio 1/100, belgisches Goldagio 1/100, Privatdiskont 3.00. — Geholt.

Frankfurt, 4. Dezember. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 208.00, österr.-ung. Staatsbahn 140.50, Südbahn 23.00, Deutsche Bank 238.80, Diskonto 186.50, Dresdener Bank 161.25, Berliner Handelsgesellschaft 222.85, Gelsenkirchener 224.00, Harpener 211.00, Hibernia 244.00, Laurahütte 244.00, italienische Rente 105.45, ungarische Goldrente 95.90, ungarische Kronenrente 94.90. — Matt.

London, 4. Dezember. (Schluß.) Englische Consols 89.25, Südbahn 5.00, Spanier 91.75, Italiener 105.00, 4-prozentige ungarische Goldrente 96.00, 4-prozentige österreichische Goldrente 95.00, 4-prozentige Ruptien 65.75, Canada Pacific 177 1/2, Plakdiskont 3 1/2, Silber 29 1/2, Wiener Wechselkurs 84.90, 3-prozentige ungarische Goldanleihe 1.81, East Rand 6.25, Randfontein 2.06, Randmines 7.37, De Beers 177 1/2, Japaner 97 1/2. — Matt.

Berlin, 4. Dezember. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Dezember 182.00, per Mai 187.50, Roggen per Dezember 168.75, per Mai 172.50, Hafer per Dezember 153.25, per Mai 160.75, Mais per Dezember 132.50, per Mai 129.00, Spiritus per Dezember 47.30, per Mai 51.25, Spiritus 70 Nm. loco Konsumsteuer 100.00, Weizen matt, Roggen willig, Hafer matt, Mais ruhig, Rübbel stetig. — Weiter: Kalt.

Köln, 4. Dezember. (Produktenmarkt.) Rübbel loco Nm. 52.50.

Paris, 4. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember 23.40, per Januar 23.65, per Januar-April 24.10, per März-Juni 24.40. Roggen per Dezember 16.25, per Januar 16.50, per Januar-April 16.50, per März-Juni 16.75. Mehl per Dezember 31.80, per Januar 31.35, per Januar-April 31.80, per März-Juni 32.05. Spiritus per Dezember 56.50, per Januar 56.50, per Januar-April 56.50, per Mai-August 55.75. Raffinade per Dezember 57.50, per Januar 57.50, per Januar-April 57.75, per Mai-August 58.50. Rohzucker 89° bis 90° 20.50, 80° bis 90° Brutto und darüber 20.75. Weißer Zucker per Dezember 25.00, per Januar 25 1/2, per Januar-April 25 1/2, per März-Juni 25.75. Raffinade 57.50 bis 58.00. Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Rübbel stetig, Spiritus matt, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade stetig. — Weiter: Nebelrig.

Newyork, 4. Dezember. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 12.35 (11.65), per Dezember 11.68 (11.10), per März 12.11 (11.48), in New-Oreans loco 12.00 (11 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 7.60 (7.60), Stand White in Philadelphia 7.55 (7.55), Refined in Cases 10.30 (10.30), Credit Balances at Oil City 1.58 (1.58); Schmalz: Western Steam 7.80 (7.70), Roche u. Brothens 8.00 (7.90), Mais per Dezember 55.00 (54.00), per Mai 53 1/2 (52.00), per Juli 53.00 (52.00), rother Winterweizen loco 97 1/2 (96.75), Weizen per Dezember 95 1/2 (94.75), per Mai 92.75 (92.50), per Juli 92.00 (91.00), per September 91.00 (90.00). Getreidefracht nach Liverpool 3.00 (3.25); Raffee: Fair Rio Nr. 7 8 1/2 (8 1/2); per Dezember 6.50 (6.65), per März 6.75 (6.95); Mehl: Spring Wheat clears 3.30 (3.30); Zucker: 3-bis 34.80 (34.80); Kupfer: 17.75 bis 18.00 (17.72 bis 18.00). — Mais und Weizen fest.

Chicago, 4. Dezember. (Schlußkurs.) Weizen per Dezember 84 1/2 (84.50), per Mai 88 1/2 (87.75); Mais per Dezember 44 1/2 (44 1/2); Schmalz per Januar 7.32 (7.25), per Mai 7.20 (7.12); Speck short clear 7.18 (7.18); Pork per Januar 13.70 (13.52). — Mais und Weizen fest.

*) Die eingeklammerten Zahlen sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 4. Dezember.

(Flau Börsen.) Samstag hatte sich hier eine etwas zuverlässigere Haltung eingestellt, da Gerüchte im Umlauf waren, daß Koloman Szell nach eingehenden Konferenzen mit einigen hervorragenden Parlamentariern die Entwirkung der so zerfahrenen politischen Situation versuchen wolle. Diese bessere Auffassung machte sich auch in Wien geltend, wo ebenfalls die erwähnte Version Verbreitung gefunden hatte. Nachdem jedoch sich bereits im Verlaufe des gestrigen Tages gezeigt, daß man es nur mit einer bloßen Kombination zu thun habe, vollzog sich schon der Sonntags-Privatverkehr in schwacher Haltung und die heutige Börse setzte ebenfalls in matter Stimmung ein. Die in allen leitenden Werthen hervortretende Realisationslust fand eine kräftige Stütze in der Flaueheit der Wiener Börse, wo sich neuerdings schwache Positionen auf dem Montanmarkt zeigten, die zwangsweise bei starken Einbußen gelöst wurden. Die allgemeine Flaueheit wurde noch verschärft durch die über Berlin eingetroffenen Nachrichten aus Rußland, die in den russischen Anlagewerthen, Bank- und Industriepapieren eine wahrhaftige Detourte hervorriefen. Seitdem der Post- und Telegraphenstreik ausgebrochen, fehlt es an der nöthigen Kontrolle der von dort einlangenden Nachrichten, und da man sich bereits an die größten Schrednisse aus Rußland gewöhnt hat, findet jedwede Meldung Glauben. So hat denn die Nachricht, der Czar habe die Demission des Grafen Witte angenommen, wie eine Bombe eingeschlagen, weil hiemit selbst in seriösen Kreisen — Zweifel über die künftige Solvenz Rußlands erweckt wurden und die Furcht vor einem russischen Staatsbankrott sich immer mehr verbreitete. Diese Erwägungen hatten den neuerlichen starken Kurssturz der Russenwerthe zur Folge. Später kamen aus Berlin bessere Taxationen, da die Witte betreffende Meldung dementirt wurde, aber schon an der Nachbörse lagen wieder alarmirende Nachrichten vor, so daß dieselbe einen Rückfall in den Schwächestand verzeichnete. Unser Lokalmarkt war ruhig und fast ohne Geschäft. Ungarische Kronenrente büßte 20 H. ein. Nachstehend geben wir einige vergleichende Daten über die heutigen Kursvariationen:

Table with 4 columns: Kurs vom 2. Dez., Kurs vom 4. Dez., Differenz in Kronen. Rows include Oesterreichische Kredit, Ungarische Kredit, Gskomptebank, Hypothekendarlehen, Rima, Staatsbahn, Straßenbahn, Stadtbahn, Adria, Kommerzbank, Salgo, Ung. Kronenrente.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Wiener Börse stand anfangs unter der heftigen Rückwirkung des Russenmarktes; das Depressionszentrum bildeten abemals Eisenwerthe. Alpineaktien verloren 12 Kronen, Prager Eisenaktien ungefähr 70 Kronen. Die starken Kursrückgänge sind größtentheils die Konsequenz von Angstverkäufen schwächerer Hände und von Exekutionen, die seitens der Bankkomptoirs vorgenommen wurden. Die Londoner Meldung, daß Aussicht vorhanden sei, der Strike der russischen Postbediensteten werde beigelegt werden, rief nur eine vorübergehende Besserung hervor, denn bald kamen wieder die tiefsten Kurse zum Vorschein. Eine Ausnahme bildeten nur galizisch-karpathische Aktien, da an der Börse der Nachricht größere Bedeutung beigelegt wurde, daß das Unternehmen einen Anschluß an eine neue finanzielle Kraft anstrebt.

Berlin, 4. Dezember. (Börse.) Die Woche eröffnete in stiller, matter Haltung in Folge des neuerlichen scharfen Rückganges in Russenwerthen, hervorgerufen durch die weitere Verschlechterung des telegraphischen Verkehrs mit Rußland und die Verschärfung der Einstellung des Bahnverkehrs. Die hiedurch bewirkte Verkehrsstörung übte auf die Gesamthaltung einen nachhaltigen Druck aus. Russen von 1902 fielen von 82 1/2 auf 80 1/2, Russenbank auf 129. Montanwerthe gaben ebenfalls nach. Laurahütte setzte um 3, Harpener um 2 1/2 Prozent niedriger ein. Auch Gültaktien büßten 1-2 1/2 Prozent ein. Banken und Bahnen tendirten gleichmäßig schwächer. Sie büßten zumeist 1 Prozent und darüber ein. Prinz Heinrich-Bahn konnte sich behaupten auf Dekabenausweise, Amerikaner auf Newyork behauptet. Heimeische Fonds zeigten eine feste Haltung bei 89.70. Schiffsahrtaktien lagen schwankend. Im weiteren Verlaufe vermochten leitende Banken sich zu erholen. Montanwerthe lagen schwankend, Kohlenaktien gedrückt, Schiffsahrtaktien und Fonds blieben unverändert. Zu Beginn der zweiten Börsensunde wiesen Montanwerthe auf Rückkäufe der Tagespekulation durchwegs eine Besserung auf. Schiffsahrtaktien tendirten stetig, 1902er Russen stiegen wieder auf 81, Russenbank auf 129.80, da die aus Odeffa

vorliegenden Privatdepeschen melden, daß dort und in Nikolajew der Strike heute beendet werden soll. Bei Abgang des Berichtes verkehrten leitende Berthe schwankend. Russen schwächer 80.60, alles Uebrige unverändert. In der dritten Börsenstunde flaute das Geschäft durchwegs ab. 1902er Russen kühlten in Folge der matten Haltung der Börsen die erzielten Gewinne wieder ein. Industriewerthe des Kaffeemarktes lagen gedrückt und in den meisten Märkten matt. Tägliches Geld 1 1/2 Prozent und darunter, Privatdiskont 1 1/4 Prozent.

Paris, 4. Dezember. Während der heutigen Börse rief das Fehlen von Nachrichten aus Rußland in den russischen und im Zusammenhange damit auch in den übrigen Werthen eine Panik hervor, doch gestaltete sich der Schlussverkehr freundlicher.

Paris, 4. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die vollständige Unterbrechung des Telegraphenverkehrs mit Rußland war an der heutigen Börse die Ursache zu allgemeinen Kursrückgängen. Auch Industriepapiere erlitten nennenswerthe Einbußen. Am Industriemarkt waren neben den russischen Papieren auch Industriepapiere stark herabgesetzt. Minen bröckelten gleichfalls ab. 1901er Russen standen 79.

London, 4. Dezember. (Privat-Telegramm.) An der Börse war die politische Situation in Rußland, besonders jedoch Pariser Meldungen Ursache beträchtlicher Rückgänge in Anleihepapieren. Besonders wurden russische Papiere gedrückt, ebenso waren Minen rückgängig. Kupferaktien standen erheblich tiefer.

(Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns vom 2. d. geschrieben: Die Börse verharrt in abwartender Tendenz. Das allgemeine Gefühl ist, daß, wenn die russischen Zustände nicht lähmend auf den Verkehr wirken, an unserer Börse eine Hochkonjunktur sein würde. Die Berichte aus den Industriebereichen lauten fortwährend glänzend, so daß mit ziemlicher Bestimmtheit auf eine Steigerung der Gewinne der Hüttenwerke im Jahre 1906 gerechnet werden darf. Der Bedarf des Stahlwerksverbands ist auf fast allen Gebieten derartig groß, daß die Werke in die Lage kommen, ihre Hochstahlerzeugung wesentlich zu erhöhen, wodurch die Selbstkosten herabgedrückt werden. Gleichzeitig bleibt die Preisrichtung für die meisten Erzeugnisse steigend, so daß die Situation als recht günstig bezeichnet werden muß. Die Angliederung der Firma Ganz u. Komp. in Budapest an den A. E. G.-Konzern ist insofern bedeutungsvoll, als dadurch eine große Zahl wichtiger Patente, die der Ganz-Gesellschaft gehören, dem A. E. G.-Konzern zugänglich werden. Die Lage des Kohlenmarktes bleibt befriedigend und auch der Coakmarkt zeigt eine stetige Aufbesserung. Der Begehr nach Kupfer und Zink ist fortwährend äußerst lebhaft. Der Konsum des Weltmarktes ist derartig groß, daß die Produktion damit nur schwer gleichen Schritt halten kann. Der Streit zwischen den beiden großen deutschen Schiffahrtsgesellschaften steht noch auf dem alten Punkt. Die verschiedentlich auftauchenden Gerüchte, daß Einigungsverhandlungen im Gange seien, lassen sich auf ihre Richtigkeit nicht kontrollieren. Unsere Börse war durch die starken Angstverkäufe in Rußen ungünstig beeinflusst. Das Angebot war auf den meisten Gebieten nicht erheblich, doch waren Käufer sehr zurückhaltend und die Baisse Spekulation fand deshalb Gelegenheit zu einem kräftigen Vorstoß. Auf dem Markte der ausländischen Fonds zeigte sich, abgesehen von Rußen, nur wenig Leben. Selbst 4 1/2prozentige Japaner blieben trotz des großen Subskriptionserfolges der neuen vierprozentigen Anleihe unbeachtet. Guter Nachfrage für russische Rechnung begegneten inländische Fonds, speziell dreiprozentige Reichsanleihe. Von Bankaktien waren russische Werthe wesentlich niedriger, deutsche Werthe relativ behauptet. Auf dem Industriemarkte fanden keine größeren Transaktionen statt.

(Erhöhung der Bindfadenpreise.) Aus Wien wird uns geschrieben: In Folge der heurigen schlechten Hanfernte, die hauptsächlich auf die nasse Witterung in Italien und Ungarn zurückzuführen ist, sind die Hanfpreise gestiegen. Die karstellierten österreichisch-ungarischen Bindfadenfabrikanten beschloßen daher in einer jüngst stattgefundenen Versammlung, an der sieben der hervorragendsten österreichischen und ungarischen Vertreter dieses Industriezweiges theilnahmen, auch die Bindfadenpreise zu erhöhen, und zwar für Tertiarwaare durchschnittlich um 5 Heller per Kilo Brutto, für Prima- und Sekundärwaare um 5, 10 und 12 Heller, bei einigen dicken Nummern sogar um 15 Heller per Kilo Brutto. Auch die Preise für Hanfschläuche dürften in nächster Zeit eine Erhöhung erfahren.

(Zahlungseinstellungen.) Die Schuhfabrikfirma Brüder Cervinka u. Komp. in Plin (Mähren) hat sich insolvent erklärt. Die Baarenschulden betragen 76,000, die Geldschulden 70,000, die Gesamtpassiven 146,000 Kronen. Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Webereifirma Brüder Robitschek u. Ehrlich in

Buran und Wien (Werderthorgasse) ist insolvent. Auch die Parfümeriefirma M. Fejth in Wien (Nichtergasse), welche den Ausgleich der bereits Anfangs dieses Jahres insolventen Firma Robitschek u. Ehrlich garantiert hatte, erklärte ihre Zahlungsunfähigkeit. Die Höhe der Passiven bei beiden Firmen ist noch nicht bekannt, sollen jedoch nicht unbedeutend sein.

(Der Landesverein der chemischen Industriellen Ungarns) hielt Sonntag Vormittags unter dem Vorhabe des Präsidenten August Kohner seine erste ordentliche Generalversammlung. In seiner Eröffnungsrede wies der Präsident darauf hin, wie steril das abgelaufene Jahr für die produktive wirtschaftliche Arbeit war. Trotzdem kann Redner konstatieren, daß es dem Vereine gelungen ist, wichtige Interessen der von demselben vertretenen Industriezweige zu wahren. Hinsichtlich des zukünftigen Arbeitsprogramms erklärt der Präsident, daß der Verein die Angelegenheiten des Tarifwesens, der Zollpolitik und des Exports auch weiter mit besonderer Sorgfalt behandeln wird. Direktor Bela Rechtenitz äußert unter lebhaftem Beifalle die Anerkennung der Mitglieder gegenüber dem Präsidium und dem Sekretär des Vereins. Direktor Joseph Hercz registriert mit Dank die in den jüngsten Tagen in Folge Intervention des Vereins erlassene Verfügung des Handelsministers, laut welcher für Kunstbündelungen, welche an Kaufleute zur Verleumdung gelangen, der tarifarische Status quo ante reetabliert ist. Hierauf wurde der Tätigkeitsbericht des Ausschusses zur Kenntnis genommen und der Vereinsleitung protokolllarisch Dank votiert. Die Schlussrechnungen pro 1904 und der Voranschlag pro 1906 wurden gleichfalls unverändert angenommen und die bisherigen Mitglieder des Rechnungsrevisionsskomites wiedergewählt. Dann hielt das korrespondierende Mitglied des Vereins Patentanwalt Dr. J. Szilasi einen Vortrag über die Revision des Patentsgesetzes. Vereinssekretär Dr. Gustav Bokor berichtete über die Verhandlungen des im Monat September in Wien stattgefundenen VII. internationalen Kongresses für Arbeiterversicherung. Mit dem beifällig aufgenommenen Vortrage war die Generalversammlung zu Ende.

(Die Regelung des Wettbewerbes im modernen Wirtschaftssystem.) Von Dr. Markus Ettlinger, mit einem Vorworte von Hofrath Professor Dr. Karl Menger. Manzsche Verlagsbuchhandlung, Wien, 1905. Das vorliegende Buch ist dazu bestimmt, eine Lücke in der Kartellliteratur auszufüllen, insofern es sich um eine Zusammenfassung der in Betracht kommenden rechtlich- und wirtschaftspolitischen Gesichtspunkte und insbesondere auch um eine Orientierung über die österreichischen Gesetze sowie die Interessen österreichischer Industrien und Gewerbe handelt. In dem ersten Bande behandelt der Verfasser „die Kartelle in Oesterreich“ unter Berücksichtigung der Jubilatur, betreffend das Koalitionsgesetz sowie der herrschenden Preislehre. Ueberzeugend sind die Ausführungen des Verfassers über die handels- und sozialpolitische Unzulässigkeit eines Ausbaus der Kartellorganisation, sowie Herstellung eines Gleichgewichtes zwischen Ganz- und Halbfabrikatenindustrie.

(Die Direktion der ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-A. G.) gibt bekannt, daß mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit die regelmäßigen Fahrten zwischen Bukovar und Ujvidék für die heurige Saison in der folgenden Weise eingestellt werden: Zwischen Bukovar und Ujvidék findet die letzte Bergfahrt am 9. Dezember und die letzte Thalfahrt am 10. Dezember statt. Die Stationen der oberwähnten Strecke werden daher an den obgenannten Tagen hinsichtlich des Personen- und Frachtenverkehrs für die heurige Saison geschlossen.

(Adria.) Aus Trium wird telegraphirt: Von den Dampfern der kön. ung. Seeschiffahrts-A. G. „Adria“ und „Matyas Kiraly“ getrenn von Marzelle, „Stefania“ von Rio de Janeiro nach Trium, „Szil Kalmán“ von Trium nach Lissabon und Antwerpen abgegangen.

(Südbahn.) Vielfach geäußerten Wünschen des Publikums entsprechend, wird ab 1. Januar 1906 die Südbahn außer den gegenwärtig bestehenden Zeitkarten (Jahres-Abonnementsarten), die für sämtliche auf dem Gebiete der ungarischen Krone gelegenen Linien der Südbahn gültig sind, auch solche Zeitkarten einführen, welche außer für diese Linien auch für die folgenden Strecken der österreichischen Linien der Südbahn Geltung haben, und zwar: Rajta-Szt. Miklos-Wiener Neustadt-Wien und Ceszatornya-Pragerhof-Steinbrück-Prepsic. Die Preise der neuen Zeitkarten sind folgende: I. Klasse 770 Kronen, II. Klasse 585 Kronen, III. Klasse 380 Kronen.

(Ungarische Agrar- und Rentenbank-Aktien-gesellschaft.) Bei der am 1. Dezember 1905 stattgefundenen V. Verlosung der vierprozentigen Weinbauobligationen wurden verlost, ferner aus dem Verkehre gezogen: Stücke zu 10,000 Kronen: Serie I Nr. 3 19 53 92 99 116. Serie II Nr. 128 141 149 150 164. Serie II Nr. 255 256 257 258 259 260 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280 281 282 283 284 285 286 288 289 290. Stücke zu 2000 Kronen: Serie I Nr. 33 50 102 174 181 207 247 263 299 361 362 364 398 431 436 499 546 558 742 762 769 770 788 805 810 812 849 860 900 918 923 956 981 987 989 1044 1046 1082 1103 1125 1200 1248 1251 1284 1323 1367 1453 1527 1541 1588 1600 1608 1670 1674 1679 1696 1729 1738 1771 1774 1797 1812 1824 1828 1844 1870 1875 1897 1899 1944 1952 2011 2033 2043 2092 2143 2159 2181 2193 2231. Serie I Nr. 591 592 593 594 595 596 598 599 600 601 602 604 605 606 607 608 609 610 611 612 615 616 617 619 621 622 623 624 625 626 627 628 632 633 634 635 636 637 639 640 641 642 644 645 646 648 649 650 651 652 654 655 656 657 658 660 661 662 663 664 665 666 667 671 672 673 674 675 676 677 678 679 930 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 698 699 700. Serie II Nr. 2267 2309 2383 2415 2435 2465 2492

Table with 16 columns of numbers, likely a lottery or financial table.

(Kassenzioni Generali.) Im Monat November 1905 wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung 1491 Anträge für eine Versicherungssumme von 11,991,637 K. 6 H. eingereicht und 1272 Policen für eine Versicherungssumme von 9,822,417 K. 29 H. ausgefertigt. Seit 1. Januar 1905 sind 16,266 Anträge für eine Versicherungssumme von 130,130,286 K. 43 H. eingereicht und 13,867 Policen für eine Versicherungssumme von 102,688,243 K. 69 H. ausgefertigt worden. Die seit dem 1. Januar angemeldeten Schäden belaufen sich auf 7,174,960 K. 16 H. Der ausgewiesene Versicherungsschaden der Lebensversicherungs-Abtheilung belief sich am 31. Dezember des Jahres 1904 auf 710,811,866 K. 28 H. Kapital und 1,172,628 K. 41 H. Rente auf 105,315 Policen, wofür haare Reserven waren 191,275,449 K. 48 H. Die bezahlten Schäden im Jahre 1904 betragen für die Lebensversicherungs-Abtheilung 11,197,635 K. 95 H. und die für sämtliche Branchen seit Gründung der Gesellschaft (1831) laut jährlich veröffentlichten Ausweisen bezahlten Schäden betragen 797,690,516 K. 38 H. Die Versicherung bleibt ohne jede Zusatzprämie gültig für die volle Summe bis zur Grenze von 30,000 Kronen, wenn der Versicherte in Folge seiner Landsturmpflicht einberufen wird.

(Schiffverkehr am Eisernen Thor.) Wie aus Orsova gemeldet wird, passirte ein Schlepper aus Sirova mit 3233 Mtr. Kaser für Regensburg.

(Verlosung von Südbahnobligationen.) Die 46. planmäßige Verlosung der dreiprozentigen Obligationen der Serien A, C, O, K, H, J, D, S, T, P, Z, V, F, M, U und X, ferner die 21. planmäßige Verlosung der vierprozentigen Obligationen der Serie E, sowie die 6. planmäßige Verlosung der vierprozentigen Obligationen der Serie W fand am 1. d. statt. Die Ziehungslisten der erwähnten Obligationen sind im "Budapesti Közlöny" vom 3. d. veröffentlicht.

Wien, 4. Dezember. (Spiritus.) Die Geschäftsstückung hält an. Ausgebot und Nachfrage fehlen. Prompter Kontingentspiritus notirt 34 K. 20 H. bis 34 K. 60 H. nominell.

(Wiener Fruchtbörse vom 4. Dezember.) (Privat-Telegramm.) Der Verkehr bietet vorerst noch keinen Anlaß, irgend eine Veränderung der Marktlage konstatieren zu können. Es zeigt sich weder nennenswerthes Angebot noch weniger Nachfrage, und die Preisbildung kann nur als nominell unverändert bezeichnet werden.

Budapest, 4. Dezember. (Hauptstädter Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 216 Stück. Von gestern zurückgeblieben 609 Stück, zusammen 825 Stück. — Man bezahlte: Fetteschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 K. 4 H. bis 1 K. 7 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. — H. bis 1 K. 5 H., Auswurf von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwer von 1 K. 2 H. bis 1 K. 8 H., mittlere, 220 bis 300 Kilogr. schwere von — K. 98 H. bis 1 K. 6 H., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von — K. 92 H. bis 1 K. — H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H., Fleischschweine von — K. — H. bis — K. — H., kroatische Frischlinge, leichte — K. — H. bis — K. — H. Der Markt war mittelmäßig.

Köbauya, 2. Dezember. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherviehhandlung in Steinbrück. Das Geschäft war ruhig. — Vorrath am 2. Dezember 28,684 Stück. Am 3. Dezember wurden zugetrieben 1408 Stück, abgetrieben wurden 885 Stück, demnach verblieb am 4. Dezember ein Bestand von 29,197 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H., junge schwere von 1 K. 34 H. bis 1 K. 35 H., mittlere von 1 K. 32 H. bis 1 K. 33 H., leichtere von 1 K. 30 H. bis 1 K. 31 H. — Ungarische Bauernwaare von schwere — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische schwere von 1 K. 29 H. bis 1 K. 30 H., mittlere von 1 K. 25 H. bis 1 K. 26 H., leichte von 1 K. 19 H. bis 1 K. 21 H.

Frag, 4. Dezember. (Privat-Telegramm.) Hohzucker auf der Basis eines Zudergelbes von 88 Prozentfranko Aufschlag zur sofortigen Lieferung 18 K. 85 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 4. Dezember. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse: Hohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 16 M. 80 Pf., per Mai 17 M. 40 Pf., per August 17 M. 80 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Verlosung. 1864er Staatslose. (Schluß.) Je 500 K. gewannen: S. 18 Nr. 10 und 97, S. 75 Nr. 25, S. 182 Nr. 36 und 61, S. 523 Nr. 81, S. 739 Nr. 95, S. 809 Nr. 72, S. 1112 Nr. 57 und 70, S. 1151 Nr. 55, S. 1154 Nr. 54, S. 1186 Nr. 20, S. 1397 Nr. 54

1472 Nr. 100, S. 1565 Nr. 50, S. 2023 Nr. 26, S. 2081 Nr. 18, S. 2081 Nr. 6 und 89, S. 2241 Nr. 4, S. 2359 Nr. 2, 10, 78 und 82, S. 2451 Nr. 51 und 63, S. 2576 Nr. 50, S. 2976 Nr. 42, S. 3240 Nr. 37, S. 3247 Nr. 88, S. 3379 Nr. 44, S. 3472 Nr. 7 und 16, S. 3560 Nr. 57 und 67, S. 3597 Nr. 48, S. 3635 Nr. 6 und S. 3981 Nr. 50 und 87. Auf alle übrigen in den verloterten Serien enthaltenen, hier nicht besonders aufgeführten Nummern fällt der kleinste Gewinn von je 400 K.

Wiener Börse vom 4. Dezember.

Der andauernde Rückgang der russischen Werte und die Besorgnisse, daß die Auslandslapläche durch die Forderungen in Rußland weiter empfindlich in Mitleidenschaft gezogen werden würden, haben die Aufassung des Marktes an der heutigen Börse umso stärker beeinflusst, als die Ermattung des Pariser Platzes, der bisher eine relative Widerstandsfähigkeit befand, sowie die Unterbrechung der telegraphischen Verbindung mit Rußland die besprechenden Bedenken verschärften. Es gewann daher eine allgemein schwache Tendenz die Oberhand, die in mehrfachen, teilweise sehr wesentlichen Kurseinbußen Ausdruck fand. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm (left) and Privat Telegramm (right). Lists various financial instruments and their prices.

An der Nachbörse schwächten sich die Kurse bei geringem Verkehr mächtig ab. — Geschlossen wurden: Oesterreichische Kreditaktien zu 663 bis 661.60, ungarische Kreditaktien zu 777.50 bis 776.50, Rima-Murányer zu 521.75 bis 521, Staatsbahnaktien zu 656.75 bis 656.25. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 661.60.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und gebesserter Kauflust in preishaltender Tendenz. Es wurden circa 17,000 Metzentner zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen tendiert matter und holt Parität Budapest per prompt 13 K. 40 H. bis 13 K. 50 H. per Kaffe. Futtergerste ist unverändert und notirt bis 14 K. 50 H. per Kaffe Parität hier.

Hafers war bei schwachem Verkehr ruhig und notirt 14 K. 30 H. bis 14 K. 80 H. per Kaffe ab hier. Mais (neu) ist vernachlässigt. Per Dezember notiren wir Parität Budapest 13 K. 50 per Kaffe.

Die Preise verstehen sich im Sinne der neuen Auflagen per 100 Kilogramm. Verkauf wurden:

Weizen, Theiß: 1000 Mtr. 79.5 K. zu K. 17.92 1/2, 100 Mtr. 80 K. zu K. 17.85, 100 Mtr. 80 K. zu K. 17.80, 100 Mtr. 80 K. zu K. 17.80, 100 Mtr. 79 K. zu K. 17.72 1/2, 100 Mtr. 79 K. zu K. 17.70, 100 Mtr. 78.7 K. zu K. 17.70, 100 Mtr. 77.8 K. zu K. 17.50, 100 Mtr. 77.7 K. zu K. 17.15, 100 Mtr. 76 K. zu K. 16.80, Alles per drei Monate. — Bács-Földvár 2900 Mtr. 77 K. zu K. 17.30, per drei Monate. — Serbischer: 1500 Mtr. 74.5 K. zu K. 18.10, per drei Monate.

Roggen: 100 Mtr. zu K. 13.50, 100 Mtr. zu K. 13.50, 500 Mtr. zu K. 13.45, Alles per Kaffe, Parität.

Hafers: 100 Mtr. zu K. 14.75, 100 Mtr. zu K. 14.50, 150 Mtr. zu K. 14.40, 100 Mtr. zu K. 14.40, Alles per Kaffe.

Die Weizen befanden heute etwas bessere Kauflust, und dies stimulirte auch auf dem Terminmarkt, wo die Coullisse unter diesem Einflusse etwas Meinungs- und Bedingungskäufe vornahm. Die Kurse zogen so um ein Geringes an und stellen sich einige Heller höher. Stärker futurierte der April-Hafers, welcher eine Avance bis 24 Heller anwies, pro Sack aber um 10 Heller höher schließt. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per April 1906 zu K. 17.04, K. 17.16, K. 17.12 und K. 17.14, Roggen per April 1906 zu K. 14.14 und K. 14.20, Mais per Mai 1906 zu K. 13.54, K. 13.50 und K. 13.60, Hafers per April 1906 zu K. 14.06, K. 14.18 und K. 14.16. — Nachmittags wurde gehandelt (per 100 Kilo): Weizen per April 1906 zu K. 17.12 Geld, K. 16.72 Waare, Weizen per Oktober zu K. 16.72 Geld, K. 16.74 Waare, Roggen per April 1906 zu K. 14.18 Geld, K. 14.20 Waare, Mais per Mai 1906 zu K. 13.58 Geld, K. 13.60 Waare, Hafers per April 1906 zu K. 14.14 Geld, K. 14.16 Waare, Kohlraps per August zu K. 26.30 Geld, K. 26.50 W. — Abends schliessen: Weizen per April 1906 zu K. 17.10 Geld, K. 17.12 Waare, Weizen per Oktober 1906 zu K. 16.70 Geld, K. 16.72 Waare, Roggen per April 1906 zu K. 14.14 Geld, K. 14.16 Waare, Mais per Mai 1906 zu K. 13.58 Geld, K. 14.00 Waare, Hafers per April 1906 zu K. 14.06 Geld, 14.08 Waare.

Produktengeschäft. Der Verkehr war sehr gering. Gehandelt wurde Schweinefett zu K. 140 per 100 Kilo. — Amtlichnotirten: Schweinefett, Budapest Stadtware K. 140. — Geld, K. 142. — Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierstücker K. 110. — Geld, K. 112. — Waare, Budapest Stadtware, vierstücker K. 120. — Geld, K. 122. — W. — Pflaumen, 1905er Avance-Qualität: Ungarische K. 31. — Geld, K. 32. — Waare, 100stücker K. 35. — Geld, K. 36. — Waare, 8stücker K. 39. — Geld, K. 40. — Waare, serbische 1905er Avance-Qualität K. 25.50 Geld, K. 26. — Waare, serbische, 100stücker K. 30. — Geld, K. 30.50 Waare, 25stücker K. 35. — Geld, K. 35.50 Waare. Pflaumen aus, flavonisches 1905er K. 28.75 Geld, K. 29.25 Waare, serbisches 1905er K. 24.50 Geld, Kronen 25. — Waare. — Klebsaat: Ungarische, ungarische 1905er K. 94. — Geld, K. 110. — Waare, Rothflee, Heinförniger 1905er K. 96. — Geld, K. 102. — Waare, mittelförniger 1905er K. 106. — Geld, K. 112. — Waare, grobförniger 1905er K. 116. — Geld, K. 126. — Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizenbuzger (left) and Banater (right). Lists prices for various types of wheat and rye.

Wacstar: 74 K. K. 16.35-16.55, 75 " " 16.65-16.95, 76 " " 17.-17.25, 77 " " 17.10-17.35, 78 " " 17.35-17.60, 79 " " 17.45-17.65

Roggen, Ia neu K. 13.70-13.90, Roggen, Mittel, neu K. 13.50-13.60, Gerste, Futter, Ia K. 14.80-15.10, Gerste, Futter, IIa K. 14.60-14.80, Hafers, Ia, neu K. 14.70-14.90, Hafers, Mittel, neu K. 14.50-14.60, Hafers, ungar. K. 13.60-13.80

Termini: Weizen per April K. 17.12-17.14, Weizen per Oktober 1906 K. 16.72-16.74, Roggen per April K. 14.18-14.20, Mais per Mai 1906 K. 13.58-13.60, Hafers per April K. 14.14-14.16, Kohlraps per August 1906 K. 26.30-26.50

Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm

Table with 3 columns: Weiß, Rosta, Gelb. Lists prices for different types of potatoes.

zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken effektive Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm. Weiß, Rosta, Gelb

Schiffsverkehr auf Grund der vom 27. November 2. Dez. vorgefallenen Schiffe. Die Frachttage verhehen sich per 100 Kilo. inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach Győr ist der Frachttag um 20 H. höher. Von Budapest nach Pancsova 52-58, Ujvidék 46-48, Wezdan 38-40, Kalesca 34-36, Duna-Földvár 32-34, Szentes 64-70, Szeged 60-64, Zenta 56-60, Titel 50-52, Mitrovicz 64-68, Temesvár 92 bis 96, Nagy-Becskerek 60-66.

Budapest, 4. Dezember. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: Budapest loco K. 35.50 G., K. 36. — W.

Getreide- und Viehverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Hinweis über die vom 1. Dezember, Abends 6 Uhr, bis 3. Dezember, Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Angekommen, Versendet, Eisenb., Schiffe, Totale. Lists arrivals and departures of grain and flour.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Centimeter (left) and Centimeter (right). Lists water levels for various rivers and locations.

— unter Null; + über Null; < gesunken um; > gesunken um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Centralmarktlichen - Preise. Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle. Der heutige Lebensmittelmarkt war wie gewöhnlich an Montagen schwach besetzt und blieben die Preise unverändert. Die heutigen Preise sind:

Käber, geschlachtet, lang gewogen, ohne Gewichtszuschlag, Landwaare von 1 K. 15 H. bis 1 K. 20 H., prima von 1 K. 25 H. bis 1 K. 30 H. per Kilogramm en gros.

Rindfleisch (Landwaare), vorheres von 85 H. bis 90 H., hinteres von 1 K. bis 1 K. 15 H. Alles per Kilogramm en gros.

Speckschweine von 1 K. 10 H. bis 1 K. 20 H. per Kilogramm en gros.

Fleischschweine 1 K. 06 H. bis 1 K. 10 H. per Kilogramm en gros.

Eier. Prima ungarische Kisteneier von 100 K. bis 105 K., Theißwaare von 100 K. bis 102 K., Siebenbürger 100 K. bis 105 K., Kaffeeier 90 K. bis 94 K. per Kiste à 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Centrifugale Theobutter 2 K. 40 H. bis 2 K. 60 H., frische Kochbutter 1 K. 70 H. bis 1 K. 90 H., Topfen 26 H. bis 34 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, lebend. Pachtendel 1 K. 60 H. bis 1 K. 80 H., Brathendel 1 K. 80 H. bis 2 K. 40 H., Suppenhühner 2 K. 40 H. bis 3 K., Gänse, magere von 4 K. 50 H. bis 6 K. 50 H., gemästet, 12 K. bis 17 K. Enten mager 4 K. bis 5 K., gemästet

5 K. bis 7 K., Indiane mager 6 K. bis 9 K., gemästet 9 K. bis 12 K. per Paar.

Geflügel, geschlachtet. Schwere Gänse, rein gepußt, 1 K. 20 H. bis 1 K. 30 H. per Kilogramm, Hühner, je nach Qualität, 1 K. bis 2 K. 20 H. per Stück en gros.

Wild. Hasen, große, 2 K. 60 H. bis 2 K. 80 H., Rebhühner 1 K. bis 1 K. 20 H., Fajane 2 K. bis 2 K. 60 H. per Stück, Hirche 70 H. bis 80 H., Rehe 1 K. 30 H. bis 1 K. 50 H., Wildschwein 80 H. bis 1 K., per Kilogramm en gros.

Obst. Äpfel 20 H. bis 60 H., Birnen 26 H. bis 1 K., Nüsse 40 H. bis 70 H., Alles per Kilogramm en gros.

Kartoffel. Noja 5 K. 20 H. bis 5 K. 40 H., gelbe 4 K. 20 H. bis 4 K. 40 H., weiße 3 K. 80 H. bis 4 K., Kipfel 7 K. 50 H. bis 8 K. per 100 Kilogramm en gros.

Zwiebel, Matör, Prima, 15 K. bis 15 K. 50 H., gewöhnliche 10 K. bis 14 K. per 100 Kilogramm. Gelbe Rüben 5 K. bis 6 K., Peterzilie 8 K. bis 12 K., Knoblauch 40 K. bis 48 K. per 100 Kg.

Johann Casparik, 67 J., VII., Allianzgasse 26. Frau Andreas Häfner, 72 J., VII., Untere Wallgasse 7. Franz Hegny, 74 J., VII., Trommelgasse 84. Leopold Kreisler, 49 J., VIII., Barosgasse 83. Béla Németh, 48 J., VIII., Riefengasse 14. Witwe Frau Balthasar Schubert, 65 J., VIII., Szigonygasse 28. Johann Somogyi, 41 J., VI., isz. Szonygasse. Alois Spády, 69 J., VII., Rottenbillergasse 37/2.

— Vom 4. Dezember. —

Frau Andreas Jajchel, 51 J., III., Niedermaiergasse 23. Jakob Frisch, 81 J., VII., Gärtnergasse 22. Frau Ludwig Grünberger, 54 J., VI., Kemnberggasse 7. Jakob Lömör, 40 J., VI., Andrássystrasse 38. Dora Schwab, 17 J., VII., Königin Elisabethstrasse 17. Johann Gutter, 58 J., VI., Rosenfengasse 98. Frau Mathias Stankovic, 74 J., I., Attilagasse 63. Hugo Turcsányi, 13 J., V., Redoutengasse 5. Theresje Szekes, 75 J., VII., Armenhaus. Marie Czabra, 53 J., VII., Armenhaus. Ignaz Boros, 60 J., VII., Hernádassgasse 8. Michael Römüves, 35 J., VI., Arabigasse 16. Stephan Szabó, 30 J., VII., Cserhátagasse 19.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Budapester Todtenliste.

— Vom 3. Dezember. —

Frau Adam Hoffmann, 74 J., VII., Gärtnergasse 21. Frau Johann Urányi, 62 J., zugereist.

Budapester Börsenkurse.

4. Dezember.

I. Ung. Staatsschuld

Table with columns for bond types and prices. Includes items like 4% Anleihe, 5% Anleihe, etc.

II. Oest. Staatsschuld

Table with columns for bond types and prices. Includes items like 4% Anleihe, 5% Anleihe, etc.

III. Fremde Staatsfch.

Table with columns for foreign bond types and prices. Includes items like Bulg. Bahn-Anleihen, Serbisches Präm.-Anleihen, etc.

IV. Andere Anleihen.

Table with columns for other bond types and prices. Includes items like Oester. Anl. 1897 4%, etc.

V. Pfandbr. u. Oblig.

Table with columns for mortgage and obligation types and prices. Includes items like Innerk. Sparr., Hauptk. Sparr., etc.

Die Kurse der unter I-V notierten Effekten beziehen sich für je 100 Kronen, wenn sie auf Kronen u. W. oder Silber lauten; auf je 50 Gulden, wenn sie auf Goldgulden oder Kronen-Münze lauten.

VI. Banken.

Table with columns for bank names and prices. Includes items like Ung. Hypothekbank, Präm.-Obl., etc.

VII. Sparkassen.

Table with columns for savings bank names and prices. Includes items like Innerstädter, Dritter Bezirk, etc.

VIII. Verf.-Gesellsch.

Table with columns for company names and prices. Includes items like Wiener, Ungarische Allgemeine, etc.

IX. Mühlen.

Table with columns for mill names and prices. Includes items like Komfornia, Dien-Belcher, etc.

X. Bergw. u. Ziegelei.

Table with columns for mining and brick works names and prices. Includes items like Sp. Abinger Ziegelei, Ziegelei u. Genert, etc.

XI. Eisen- u. Maschinen-Fabrik.

Table with columns for iron and machine factory names and prices. Includes items like I. ung. landw. M., Ganz u. Komp. Masch., etc.

XII. Buchdr.-Aktien.

Table with columns for printing stock names and prices. Includes items like Athenäum, Franklin, etc.

XIII. Diverse Untern.

Table with columns for various other companies names and prices. Includes items like Ung. Waggonfabrik, Sub. Elektricitäts-G., etc.

XIV. Verkehrs-Unt.

Table with columns for transport companies names and prices. Includes items like Ung. Dampfschiff-N.G., Ung. Eisenbahn-N.G., etc.

XV. Loje.

Table with columns for inn names and prices. Includes items like Kaszika, m. St. Stempel, etc.

XVI. Saluten.

Table with columns for lottery names and prices. Includes items like Diner, mit St. Stempel, Elisabeth Sanatorium, etc.

XVII. Devisen (vista).

Table with columns for exchange rates names and prices. Includes items like Amsterdam 100 fl. Holl., London 10 Pf., etc.

Liquidations-Kurse vom 27. November.

Table with columns for liquidation prices names and prices. Includes items like Ung. Kreditbank, Oest. Kreditbank, etc.

Advertisement for Bensedorp's Holland. Cacao. Features an illustration of a man and a woman, with text: 'Nein, fort damit.' and 'Ich nehme nur: Bensedorp's Holland. Cacao'. Below the illustration: 'Hütet Euch und Euere Kinder vor minderwerthigem Cacao.'

Advertisement for Sunlight Seife. Features an illustration of three women, with text: 'Sunlight Seife', 'schont die Wäsche.', 'Vorteilhaft im Einkauf.', 'Sparsam im Gebrauch.', 'Überraschend in ihrer Wirkung.', 'Überall erhältlich; Vertreter für Budapest: N. E. DIAMANT, BUDAPEST, VI. Király utca 98b.'

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 5. Dezember 1905.

Beilage des „Neues Bester Journal“

Seite 13

Nemzeti Színház.

4 felvonásban. Irta: Oszkár Forditotta: Moly Tamás.
 Lady Windermere fogyezője.
 Schmitt 4 felvonásban. Irta: Oszkár Forditotta: Moly Tamás.
 Lord Windermere Mihályfi
 Lady Windermere Hegyesi
 Berwickhercegné Helvey
 Lady Aratha Paulay
 Lady Plymfole Szacsavayné
 Lady Jodburgh Paulayné
 Lady Stutfield Meszlényi
 Mrs Cowper Keczeri
 Mrs Eryuno Jászai
 Lord Augustus Gál
 Lord Darlington Császár
 Tomby Horváth Z.
 Cecil Graham Dezső
 Hopper Nádai
 Kezdeté 7 órakor.

Taubenkle Jerem. Szirmai
 Belcorani grófné Komlóssy
 Rosenham báró Kovács
 Bittershausen Sipsóné
 Dovers dr. Pázmán
 Charivarius Kovács K.
 Fővadászmester Izsó
 Rendőrönök Ujvári
 Kezdeté 7 órakor.

Vígjáték.

Az udvari tanácsos
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Berzók Árpád.
 K.-Kenderessy L. Hegedűs
 Izolda, a felesége Varsányi
 Márta, leányuk Komlóssy
 Bárány Béla Fenyvesi
 Besztyén Béla Szerényi
 Tamásy Pécsi
 Szilas Károly Balassa
 Balay Góth
 Karikás Tanay
 Weisz Bárdi
 1-ső jogtanácsos Fekete
 2-dik Deréki
 3-dik Vámos
 Nina, szobalány Varga
 Jean Gyöző
 Venczell, inas Faragó
 József Salgó
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

5 felvonásban. Zenejét szerzelte: Halévy. Szövegét írta: Scriba.
 A zsidónő.
 Opera 5 felvonásban. Zenejét szerzelte: Halévy. Szövegét írta: Scriba.
 A császár Erdős
 Brogni Kertész
 Lipót Várady
 Ruggiero Mihályi
 Alberti Prévost
 Eleázár Szilágyiné
 Eudoxia Vasquezné
 Recha Ney B.
 Herold
 Kezdeté 7 órakor.

Népszínház.

Külföldi hercegnő.
 Erreli nagy operette két felvonásban, egy előjátékkal
 Irta: Dr. Béla Jász. Zenejét szerzelte: Fekete Jenő.
 XXVII. Balduin Pinter
 Willhald Petrács
 Kezdeté 7 órakor.

FOLIESCAPRICE

Kékvay-utca 18. szám.
 Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Géza Steinhardt.
 Beginn der Vorstellung halb 9 Uhr.
 Robiát! Heute und täglich: Robiát!
 „Im Inspektionszimmer“.
 Feste von G. Leitner. — Personen:
 Borber 9 Uhr: „Megzavart pásztorok“. Szállodai boh.
 Im 1. Stod: „Casino de Paris“. „Bal Mabille“
 Neben Abend Original „Casca Parisien“ und amerikanischer Cake-Walk

WERTHEIMER-Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-ter sarkán).
 Mittwoch, den 6., Donnerstag, den 7., und Freitag, den 8. Dezember d. J.

Wohlthätigkeits-Vorstellung zu Gunsten der Opfer der russischen Judenverfolgungen.

Jeden Sonntag Nachmittagsvorstellung. Halbe Preise. Anfang 4 Uhr.

Grosse Partie

Damen-Schürzen,
 Kinder-Schürzen und Kleider,
 prachtvolle Jupons,
 Berliner und Umhäng-Tücher,
 Stoffe und Barchende,
 Wäsche und Leinwandwaren

fabelhaft billig.

In Folge grossen Andranges empfehlen sich die Vormittagsstunden zum Einkaufe.

Vajda Mór,
 Bécsi-utca 6.

Das GRÖSSTE SEIDEN- und MODEWAARENHAUS UNGARNS

Simon Fischer & Co.,
 BUDAPEST,
 Bécsi-utca 7 und Deák Ferencz-utca 12,
 empfiehlt den

Occasions-Verkauf

sämtlicher Seidenstoffe für Blousen und Kleider, Sammete, englische Rayé-Velvets, Velour-Chiffon, Plüshe, Crep de Chine, Spitzen, Bänder, Aufputze.

Reste zu jedem Preise
 Muster nach der Provinz franko.

Feste Preise.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L., Direktor. VI., Nagymercú-u. 17.
 Gattinél Miss **Saharét** berühmte australische Sängerin, ferner Tschin-Maa, mit feiner hellen Stimme.
 Déra Hardy, Tihnikó király, The Honey Suckle Company u. m.
 Beginn der Vorstellung halb 8 Uhr!
 Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

NEMZETKÖZI ORFEUM

VIII., Kerepesi-ut 63. szám.
 GOUNDLEY TRIO
 mellderrnantes Schöneheitskonzert, und das interessanteste Dezemberprogramm.
 In Vorbereitung:
MARJA, Operette, aus Wolfsgaß's jüd. Singpiel, von Jull Richard.
 Anfang 8 Uhr!
 Sonntags 2 große Vorstellungen. Im Doppelpreis: Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Fecsi Hegedűs Gyula.

„Zátra“ Mulató

VII., Király-utca 77.
 !!! Ricardo & Benedetto !!!
 Opern-Parodisten.
 !!! Denter & Martens !!!
 Karikaturen, urkomisch.
MINA BERMONTY, die moderne Gallmeyer!
Hansi Edelweis, „Das Leberl“ von Jull Richard!
 und das aus 20 Attraktionen bestehende Dezemberprogramm!
 Legen! Reservierte Plätze!

„MOULIN ROUGE“ nagy kávéház

Budapest, VI., Váci-körút 37. sz.
 Párisi éjjeli hangulat
 a főváros egyedüli modern éjjeli szórakoztató helye. Esténként Komáromi Bajka Károly hangversenyez. Polgári árak. — Pontos kiszolgálás. — Chambé Separé.
 Teljes tisztellel
 Reinitz Ekéla, kávé.

Sie werden alt

Weil Sie Haar ergraut ist. Versuchen Sie nur einmal das berühmte und unfehlbare Haarfarbmittel
Chromatique d'Erna
 und Ihr Aussehen wird ganz verjüngt. Gehältig für blond, braun und schwarz. 1 Portion (2 Flaschen) 4.—8. Meincine Erzeuger:
 VIDA ERNA, Apotheker, Temesvár-Gyárvaros, Hársmiklós-ut. 5.



Agulár Ignác,
 Budapest, Kerepesi-ut 30,
 vis-à-vis der Rochus-Kapelle.
 Der weltberühmte Erfinder der Guzi-Pasta, das einzige Mittel, das die Risse im Leder verhindert und das Wachsen überflüssig macht. Für jedes bel mir gekaufte Schuhe einjährige, für Stiefel 2-jährige schriftliche Garantie, im Falle vorzeitigen Zerfalls stelle ich dieselben gratis wieder her.
 Verlangen Sie umsonst bechufs Guzi-Pasta und illustrierten Preisvermerk, welche ich franco versende.
 Pünktliches Maß kann erzielt werden, wenn man sich in Socken auf ein Blatt Papier stellt und die Umrisse der Fußsohlen zeigt. Nach entsprechenden Bestellungen werden ungetarnt über das Geld retournirt.
Stiefel.
 Schönes Zuchtleder, aus einem Stück geschnitten, dreifache Sohlen mit Fischbläsen, wasserfest gemacht. 7.50
 Schönes Halbleder, für Delonnie, wasserfest, elegante Ausprägung, sehr halt. 8.—
 Gattina-Stiefel, mit halber gefüttert, mit Fischbläsen wasserfest gemacht, mit hohem Befatz, dreifache Sohlen. 5.50
Schuhe.
 Für Herren: Starke Riess, glatte Schuhe 3.—
 Eleg. Kavalier, Riess-Schnürschuhe 3.50
 Kuffelnd elegante Bors, Schnür- oder Zugschuhe 4.50
 Pariser Gezeau zum Schnüren oder Knöpfen mit Sammfutter 4.50
 Damen-Schuhe: Gem. Schnür oder Zug 3.—
 Elegante Bors-Schnürschuh, Tirochfütter 4.—
 Pariser Mode, auffallend elegant, Gezeau, Schnür 4.50
 Kinderschuhe: als Hartem Riessleder, eigenes Erzeugnis bis zum 7. Jahre 2.30, 8.—10 Jahre 2.60, 11.—15 Jahre 3.80.

Interurban-Telephon 21.

WASSERHEILANSTALT und SANATORIUM

Pécs (Fünfkirchen) Stadtpark.
 Das ganze Jahr hindurch beheizt. Mit den neuesten Kurbehelfen ausgestattet. Beste Heilerfolge bei Nervenleiden, Rheuma, Schlaflosigkeit, Verdauungsstörungen u. chronischen Krankheiten. Vorzügliche Pension, Wohnung sammt Wasserfahr per Woche 60 Kronen. In ruhiger gesunder Lage, unmittelbar am Stadtpark. Vorzügliches Trinkwasser (Quelle). Schöne Baderäume und Korridore; elektrisches Licht. Ein Militärarzt, Oberarzt; Dr. Dolnai Bismarck, Spezialist der physischen Heilmethode.

Restaurations-Verpachtung!!

Die Restauration sammt Saal, Garten und Winterkegelbahn im neuen Vereinshause des Kronstädter Gewerbevereins (500 Mitglieder) in Kronstadt, Rudolfsring Nr. 7, ist zu verpachten. Näheres zu erfragen bei Herrn **WILHELM TEUTSCH**, KRONSTADT, PURZENGASSE Nr. 13.

BONCEGNO

Natürliche Arsen-Eisenquelle
 bekannt und im Kurbetrieb seit 1866.
 Angewendet mit bestem Erfolg und dauernd das ganze Jahr auch in Muskuren in allen Ländern, empfohlen seitens vieler ärztlichen Autoritäten bei Blutarmut, Chlorose, Erkrankungen des Blutes, Malaria mit ihren Folgezuständen, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Basedow'sche Krankheiten etc.
 In Kauflich in allen Apotheken.

Magasin de Paris

Budapest, Koronaherzeg-utca 9
 ist das grösste und reichhaltigste Knaben- und Mädchen-Kleider-Waarenhaus.
 Spezialitäten aller Art von fertigen Kinderkleidern aus echten engl. u. franz. Stoffen modernst verfertigt zu billigen Preisen bei **Stark Ferencz**, Budapest, Koronaherzeg-u. 9.

LINIMENT GENEAU

40 JAHRE ERFOLG
 Einziges, das Brennen ersetzendes örtliches Heilmittel weder Schmerz noch Haarausfallen verursachend. Angewendet von den renommiertesten Tierärzten. Heilt rasch und sicher Hinken, Steingalle, Flussgalle, Heberlein, Bräune.
 Apoth. GENEAU, 165, Rue St-Honoré, PARIS.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag den 5. Dezember 1905.

Beilage des „Neues Vester Journal“

Seite 14

Király Színház.
A bolygó görög.
 Operett 3 felvonásban. Itta: Pásztor Árpád, Zenéjét szer-zette: Buttykay Akos.
 Nauszika } Fedák S.
 Circe }
 Penelope }
 Ulysszes } Környe
 Alkinousz } Körmeny
 Fémiosz }
 Eiriosz } Forráth
 Antinousz }

Demodokosz }
 Palasz Athéne }
 Eiréne }
 Ktezipposz }
 Eurimakhosz }
 Hierota }
 Melantho }
 Klerisz }

Ném th }
 Kazal Biri }
 Hudák }
 Molnár }
 Bárson }
 Bárdi }
 Kun }

Kezdeté fél 5 órakor.

Uránia Színház.
A bácskaiak.
 Kezdeté fe. 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch 6. Dezember, „A párbaj“ (Ab. susp.) Donnerstag, 7. Dezember, „A nagy érzés“ (3. Ab. 199.) Freitag, 8. Dezember, „Agg'egények“, Abends „Bayard lovag“ (Ab. susp.) Samstag, 9. Dezember, „Ifjúságunk“ (3. Ab. 200.) Sonntag, 10. Dezember, „Figaró házassága“, Abends „A nagy érzés“ (Ab. susp.)

Repertoire der königlichen ungarischen Oper. Mittwoch, geschlossen. Donnerstag, 7. Dezember, „Aida“ (3. Ab. 137. B. 3.)

Repertoire des Festungstheater. Mittwoch, 6. Dezember, „Pry Pal“ (3. Ab. 23. B. 3.) Samstag, 9. Dezember, „Az Arany-ombor“ (3. Ab. 24. B. 4.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Mittwoch, 6. Dezember zum ersten Male „Dorrit kisasszony“, Donnerstag, 7. Dezember, Nachm. „Lillomszál“, Abends „Dorrit kisasszony“, Freitag, 8. Dezember, Nachm. „Az udvari tanácsos“, Abends „Dorrit kisasszony“, Samstag, 9. Dezember, „Jericho falai“, Sonntag, 10. Dezember, Nachm. „Az Aranyal“, Abends „Dorrit kisasszony“.

Repertoire des ungarischen Theater. Mittwoch, 6. Dezember und Donnerstag, Nachm. „A csöppség“, Abends „Bohémszeremlem“, Freitag und Samstag, „Bohémszeremlem“, Sonntag 10. Dezember, Nachm. „A csöppség“, Abends „Bohémszeremlem“.

Repertoire des Königstheater. Mittwoch, 6. Dezember, „Fehér Anna“, Donnerstag, 7. Dezember, „János vitéz“, Freitag, 8. Dezember, Nachm. „János vitéz“, Abends „A bolygó görög“, Samstag, 9. Dezember, zum ersten Male „Gül Baba“, Sonntag, 10. Dezember, Nachm. „János vitéz“, Abends „Gül Baba“.

Wer ein vorzügliches appetitanregendes Tafelgetränk wünscht
wer mager,
wer blutarmer,
wer schwächlich, rekonvalszent,
wer schlaflos, nervös,
wer lungenkrank ist,
wer Kinder stillt,
 säume im eigenen Interesse nicht, das als vorzüglich wirkend anerkannte und sehr lang haltbare

KLAVIERE
 kauft man nirgends besser und billiger als im Muster-Klavierfabrik
Keresztély
 Budapest, Váci-körút 21
 Neue Klaviere von 280 fl. angefangen, überpielte, moderne Klaviere, Leigeb. billig!
Eintausch. Reparatur.
 Freicourant gratis u. franko.

Ács Jenő
 Damen-Kleiderstoff, Leinwand und Weisswaren-Haus
 Budapest, Muzeum-körút 39.
 Der 47102
Weihnachtsmarkt
 hat begonnen.
 Zum Verkauf gelangene folgende, auf Lager befindliche und nicht eigens zu diesem Zwecke gekaufte Artikel.
 Damen-Kleiderstoffe, verschiedene Sommer-Waschstoffe, Leinwand, Chiffon, weisse und farbige Kaffee-Garnituren, verschiedene Taschentücher, ebenso fertige Weisswaren.
33% Ersparniss.
 In die Provinz sende Muster gratis und franko.

BRUCH-TEE-Verkauf.
 Nur heute u. morgen
 Extra-Bruch-Thee, aus nur edelsten Thees genommen:
 bei 1 Kg. K. 2.80 pr. 1/2 Kg.
 bei 4 1/2 Kg. K. 2.70 pr. 1/2 Kg.
 bei Kisten à 25 Kg. K. 2.50 pr. 1/2 Kg.
 Zu diesen ermässigten Preisen von Donnerstag ab nicht mehr zu haben.
Thee Import Compagnie
 BUDAPEST,
 V., Alkotmány-utca 25.
 Telefon: 44-54.
 Telegramm-Adresse: Fortuna-Budapest.

HERCULES BRAU
 Malz-Nährbier-Spezialität zu trinken.
 Erhältlich in allen gröss. Delikatessen-, Spezerei-Geschäften, Gast- und Kaffeehäusern. Engros: Versandt-Depot der Hercules-Brauerei. Budapest,
 VII., Bethlen-tér 31. Telefon 63-87.
 Freicourant gratis und franko.
 Nach der Provinz Probesendungen in 5 Klg. (6 Flaschen) per Nachnahme.

KANARIEN.
 Züchte nur zum Vergnügen. Habe die Nachzucht meines Harzer Stammes abzugeben.
 Männchen 10 bis 18 K., Weibchen 2 K 50 H.
 Gefällige Anfragen an **ANDOR HÁRADI**, Haus Ostmark in Körösbud.

MEFISZTO-WAARENHAUS
 VII., Erzsébet-körút 28
 Neuheit! Drahtlose Telegraphie, sehr leichtes Spielzeug.
 Zauber- und Scherzartikel, mechanische Kinderspielwaren von 20 Heller aufwärts.
 Laterna magica, Dampf, elektrische und laterische Maschinen und Eisenbahnen von 1 Krone aufwärts.
 Grammophon von 30 Kronen.
 Elektrische Taschenlampe 2 Kronen.
 Illustrirter Freicourant gratis und franko.
 100 verschiedene Gesellschaftsspiele à 1 Krone.



Telephon 29-93. Gegründet 1868
Kredit-Waarenhaus!!
 In einem der größten Waarenhäuser können Budapestler Familien ihren Bedarf in den feinsten Kleidern, Seiden-, Wasch- und Leinenwaren, Bettgarnituren, Vorhängen und Teppichen, Damenzacken und Krügen ohne Preisserhöhung auch auf
günstige Theilzahlungen
 bedürfen. Bessere Herrenkleider fertig und nach Maßbestellung Aufträge auch direkt übernimmt **Német Frigyes** Geschäftsführer Könyv-gaffe 28.

5Kronen und mehr per Tag Verdienst
 Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft. Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zuhause. Keine Vorkenntn. nötig. Entfernt. thut nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft, Theodor H. Whittaker & Co. Prag, Petersplatz 7, I-37. - Triest, Via C. Milan 10/1887.



Post-Expedit für die Provinz.
 K. u. k. Hoflieferant Jakob Rothberger, Budapest, Váci-utca 6, versendet auf Wunsch gratis u. franko Musterkollektion von Stoffen nebst Maassanleitung zur Anfertigung von Herrenkleidern. Billigste Preisberechnung. Nichtkonvenirendes wird retourn genommen, ev. Geld zurückgezahlt.
 Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, Váci-utca 6.

ACHTUNG!
 Da wir unser Geschäft auf neuer und moderner Basis einrichten, wird ein grosser Theil unseres Lagers zu sehr mässigen Preisen ausverkauft.
 Es liegt im Interesse des p. t. Publikums, dass es diese hervorragende Gelegenheit zum günstigen Einkaufe von Herren-, Damen- u. Kinderwäsche und vollständige Ausstattungen; ferner Blousen, Negligés, Unterrocken, Stoffen und sonstigen Artikeln benützt.
JOS. KOLLARITS u. SÖHNE
 k. u. k. Hoflieferanten,
 Budapest, IV., Váci-utca 32.

Zähne
 Zahnziehen schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben.
 Zahnkronen werden auf Wurzelin aufgesetzt.
 Zahnarzt **Dr. NEUFELD**, Kossuth Lajos-utca 14
 In Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Kapitalist
 m. 10-15 Mille von einer Wiener Firma zur Uebernahme einer in Budapest im besten Betriebe befindlichen, in ganz Ungarn konkurrenzlos dastehenden sehr lukrativen Erzeugung eines stattgangbaren Galanteriewarenartikels, gesucht. Seitender Fachmann vorhanden. - Antr. unter „Sehr rentabel“ Wien, IX., Porzellangasse, postlagernd.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte notwendig. (Telefon)

Gebrauchte u. neue Feuerfeste und einbruchsfähige Kassen
offert billigt **Budapester Kassen-Niederlage**, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 43671

A parlamentari gyorsirók által vezetett Gabelberger Szakköznevelő (gyorsírás, gépirás), Gyár-utca 48, a decemberi tanulólyamokra most folynak a beiratások. Teljes kiképzés mindkét nyelvű gyorsírásban s a legjobb irógépprendszerek, mint Tosi, Smith Premier, Underwood stb. A tanulást csak helyi bavi részletben illetéki helyesírási kurzusok. Külső bölgytanulmányok. Kereskedelmi gyorsírás. Ugyanott a gyorsírástanári állami vizsga előkészítő tanfolyama. Tájékoztató kérdőgyanónnan (Gyár-utca 48) az Országos Magyar Gyorsíró-egyesület Közlönye. Telefon 86-06. Biztos állás közvetítés!

Möbel,
zu festen Preisen gegen Kaßa, auch auf Credit. Kredit Abtheilung: Zahlungsbedingungen: Ohne Anzahlung bei Einzahlung von

R. 300 vierteljährlich R. 15
R. 600 vierteljährlich R. 30
R. 1000 vierteljährlich R. 50
bei einer Bank zahlbar.
Bartók János, Möbelniederlage, Budapest, jetzt nur **VII., Király-u. 13,** Gozsduféle ház, 2. Hof. Neues Prosalbum mit 650 Abbildungen, Preisverzeichnis und Zahlungsbedingungen gegen vorherige Einzahlung von 80 Heller franco. 11094

Kunsgärtner,
sehr tüchtig und fleißig, verheiratet, kinderlos, geachteter Alters, wünscht seinen Posten baldmöglichst zu verändern. Geneigte Offerte um „Kunsgärtner“ an die Annoncen-Expedition A. S. Goldberger, Budapest, Váci-utca 20. 11132

Junge Beamtenwitwe,
bezieht bescheidene Pension, wünscht ehedem Anstalt eines bemittelten, sehr intell. älteren Herrn, welcher später ganze Verpflegung nehmen möchte. Briefe unter „Cetera“ Besuch 30“ an die Exp. 2787

Deutsches Fräulein,
einfach, zu zwei größeren Kindern gesucht. VI., Sziv-utca 16, II. 21. 2782

Gentleman
seeks an acquaintances of a nice English Lady. Apply to this paper „Hungarian“ 9371.

Für die Weihnachtstage
sind 3 Waggons Christbäume von einer Herrschaft bis inkl. 7. d. R. Engros abgegeben. Muster zur Besichtigung. Näheres Krauß W., Nyugoti kavéház. 43960

Bonne.
Je cherche demoiselle française qui parle allemand pour tout a fait. VII., Erzsébet-körut 22, II. 19. 11169

Pénztárnoknő,
ki ny. minőségben női ruhaszövet-üzletben hosszabb ideig alkalmazva volt. felvétetik 40 kor. havi fizetéssel. Bemutatók 2 órákor. Dob-u. 16, V. ép., I. em. 29. 11169

Reisende,
welche in Bräutausstattungen reisen, wollen sich melden Dorottya-u. 11, Petrovics. 43963

Englisch-deutsches
Fräulein sucht einige Voroder Nachmittage als Gesellschafterin und Begleiterin junger Mädchen. Gest. Zuschr. unter „Beste Referenzen“ 48542“ an Josef Schwarz, Annoncenaufnahmestureau, Andrassy-ut 9. 11168

Deutsche Nachhilfe.
Stunden oder Unterricht für Kinder ertheilt Berliner Dame. Raunig, Váci-körut 61, Eb. 4. 11162

Bewährt! Bewährt!
Sigan-Frost-Salbe
gegen Frostbeulen und alle offenen, durch Frost entstandene Schäden. Tube 60 Heller. Apotheker Jgn. Lederer, Marofkanerg. 2. Droguerier Friedr. Detsingi, Marofkanergasse 2. 11164

Korkefabrik,
Budapest, Nefelejts-gasse 15, Kellereitartikel-Geschäft, Kerepejferstrasse 47. Adolf Nöbelsch. 11101

Alte Frau
ist nur jene, welche sofort das für jede Familie wichtige illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen, dessen Erfolg durch heilige Tausende Dankschreiben bewiesen ist, bestell. Distret gegen 90 H. in ungarischen Briefmarken. Frau Anna Kaupa, Berlin, SW. 240, Lindenstr. 50. 10372

Wienerin,
junge, tüchtige Maschinistin, empfiehlt sich für Nagel- und Geschicht, Theil- und ganze Plasse. Salon VI. Petöfi-gasse 8, I. 8, Stiegenhaus. Anfang der Andrassystrasse. 43880

Dampfmaschine.
3 Paar Gang'sche Walzen, 5 Paar Steine, 7 Cylind. Kolbenstrotter Giesmaschine 60HP Stahlmaschine samt Kessel, etc., komplet, in bestem Betriebe, an einer Bahnstation Südbungarns befindlich, wohin 10 Gemeinden mahlen kommen — ohne Konkurrenz — ist samt Wohngebäuden und 6400 □ Acker Grund um 40.000 Gulden wegen Zurückziehung vom Geschäft prompt erhältlich. — Die Mühle ist eine sogenannte Goldgrube. Anfragen unter „Dampfmaschine 435“ an die Exp. erbeten. 11056

Automobil,
24 HP, echt französisches, feinstes Fabrikat, ist wegen Abreise ins Ausland staunend billig zu verkaufen, sowie auch ein Motorcykel. Gest. Anfragen unter „Verlässliches Auto 893“ an die Exp. 43893

Delikatessen-Sauerkraut
gegen Anzahlung bei Bruder Zellinek, Bijenz, Mähren. 11119

Italienische Sprache,
Literatur und Korrespondenz unterrichtet Professor. Briefe unter „Ariosto“ an die Exp. erbeten. 2750

Bor-agenst
keres a százhalmi gazdaság. Batta, Fehér-megye. 43375

Kaffeehand- und Gasthaus-Einrichtungen,
Alpaca- und Chinasilbergegenstände, Willard, Sessel, Marmortische und Mondkaffeehaus ganze Einrichtung zu verkaufen. Strasser és Tsa, Dohány-utca 25, Nagydiófa-utca sarak. 10340

Einige Stücke
echte persische Teppiche sind dringend zu verkaufen. VII., Vörösmarty-utca 3a, III. 26. 43940

Levelézó
vagy leveléző, perfekt német és magyar, azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatokat „Gyakorlott 94“ jelige alatt a kiadó továbbít. 2795

Geibdarlehen
vermittelt ohne Voranzlagen, bequeme Rückzahlung, Bücher, Ferencz-körut 2, II. 17. (Retourkarte.) 2797

Heberzieher 8 Kr.
Franz Joseph-Rod. . . 7 Kr.
Jaquet 4 Kr.
Sacco 5 Kr.
Boje 5 Kr.
Silet 1 Kr.
Jakob Rothberger, Kristóftér 2. 11078

Möbel,
ausschließlich gute Qualität. Speisezimmer, Schlafzimmer, Servenzimmer und Salon, zu tief herabgesetzten Preisen, Magyar-u. 1, Caffenlokal. 11086

Alle falsche Zähne,
Berjaggettel, sowie Bruchgold und Bruchsilber, auch Antiquitäten kauft Wyszogrod Jakob, Nagyfuvaros-u. 7. Korrespondenzkarte genügt. 43860

Damen
finden Math u. Hilfe. Aufnahme zur Entbindung unter Versicherung beintell. langjähr. praktischer dipl. Geburtshelferin. **Cécille Molnár,** Gyár-utca 42/a, III. 9. 43920

Bronzeliefer
für Gas und elektrisches Licht in bester Ausführung billig zu haben bei **Kovács Kestvérek,** Budapest, VI., Gyár-u. 15. Umsonst Reparaturen und Montierungen werden billig angenommen. 43840

Uj rendszerű butorkitel.
Butorok csak a legjobb kivitelben kaphatók készpénzért vagy banknál törleszthető részlete Balázs és Társa butoraktárban, Budapest, VI., Gyár-u. 22. A vásárolt butorok értékét egy bank fizeti nekünk ki, a vevő tehát a banknál marad az adósa, miáltal a butort mindenkinek készpénzárban számíthatjuk. 11047

Möbel. Kauf u. verkauf,
verschiedene gebrauchte Schlaf-, Speisezimmer-, Vorhaus- und Küchenrichtungen, Bücherkisten, Schreibische, Teppiche, Uhren, Lampen. Lax, Al-máasy-tér 17. 10110

Kauf, verkauf, verleihe
jede Dimension imprägnierter Tritten- und Waggons-Teichdecken, einmal gebrauchte Säcke zu Frucht, Bohnen, Hülsen, Kohle und sämtl. Landesprodukte, neue und einmal gebrauchte Stride, Pferdebohlen, Zute-Padstoffe. Adolff Nagel, Budapest, V., Arany János-utca 10. Telegr. Adresse: Nagel, Budapest. 11089

Haarentfernung
vom Gesicht u. Hände in 5 Minuten schmerzlos. Staudenber Erfolg. Nach Provinz mit Gebrauchsanweisung. Pollak Sarolta, Király-u. 54, III. 24, im Stiegenhaus. 11117

Gisfeller zu verpachten.
In Segesvár ist ein sehr guter großer Gisfeller sofort zu vermieten. Zwischen zwei Bahnhöfen gelegen, sehr geeignet für eine Fernberleuge, welche auch 8 Jahre dajelbst bestand und wegen Alters des Besitzers aufgelassen wurde. Adresse A. Pfußl, Seilergang 52, zu richten. 43841

Wintertranden,
edelste Sorten, forasällig gepackt, in 5 Kilo-Packförcben um 4 Kr. liefert Müller 3. Weingartenkultur, Gyöngyös. 11150

Bonne,
deutsche, zu zwei Kindern, die auch im häuslichen beihilflich ist, wird gesucht. Király-utca 93, I. 17. 2789

The Berlitz School Sprachenschule
Erzsébet-körut 15,
Franz, Engl., Deutsch, Ungar., Ital., Russ., Serb., Croat., Böhm., Rum., f. Schwaben., (Herren u. Damen, separat, u. größer. Kinder u. Lehrern d. h. beir. Nationalität. A. Berlitz Methode hört u. spricht d. Schüler u. d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Paris 1900/2 gold., 2 silb. Med. Zürich 1902 gold. Med. Lille 1902 gold. Med., St. Louis 1904 Grand Prix. M., ungenügend Lehrern u. Instituten außer d. Berlitz School stehen wir nicht in Verbindung. Prosp. gratis u. franco. Eintritt jederzeit Ueberzeugungsbureau. 43247

Verkaufsschneide,
Bruchgold, Silber, Antiquitäten und Edelsteine kauft zu höchsten Preisen und verkauft billig. Juwelier Kerész, Budapest, Király-u. 85. 43615

Adler-irógép,
egészen új, eladó. VI., Gyár-utca 17, gyógyszer-tár. 43716

Lüfer, Gasöfen,
Gasrohröfen, Petroleum-Lampen, Umänderungen billigt. Stern Heurif, O-utca 19, Cse Hajós-utca. 43775

20.000 Kaffier
Grund, komplet, vis-à-vis Franz Joseph-Kaserne, ist a 7 Kr. reichst zu verkaufen. Gebe von einer heiligen Spatassa jeden Betrag auf den II. Sz. Majó. Weste-lényi-utca 28. 11110

Verkaufsettel,
altes Gold, Silber, Juwelen kauft zu höchsten Preisen. **Singer Jakob,** Jume-lengegasse, Király-utca 91, Cse Izabellagasse. 2531

Gépirónó.
Jó kézírással bíró gyakorlott magyar és német stenografista, ügyes gépirónó, azonnali belépésre kerestetik. Kimerítő ajánlatok, a keresztlevél, a képesítést és az eddigiműködést igazoló okmányok másolatival felszerelve és a fizetési igények megjelölésével „Quo vadis 720“ címre a kiadóba intézendők. 43720

Jár. Orzherin
mit Kenntnis des Ungarischen und Deutschen, zu 2 Kindern, welche die I. u. II. Elementarlässe mit Erfolg unternehmen kann, außerdem berichten und häuslich ist, findet Aufnahme. Anträge an Heber Adolfiné, Tisza-Szentimre. 11105

Lasteraufzug
mit 1000 Kgr. Tragkraft, Preisler-System, im besten Zustande, noch wenig benützt, ist überflüssig halber preis-mäßig zu verkaufen bei Patai u. Höfner, Rodmanig-gasse 75. 43641

Board and lodging
wanted by a young man in the neighbourhood of Seitorvsky-tér; English conversation lessons can be had from this man. For particulars apply to the office of this paper under „Board Nr. 8“. 43410

Strinapfe
werden billigst und dauerhaft angefertigt, neu angefertigt W. Farkas H. assz. gépharisanakötésze, Budapest, V. ker., Lipót-körut I. szám, 4. em., ajtó 4. (Eist.) Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt. 11098

Der billige Weihnachtsverkauf
hat begonnen im **Fenyes'schen** großen Waarenhause, **Resten in Seiden, Wollstoffen** und Manufakturwaaren **VII., Károly-körut 9. szám, im Hofe,** Gr. Hadit-Barokcs'ches Haus. **Fittale Deák Ferencz-tér 1,** neben Josef Kunz u. Co. 11090

Allästkeresök
ingyen kapják az összes betöltendő állásokat tartalmazó Országos Pályázati Közlöny mutatóvány-számát. Budapest, Nap-utca 13. 11061

Praktische Weihnachtsgeschenke.
Sessel, Gartensessel, Holzstuhl, Speisestuhl, echte Lederstuhl, Klavierstuhl, Schaufel, Fräulein, Kinderstuhl, Kleider u. kauft man gut u. billig bei Langraf Már, Sesselfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-(Rostély)-utca 2. 10208

Bronze-Luster
für Gas- und elektrisch. Licht anerkannt solides Fabrikat äußerste Präzision. **Preis. Lusterfabrik Stern, Merkel & Komp.,** Bpest, VI. Szerecsen-u. 35. 11084

Äpfel und Birnen.
Berlende feine Sorten: 500 St. Raschanter R. 7, 500 St. Rosenäpfel R. 8, 500 St. Ranei, gemischt R. 9, 500 St. Bederanet R. 10, 300 St. Winterbirnen R. 10, 100 St. Butterbirnen R. 4.50. Bestellungen werden nach Vorbereinsendung des Betrages oder Nachnahme ausgeführt. Berger Anna, Győr (Ungarn). 83615

Der „schwarze Herr“
sucht seine Grace unter „Grace und Dolorosa 702“ „deutlich oder englisch an Gaalement & Kogler, Budapest, V., Dorottya-utca 9. 11130

Kompagnon.
Zu einem heiligen langjährigem lutativen Geschäft, mit ausgebreitetem Kundenkreis, wird ein Kompagnon mit 15-20.000 Kronen Baar-Einlage gesucht. Anträge erbeten unter Chiffre „B. S. 964“ an die Exp. 43964

Ein elegantes
2fenstriges Gastzimmer mit Gasbeleuchtung ist für einen distinguirten älteren Herrn vom 15. Dezember zu vermieten. Eingang bei der Stiege. Váci-körut 23, II. Stad Thür 3. 43965

Praktikant
für ein Expeditions-geschäft gesucht, mit einiger Praxis darin bevorzugt. Antr. unter „Speditour 965“ an die Exp. 42966

Obst, Zucker-
und Brodgeschäft, lebhafter Posten, zu verkaufen. Nefelejts-utca 28. 2796

Német bonne,
müncheni, 24 éves, vidéken azonnali belépésre szerény igények mellett állást keres. Megkeresések Podwinetz Armáné, Budapest, Damjanich-u. 47, földszint 2, alá kérem-dök. 11166

Welcher
sehr intell. Herr möchte einer jungen, beisehenden Beamtenwitwe zu einer Cristen; verhelfen? Selber ist gute Hausfrau. Briefe erb. unter „Hoffnung 33“ an die Exp. 2788

Die Adresse
wird gebeten aufzubewahren. **Moriz Fischer** Budapest, Vadasz-utca 26, vornehmste Firma, besorgt Ackerden, Beobachtungen in allen ver-trantlichen Geirath-Gr-schafts- und heissen Af-fairen; ermit verhol-lene Personen; ermittel anonyme Briefschreiber. **Delicate Missionen** und Reise-Anträge nach dem In- und Auslande, Ueber-wachung von Personen, **Geldsäcken, Wohnwagen** und **Reiseutensilien.** **Telephon 33-02. 43753**

Intelligenter Herr
in den besten Jahren sucht die Bekanntschaft einer allein-stehenden blonden Dame (auch Witwe), welche ohne jedwede materielle Interessen, dauernde Freundschaft zu schließen geneigt ist. Zuschriften erbeten unter „Danbar 720“ an die Exp. Discretion Ehren-sache. 2720

Dipl. Lehrerin
unterrichtet in Elementar- und Bürger-schulgegenständen; bereitet vor zur öffentlichen Prüfung, hat freie Stunden. Gest. Antr. unter „Erfolg 846“ an die Exp. 43846

Kaffeehandl.,
vorzüglich gut gekendete Tages-geschäft mit Billard, so auch vornehmste **Delikatessenge-schäft** in der frequentesten Straße, ist wegen gänzlicher Zurückziehung zu verkaufen. Näheres nur an Selbstreflektanten Café Rizza, Váci-körut 19. 43967

Suche Geschäfte
jedweder Branche per Kaffe zu kaufen. Gest. Anträge unter „Neel“ an die Exp. 43968

Pénzkölcsön
keresök bármilyen kölcsönüggyben (legkevesebb 1000 korona) forduljanak bizalommal a **Biztosítási Irodához,** Dohány-utca 88. Semmi-féle előzetes költség. Erickezés 5-7-ig. 11176

Pályázati hirdetmény.
Az alulírott üzletvezetőség a részére jöv. 1906. évben szükséges vasuti talpák és váltó talpák szállítást biztosítani kívánván, ezennel nyilvános pályázatot hirdet: a) 14200 drb. 160 cm. hosszú harmad rangú talpalkap, b) és mintegy 12 kilométer talp, váltótalp szállítására. A szállításra vonatkozó részletek módosítottak magában foglaló „Ajánlati felhívás“ valamennyi hazai kereskedelmi és iparkamaránál, az országos iparregységnél, a kereskedelmi muzeum igazgatóságánál, valamint a magyar királyi államvasutak igazgatóságánál és valamennyi üzletvezetőségénél megtekinthető és a magyar királyi államvasutak szegedi üzletvezetőségénél kapható, hol a kötelező ajánlati irlap is megszerelhető. A pályázati feltételek kiadásától részlet képező általános és különleges feltételek a magyar királyi államvasutak budapesti nyomtatónyrtaránál szerezhető meg. A szabályzerben kiállított, iromként egykoronás magyar királyi okmánybellelyeggel ellátott ajánlaton lepecsételve és a bontások ezen feltrattat: „Ajánlat 89408 305. számhoz“ ellátva, leg-keésőbb 1905. évi december 19-án, déli 12 óráig a magyar királyi államvasutak Szegedi üzletvezetőség 1. általános osztályában átadandók, illetve postai úttján oda beküldendők. Bantpénz gyanánt az ajánlati mennyiség értékének 50%-a készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban az ajánlatok benyújtására kitűzött határidő meg-előző nap déli 12 óráig az alulírott üzletvezetőség gyűjtő-pénztáránál letendő. Később benyújtott ajánlatok, valamint az olyanok, melyek nem pontosan és nem a rész eses módosított betartása mellett tettek, valamint az olyanok is, a melyekre nézve az előirt bantpénz le nem tételt, nem vétetnek figyelembe. 10949-7183

PHOTOGRAPHIEN

Nur erstklassige **Hilfskräfte** deshalb hochkünstlerische **Ausführung.**

12 Visit . . fl. 1.30

Gemeinsamer Einkauf für unsere sämtlichen Zweiggeschäfte **deshalb** höchste Leistungsfähigkeit.

Hochkünstlerische Ausführung!
Höchste Leistungsfähigkeit!
Unbedingte Garantie für Haltbarkeit!
ENORME BILLIGKEIT!

12 Visit fl. 1.30

12 Kabinet fl. 2.90

Wir verarbeiten nur das beste Material **deshalb** unbedingte Garantie für Haltbarkeit.

12 Kabinet fl. 2.90

Das Grundprinzip unseres Unternehmens: **Grosser Umsatz, kleiner Nutzen** **deshalb** enorme Billigkeit

Weihnachts-Aufträge erbitten frühzeitig!!
Beim Eintritt der Dunkelheit Aufnahmen bei elektrischem Kunstlichte.

HUNGARIA PHOTOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT.

KÁROLY-KÖRUT 24. Oberhalb Café Splendid KÁROLY-KÖRUT 24.

☞ Liftbenützung kostenlos. ☛ Täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 9—6 Uhr geöffnet. ☛

Weltausst. St. Louis 1904. Höchste Auszeichnung, Grand Prix

Für besseres Schuhwerk

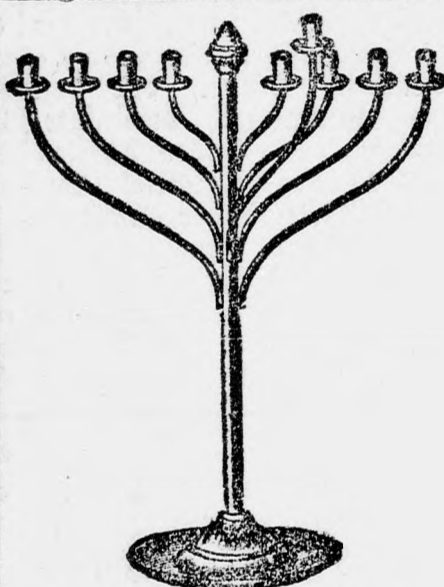
Ist das anerkannt beste Putzmittel



GLOBIN

denn es erzeugt ohne Mühe prächtigsten Glanz!

Erhält das Leder weich und dauerhaft.
Allein. Fabr.: Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Eger i. B. u. Leipzig.



Chanukaleuchter

34 cm. hoch, in solider u. feinsten Ausführung, mit herausnehmbarem Anzündler (WZ) aus Messing, glanzpolirt K 4.80
" Nickel, " 6.80
" Neusilber, " 8.60
fein vernickelt m. Musikwerk („Moos zur spielend) " 12.-
Preise inkl. Emballage.
Passende Lichter, pro Karton, enth. 44 Stück, 50 Pf.

Jakob B. Brandeis, Prag.

Buch über die Ehe von Dr. Retau n. 39 Abbild. statt K 3.— nur K. 1.25 (Bfink.) Paris über interess. Bücher grat. E. Oschmann Konstanz 45-L.

Das Geheimniss des Glücks in der Liebe

enthüllt Ihnen unser Buch „Der Umgang mit dem weiblichen Geschlecht“. Wie man Liebe erweckt und erhält, das weibliche Geschlecht fasziniert, feinernde Gespräche anknüpft, Damen gegenüber imponierend und liebreich auftritt. Was man zu beachten hat, wenn man ein reiches Mädchen erobern will. Wie man ein richtiger Don Juan wird. 220 Seiten stark. Preis nur M. 2.20 franko oder Kr. 2.60 in Briefmarken. Ernst'sche Verlagsbuchhandlung, Leipzig-R. 164.

ALASSA'S

echt englische **GURKENMILCH**

ist ein rasch und wunderbar wirkendes **SCHÖNHEITSMITTEL.**

Enthält gar keine schädlichen Stoffe. — 2-maligem Gebrauch wird der Teint rein u. verjüngt, Sommersprossen, Scherkeren, Fingern, verhärteten und kann die Schönheit erhalten, gepflegt u. gehoben werden. Per Flasche 2 Kronen. Hauptvertrieb:

C. Balassa, Apotheke,
Budapest-Erzsébetfalva.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefriedigung (Onanie) und geheim-n. Ausführl. Anweisungen ist das vorliegende Werk:

Dr. RETAU'S

Selbstbewahrung

88. Aufl. mit 27 Abbild. Preis 4 Kronen.

Sehe es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Satzes leidet, seine arbeitsfähigen Belohnungen retten jährlich Tausende von über den Tod. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 27, sowie durch jede Buchhandlung. In best vorzüglich in Rob. Lang's Verlagsbuchh. Androssystr. 21.

200-400 Kr.

Verdienst bietet unser Bankhaus solchen Agenten, welche sich mit dem Verkaufe von Losen befassen wollen. Anträge sind unt. Chiffre „Bankhaus 692“ an Haasenstein u. Vogler, Budapest, Dorottyanicza 9, zu richten.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordination, anhalt ist bestens zu empfehlen

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper)
Univ. med.

Dr. GARAI

emerit. f. u. f. Heilungs-Chefarzt

Spezialarzt

für geheime und Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harn-, Nieren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Augenleiden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der verschiedensten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunstaltung). Für geheime Fälle, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar 250 g. Ordination täglich von 10—4 Uhr. Abends von 7—8 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente beifrei.

Alpen-Ski!

Wer schnell u. bequem Skilaufen lernen will, kaufe für 23 bis 30 Kr.

Alpen-Ski.

BEER & Comp.,

Ausrüster,
Wien, VI., Mariahilferstr. 1/c.



aus feinstem Chinajülber, in prachtvoller Ausführung, eine Zierde im vornehmsten Hause, 15 Kr., ohne Wand 5 Kr. liefert gegen Nachnahme

KORNFEIN ABRAHAM,
BUDAPEST, ROMBACHGASSE 16/a.

!! GRATIS !!

Auf Verlangen senden wir über **BRUCHBAND**

unseren soeben erschienenen Hauptpreiscourant mit Beschreibungen über die verschiedenen Brüche gratis, franco u. distret.

UNIVERSAL-BRUCHBAND

ist einzig, mit kleiner Gummibelotte kann selbst der größte Bruch verbunden werden.

Bruchband

einf. 4—14, doppelt 8—28 R. Gummibruchband 6—12 K. Gummistrümpfe u. Bauchbinden etc. werden nach Maß angefertigt.

MAGYAR ORVOSI MUSZERTAR

Budapest, VII., Kerepesi-ut 32, vis-à-vis dem Rochuspitale. Achten wir auf genaue Adresse u. auf das Rother Kreuz.

1905.

Der englische Adel.

Kein Volk genießt in staatsbürgerlicher Beziehung eine so große Freiheit wie das britische, aber auch kein Volk ist mehr Sklave der gesellschaftlichen Verhältnisse, wie gerade dieses freie britische Volk. Diese merkwürdige Erscheinung entspringt aus den Verschiedenheiten der Stände. Zwar kennt die Staatsverfassung nur zwei Stände, den Adel (nobility) und die Gemeinen (commonalty), von denen jeder Stand seine besonderen politischen Rechte besitzt. Allein jeder der beiden Hauptstände zerfällt in eine so große Menge von Abstufungen, daß es nicht leicht ist, sich in diesem Labyrinth zurechtzufinden. Während man allenthalben unter dem Begriff „Adel“ alle Abstufungen, Fürsten, Grafen, Freiherren und Barone, wie nicht minder die einfachen Herren „gentry“ zusammenfaßt, treten uns in England schon besondere Bezeichnungen für die beiden Hauptklassen, nämlich „nobility“ für den hohen und „gentry“ für den niederen Adel entgegen. Zur Nobility gehören sämtliche Peers, welche die Berechtigung auf die Krone haben. Diese aber zerfallen wieder in verschiedene Rangklassen. Man unterscheidet Herzoge oder Dukes, Marquis, Carls (Grafen), Biscounts und Barone. Die beiden ersten sind most noble, die drei letzten right honourable. Wer den Titel einer höheren Adelsklasse besitzt, führt zugleich alle Titel der niederen Klassen. Der König hat das Recht, die Würde eines Barons etc. zu verleihen, welche dann erblich bleibt. Auch kann der Adel mit der Erbtochter erheiratet werden. Die einzelnen Linien der adeligen Häuser werden durch Nebenzeichen unterschieden, und zwar führt fast jedes Geschlecht seine Devise. Nur auf den ältesten Sohn geht der Adelstitel und der gesammte Besitz über. Dagegen gehören die nachgeborenen Söhne nicht zur Nobility, führen aber in den drei ersten Adelsklassen den Titel Lord. Der höchste herzogliche Titel kommt einigen königlichen Prinzen und 21 anderen Personen zu. Der erste englische Herzog war Edward, der sogenannte „Schwarze Prinz“, welchen sein Vater Edward III. 1337 zum Herzog von Cornwall ernannte. Der älteste Sohn eines Herzogs wird in der Regel nach dem nächstniederen Titel seines Vaters, also meist Marquis genannt. Der Familienname des Herzogs von Marlborough ist Spencer Churchill und sein ältester Sohn heißt Marquis von Blandford, während sein jüngerer Sohn als Lord Randolph Churchill bekannt geworden ist.

Der zweite Rang ist der des Marquis. Auch in dieser Rangklasse führt der älteste Sohn das nächst niedrige Prädikat, das der Vater zu führen berechtigt ist. Es gibt übrigens überhaupt nur 19 Marquis. Der Marquistitel wurde zum ersten Male von Richard II. verliehen, der im Jahre 1385 seinen Günstling Robert de Vere, Carl von Oxford zum Marquis von Dublin ernannte. Den Titel Carl, welches Wort von dem angelsächsischen eorl abzuleiten ist, entspricht unserem Graf; doch gebührt derselbe nur Engländern dieser Adelsklasse. Jeder nicht-englische Graf wird count genannt, wie denn auch die Gemahlin eines Carl, da eine weibliche Form dieses Wortes nicht vorhanden ist, Countess heißt. Der älteste Sohn eines Carl erhält wiederum den nächstniederen Titel, den sein Vater zu führen berechtigt ist, während die jüngeren Söhne die Bezeichnung honourable, d. h. ehrenwerth, edel, erhalten, wobei jedoch niemals der Vorname vergessen werden darf. Die Töchter des Carls heißen Lady unter Vorsetzung des Vornamens. Die Zahl der Carls ist auf

117 beschränkt. Die ältesten Carls sind die von Derby, die ihren Ursprung auf das Jahr 1485 zurückführen. Der älteste Sohn des Carl Nelson darf mit Bezugnahme auf den großen Seesieg seines Vorfahren den Titel Biscount Trafalgar führen.

Die nächste Rangstufe ist die der Biscounts. Der älteste Biscount ist der aus dem Jahre 1550 stammende Biscount of Beresford. Die Söhne und Töchter eines Biscounts heißen sämtlich „honourable“. Zwischen der genannten und der letzten Adelsklasse, den Baronen, rangiren als geistliche Peers die Bischöfe, die Sitz und Stimme im Oberhause haben, während die Erzbischöfe von Canterbury und York vor den Herzögen ihren Platz haben. Die Frauen dieser geistlichen Peers sind freilich übel daran; denn während ihr Gatte als the Reverend the Lord Bishop of . . . also der hochwürdigste Herr Bischof von . . . figurirt, muß die Frau Gemahlin mit dem einfachen Titel „Lady“ zufrieden sein. Die niedrigste Stufe unter den Peers ist die der Barone, die ihren Titel häufig auf angelsächsischen Ursprung zurückzuführen haben. Es gibt im Ganzen 260 Barone. Die ältesten, de Hoß und de Spencer, stammen aus dem Jahre 1264; doch finden wir den Barons-Titel bereits im XII. Jahrhundert. Außer den genannten englischen Peers gibt es aber auch noch 16 schottische und 28 irische Peers. Auch an weiblichen Peers fehlt es nicht. Zu diesen Mitgliedern der weiblichen Peers gehören die Baroness Lady Spencer, sowie Miss Bourdett-Connis, die wegen zahlreicher Werke christlicher Nächstenliebe im Jahre 1871 die Pairwürde erhielt. Um die englische Pairwürde, also Sitz und Stimme im Oberhause, zu erlangen, muß man vor allen Dingen sehr reich sein, auf Landbesitz begründeten Einfluß haben und der politischen Partei, die jeweilig das Heft in den Händen hat, wesentliche Dienste geleistet haben.

Zwischen den Rangstufen der „nobility“ und der „gentry“, d. h. den nichtadeligen Grundbesitzern Englands, rangiren die Baronets. König Jakob I. schuf diesen Titel und ließ sich jeden einzelnen mit 20,000 Mark, einer zu jener Zeit sehr hohen Summe, bezahlen. Gleichwohl fanden sich zahlreiche Personen, die sich nicht scheuten, dieses Geld für eine so wichtige Sache auszugeben. Wer heute auf den Baronet lossteuert, muß wenigstens das Vierfache für wohlthätige Zwecke ausgegeben haben, und einen zuverlässigen Rückhalt in seiner politischen Partei besitzen. Die Baronets haben das Recht, den Titel „Sir“ oder „Bart“ hinter ihren Familiennamen zu setzen. Die Frauen setzen vor ihren Familiennamen den Titel „Lady“, doch fällt hier der Vornamen fort, weil sie sonst meistens für die Töchter eines Grafen angesehen werden würden. Der Titel „Baronet“ ist der niedrigste, welcher erblich ist und auf den ältesten Sohn übergeht, ohne daß damit ein Sitz im Oberhause verbunden wäre. Seit geraumer Zeit übrigens herrscht unter den Baronets große Unzufriedenheit, die zur Ernennung eines Ausschusses geführt hat, der die Beschwerden dieser adeligen Rangklasse prüfen soll. Es war Jakob I., der Sohn der Maria Stuart, der den schottischen mit dem englischen Königstitel vereinigte, somit die Personalunion zwischen den beiden Theilen des Königreichs vollzog und 1611 den Adelsstitel „Baronet“ schuf, um seine politischen Parteigänger damit zu belohnen. Ein Baronet ist ein Adeligler ohne Sitz im Oberhause, trotzdem daß sich sein Titel vererbt. Er ist in den Augen des Gesetzes ein „Commoner“ und als Adeligler eine Art Fleckermann, da er von dem Baron, der einen Sitz im Oberhause hat, nicht als ebenbürtig

angesehen wird. Jakob I. gab die feierliche Zusage, daß zu seiner Zeit ein neuer Adelsstitel zwischen dem des Barons und Baronets geschaffen werden soll. Nun hat die Königin Victoria vor etwa zwei Jahren den Söhnen lebenslänglicher Peers die Befugniß zur Führung des Titels „honourable“ ertheilt und zugleich den Vorrang vor den Baronets zugestanden. Die Baronets behaupten, daß dieses Recht eine Verletzung des von Jakob I. ihrer Rangklasse gemachten Versprechens sei. Jakob I. hat aber noch ein anderes Versprechen gegeben, daß nämlich die Zahl der Baronets von „Ulster“ niemals 200 übersteigen dürfe, während die Baronets von Nova Scotia auf 150 beschränkt wurden. Nun gibt es aber nahezu 1000 Baronets. Der zunehmende Reichtum des Mittelstandes hat in den letzten 50 Jahren die Zahl der Bewerber um diesen billigen Adelsbrief außerordentlich vermehrt. Außerdem gibt es ungefähr 40 Baronets, die in der Gesellschaft diesen Titel führen, ohne durch ein Adelspatent ihr Recht dazu beweisen zu können. Die Gerichte nehmen von dieser unberechtigten Zulegung eines Adelsstitels keine Notiz, so lange kein Privatkläger auftritt.

Allerlei.

(Prinz Ludwig von Battenberg,) dem die Aufgabe zugefallen ist, mit seinem britischen Geschwader in den Häfen der Vereinigten Staaten eine möglichst geräuschvolle anglo-amerikanische Verbrüderung zu inszeniren, ist zwar von den Multimillionären in Newyork ebenso wie von den Behörden sehr glänzend gefeiert worden, hat aber auch einige recht üble Erfahrungen im Lande der Freiheit machen müssen. Daß mehr als tausend Matrosen seiner Schiffe sich freiwilligen Urlaub nahmen und noch nicht wieder alle zusammengebracht sind, ist schließlich betreibender für die in London residirenden Flottenmachthaber als für den Prinzadmiral selbst. Aber dieser wird dennoch wohl nicht ohne ein bißchen Bitterkeit vom gastlichen Boden Amerikas geschieden sein. Denn eine der letzten Gaben, die man ihm hier überreichte, war kein Ehrenbürgerbrief und auch kein Ehrendegen, sondern die Rechnung eines Zahnarztes, der dem Prinzen einen Zahn gezogen hatte und hierfür die Kleinigkeit von zweitausend Dollars, also achtausend Mark, liquidirte. Der Prinz mag wohl innerlich eine Grimasse gezogen haben, als er der mehr als gepfefferten Forderung ansichtig wurde, aber er that das Beste, was er in seiner Lage thun konnte: er zahlte die 2000 Dollars. Und die amerikanische Presse scheint sie ganz in Ordnung zu finden. Sie denkt wohl wie jener Gastwirt, der irgend einem König für frische Trüffel einen horrenden Preis ansetzte und dem König, als dieser bemerkte: „Die Trüffel scheinen hierzulande recht rar zu sein!“ trocken erwiderte: „Nein, Sire, aber die Könige!“

(Ueber Henri's (Jbena's Befinden) schreibt man den Münchener „Neuest. Nachr.“ aus Ch r i s t i a n a vom 28. November: „Nach Angabe von Jbena's langjährigem Hausarzte Dr. Bull ist der eigentliche Anlaß des bei Jbena beobachteten Kräfteverfalles auf das neuerliche Hervortreten g i c h t i g e r A n f ä l l e zurückzuführen, die dem betagten Dichter in den letzten Jahren wiederholt in schmerzhafter Art zugefallen haben. Die außergewöhnlich feuchte und nebelige Herbstwitterung, die schon seit mehreren Monaten in Christianta vorherrscht, hatte die Widerstandskraft des Leidenden besonders beeinträchtigt, so daß die denkbar peinlichste Vorsicht und Schonung wahrgenommen werden mußte.

29]

Die Autorin.

— Roman von Florian. Autorisirte Uebersetzung. —

— Ich danke Ihnen verbindlich, entgegnete Frau Tebesson, meine Töchter haben Mundvorräthe mitgebracht. Wir beabsichtigen bis zur Stunde der Abendmahlzeit hier zu bleiben.

— Ja, wir haben genügende Mundvorräthe, entgegnete Gillette auf ein Nörbchenweisend, wir können Ihnen sogar gerne davon absetzen.

— Nein, danke! Sie zu Zweien zu überfallen wäre doch unbescheiden; kommen Sie lieber mit uns und wir begeben uns dann gemeinsam zum Strande.

— Heute nicht, ich danke Ihnen verbindlich, entgegnete Frau Tebesson entschlossen, und Valerie begriff, daß es nutzlos sei, in sie zu dringen.

— Morgen also, auf Wiedersehen, sprach sie. Sie erfaßte Kaver's Arm, der mit ehrsüchtiger voller Zurückhaltung die Damen begrüßte und entfernte sich dann mit ihm.

7. Etwa zwanzig Schritte legte Frau von Rametere mit ihrem Vetter schweigend zurück, dann flüsterte dieser halblaut ihren Namen.

— Nun, Kaver, was gibts?

— Valerie, sie ist es!

Sie verstand ihn sofort.

— Jeannine? fragte sie.

— Ja!

— Wie gut wir einander verstehen. Sie ist es, welche ich Dir bestimmt habe!

— Sie? Das ist unmöglich! Erwinnere Dich an Alles, was ich Dir gesagt.

— Ja, Aber ich weiß auch, was sie mir mit-

getheilt.

— Wie, sie hat Dir anvertraut —

— Alles, bis auf Deinen Namen, welchen ich von Gillette erfuhr. Sie hat mir erzählt, daß sie Dich von ganzer Seele liebe, daß sie aber sich zurückgezogen, weil sie fürchtete, daß sie ein Hemmschuh in Deinem Leben sei.

— Ist das möglich? Weßhalb in aller Welt ließ sie mich dann glauben, daß sie mich nicht liebe?

— Um Dir die Trennung von ihr umso leichter zu machen, um Dir jeden Schmerz und jede Erinnerung zu nehmen.

— Wie, das hätte sie gethan? Sie glaubt also nicht, daß meine Zärtlichkeit der ihren gleichkomme? Sie hielt es für denkbar, daß ich sie vergesse?

— Sie wollte sich vor Allem nicht zwischen Dich und Deine Familie drängen. Sie fühlte und wußte, daß Jene gegen die Verbindung mit Dir eingenommen sei, daß Deine Eltern auf Dich Hoffnungen setzten, welche durch Deine Heirath mit einem armen Mädchen zerstört werden würden. Sie war das Hinderniß für Deine innige Vereinigung mit den Deinen. Sie hat sich selbst zum Opfer gebracht.

— Arme Jeannine! rief Kaver mit Thränen in den Augen. In alledem erkenne ich sie wieder, sehe ich, daß sie thatächlich so ist, wie ich sie mir geträumt: so zärtlich, so gut, so hingebend und selbstlos.

— Ja, das ist sie! stimmte Frau von Rametere bei.

— Aber, wiederholte Kaver, was nützt es, all das zu sagen und anzuerkennen, Valerie, wozu das Eisen von neuem in die Wunde stoßen? Es ist mir allerdings eine große Erleichterung, die Gewißheit zu erlangen, daß Jeannine mich doch liebt, daß sie all jene edlen Eigenschaften besitzt, welche ich in ihr

erkannt, aber es ist andererseits doch nur ein erhöhter Schmerz, sie mir verloren zu wissen.

— Warum verloren?

— Gerade die Gefühle, welche Du mir ver-rathen hast, trennen sie ja doch für immer von mir, oder glaubst Du, daß, wenn sie besser über mich und über die Meinen orientirt ist, sie einwilligen könne, so lange Zeit zu warten, wie ich es von ihr erbeten hatte?

— Dieses Warten wird vollkommen überflüssig sein.

— Wieso überflüssig? Ich glaube, daß es mit nur durch ihren persönlichen Liebreiz gelingen kann, meine Eltern nach und nach umzustimmen, denn sie würden es sicherlich niemals zugeben, daß ich mit meinen jetzt so bescheidenen Einkünften und dem kleinen Vermögen Jeannine's einen Haushalt begründe, und so schwer mir auch das Aufgeben meiner Hoffnungen fallen mag, werde ich meinen Eltern doch niemals den Schmerz antun, ohne ihre Einwilligung zu heirathen.

— Du hast recht darin, aber es wird auch nicht notwendig sein, es zu thun. Mein Onkel und meine Tante Virbouth waren gegen Deine Vermählung eingenommen, weil Jeannine ein armes Mädchen gewesen, das ist sie nicht mehr.

— Wieso?

— Sie ist es nicht, erwiderte Frau von Rametere, ich habe eine Schuld gegen Frau Tebesson, welche ich nun abtrage. Jeannine und Gillette haben Beide jede hunderttausend Francs Heirathsgut und ich werde ihnen nach meinem Tode noch weitere hundertfünfzigtausend Francs sicherstellen.

— Eine Schuld? wiederholte Kaver verblüfft. Du bist Frau Tebesson Geld schuldig gewesen? Wie ist das möglich?

— Verzeihe —, unterbrach Frau von Ra-

...selbst fügte sich nur widerwillig in die Maßregeln und hielt mit der ihm eigenen Fähigkeit daran, daß an seiner hergebrachten Lebensweise so wenig als möglich geändert wurde. Auch am letzten Samstag mußte er nach eingenommenem Frühstück, das ihm überbracht wurde, um die erste Vormittagsstunde den Wunsch, an seinen gewohnten Fensterplatz gebracht zu werden. Noch während der alte Diener Josen's damit beschäftigt war, seinem Herrn beim Ankleiden hilfreiche Hand zu leisten, klagte der Dichter über Schwindel und Schwere im Kopf, worauf er wenige Augenblicke später dem erschrockenen Diener ohnmächtig in die Arme sank. Schleunigst wurde der Kranke wieder niedergebetet, doch dauerte es geraume Weile, ehe er sich von dem Schwächeanfall erholt hatte. Fast den ganzen Nachmittag lag er in stiller Apathie da, gegen Abend stellten sich leichte Fieber Symptome ein, die jedoch nach Verabfolgung beruhigender Mittel wieder nachließen. Früh am Sonntag Morgens kehrten die Schwächeanfalle mit erneueter Hartnäckigkeit zurück, der Kranke verweigerte jede Nahrungsaufnahme und verfiel in einen Zustand tiefer Bewußtlosigkeit, der bis gegen Mittag andauerte. Auf Anrathen des Arztes waren inzwischen sämtliche Familienmitglieder von dem Grste der eingetretenen Wendung unterrichtet, gleichzeitig jedoch gebeten worden, den Kranken durch keine unzeitigen Theilnahmezustandungen zu beunruhigen. Der Nachmittag brachte wider Erwarten eine merkwürdige Wendung zum Besseren. Der Dichter verlangte nach Speise und erkundigte sich nach den Einzelheiten des Königseinzuges. Gegen Abend trat erquickender Schlaf ein, der bis zur Morgendämmerung anhielt. Der Dichter zeigte sich beim Erwachen so gehäuft, daß er, ohne nennliche Verhaltensmaßregeln seines ärztlichen Freundes abzuwarten, das Lager verließ und seinen geliebten Ort an der Drammenweiden einnahm. Dr. Vull ist der Ansicht, daß der glückliche Ausgang der Krise für die nächste Zeit die Gefahr einer abermaligen Verschlimmerung beseitigt hat. Ausgeschlossen ist natürlich nicht, daß die derzeitige Besserung trotz alledem nur einen spontanen Charakter hat und demnächst von neuerlichen Rückschlägen abgelöst wird, die dann allerdings wohl mit dem Eintritt der lange befürchteten Katastrophe gleichbedeutend sein dürften.

(Ein lustiger Cigarettenkrieg) ist in der Mandschurei entbrannt als Folge eines ersten Versuches amerikanischer Fabrikanten, nach Beendigung des russisch-japanischen Krieges durch die berühmte „offene Thür“ daselbst einzudringen. Die British-American Company, die Cigaretten aus virginischem Tabak fabriziert, und das japanische Tabakmonopol konkurriren auf das energischste, um die cigarettensuchende Bevölkerung der Mandschurei als Kunden zu gewinnen. Die von beiden Seiten inszenierte Reklame-Campagne ist hitzig und amüsant. Grellbunte Reklambogen, den in Amerika für die Annoncierung von Schauerdramen gebräuchlichen Affischen ähnlich, bedecken die Wände von Gebäuden und die altherwürdigen chinesischen Mauern. Die Japaner haben ihre Affischen meist in Bluroth, mit dem gelben chinesischen Drachen auf der einen und der japanischen Sonne auf der anderen Seite ausgestattet. Während die Amerikaner die Güte des virginischen Krautes in den marktschreierischsten Tönen anpreisen, ergehen sich die Japaner in den blumigsten Phrasen, indem sie versichern, daß die von der japanischen Regierung fabrizirte Cigarette dem Raucher ein Gefühl verleibe, als sei er in einem Traume auf dem Jabelberge „Woo Shan“ und dergleichen mehr. Dann aber wird auch eine praktische Demonstration vorgenommen: man vertheilt Probepäckchen, bestehend aus Karten, auf denen je eine Cigarette, sowie eine japanische Flagge, deren Stoch ein Bündholz ist, befestigt sind. Der Hafen steht aber in der „offenen Thür“. Die Agenten des japanischen Tabakmonopols können mit Hilfe ihre militärischen Landeute überall ins Land hineinkommen,

während es bislang den Amerikanern nicht gestattet worden ist, über die Städte hinauszugehen. Solange sie können, halten die Japaner eben die Thür gegen die europäisch-amerikanische Konkurrenz fest geschlossen und sind bemüht, die Sahne abzuschöpfen, wie das ja nicht anders zu erwarten war.

(Ein merkwürdiges Begräbniß.) Man schreibt aus Philadelphia vom 22. November: In der benachbarten großen Stahlfabrik zu Midvale hat gestern ein Begräbniß ganz eigener Art stattgefunden, indem ein Stahlblock im Gewichte von 40 Tonnen nach katholischem Ritus in eine Grube gesenkt und eingeseget wurde. Die zwei ungarischen Arbeiter Forstin und Gatzda hatten vor einer Woche einen entsetzlichen Tod gefunden. Sie hatten sich in einer Grube nahe einem Ofen befunden, der viele Tonnen rothflüssigen Stahls enthielt. Ein Zapfen des Ofens sprang heraus, und ungefähr 80,000 Pfund des fließenden Metalles ergossen sich in die Grube auf die Unglücklichen, deren Körper derart vernichtet wurden, daß auch nicht die geringste Spur von ihnen oder ihren Kleidungsstücken zu sehen war. Die Midvale Steel Co. konnte sich nicht entschließen, den Stahl zu verbrauchen oder zu verkaufen, und beschloß schließlich, den Stahlblock mit der Hilfe der Unglücklichen nach kirchlichem Ritus beerdigen zu lassen. Zu diesem Zwecke wurde der Stahlblock, der eine ovale Form hatte, 28 Fuß hoch, 6 Fuß breit und 5 Fuß dick war, mittels eines auf Rädern stehenden Krähnes an eine Stelle der Maschinenwerkstätte befördert, wo ein zehn Fuß tiefes Grab hergestellt wurde. Die Beisetzung fand in Gegenwart aller Arbeiter der Fabrik, während die Flaggen auf Halbmast gehißt wurden, in feierlichster Weise statt. Zwei katholische Priester sprachen die Gebete und segneten das Grab ein, auf dem die Fabrikgesellschaft einen marmornen Gedenkstein errichten wird.

(Knöpfe mit Miniaturbildnissen) fangen an, bei der Londoner Herrenwelt Mode zu werden. Eine Londoner Schneiderfirma verkauft einen Satz von sechs Knöpfen, von denen jeder mit der in Email ausgeführten Wiedergabe eines schönen Frauenbildnisses geschmückt ist. Am beliebtesten sind die Frauenbildnisse von Gainsborough, Greuze und Lawrence. Die Knöpfe passen gut zu gewürfeltem Stoff und werden an der Weste getragen. Sie sollen bei Damen als Geschenk für Freunde sehr beliebt sein. — Die neue Mode eröffnet herrliche Aussichten für die Zukunft. Lange wird es wohl nicht mehr dauern, dann schenken Damen ihren bevorzugten Verehrern ein halbes oder ein ganzes Duzend Knöpfe mit dem eigenen mehr oder weniger reizenden Bildniß. Für einen Don Juan ist das sehr un bequem, denn wenn er mit Miß Susanne zusammenstößt, darf er doch nicht die Weste anhaben, an der die Knöpfe von Miß Ellen oder Miß Maud sitzen!

(Neugeborene Millionäre.) In der vorgestrigen dritten Ziehung der Pariser Lotterie der Presse wurde der Hauptgewinn von einer Million gezogen. Die beiden Gewinner des diesmaligen großen Loses von einer Million, der Former Meisinger und sein Schwager, der Stubenmaler Seiper, erhaltener. Seiper hat fünf Kinder, Meisinger fünf arme Geschwister, denen er sofort 30,000 Francs per Person abgetreten hat, Seiper hat noch 10,000 Francs beigelegt. Meisinger hatte ein kleines Puppentheater gebaut, auf dem er in seinen Nebenstunden Vorstellungen gegen Entree gab. Vorgestern Abends holten Kameraden mit Fahnen und Musik die beiden Gewinner ab und führten sie durch ganz Ville, das ihnen seine Glückwünsche zutief.

(Stipendien für Dienstmädchen.) Der Londoner Grafschaftsrath hat jetzt 17 Stipendien für Dienstmöden geschaffen, um es diesen zu ermöglichen, sich in einer Kochschule auszubilden. Das Stipendium besteht darin, daß die Mädchen einen zwölfwöchigen Kurs unentgeltlich besuchen dürfen, zur Dedung ihrer

Unkosten 5 Pfd. St. und an den Unterrichtstagen freie Mahlzeiten erhalten.

(Geirich Heine's Werke) werden im Jahre 1906 auch in Frankreich, wo der Schutz der Autorrechte noch fünfzig Jahre nach dem Tode der Schriftsteller und Dichter bestehen bleibt, frei; sie gehen also aus dem Besitz des Verlegers oder der Heine'schen Erben in den Besitz der Allgemeinheit über. Der „Gaulois“ berichtet, daß in Frankreich das Interesse für Heine noch immer im Wachsen begriffen sei und daß seine Werke im Buchhandel von Jahr zu Jahr mehr „gefragt“ werden.

(Ein Eiferjuchtsattentat auf offener Bühne) fand vorgestern vor dem Schwurgericht zu Bayreuth ein Nachspiel. Wie wir vor einiger Zeit berichteten, feuerte der 50jährige Schauspieler Dextomer, genannt Morelli, aus Regensburg gelegentlich einer Theateraufführung in Schwarzenbad auf der Bühne einen Revolver schuß auf seine Geliebte, die 48jährige Schauspielerin Schullz, genannt Hauptmann, ab, durch den die Dame nur leicht am rechten Arm verletzt wurde. Morelli, der jetzt wegen Todtschlagversuchs angeklagt war, bestritt entschieden die Tödtungsabsicht; er will die That in einem Anfälle qualender Eiferjucht verübt haben. Seine als Zeugin geladene Geliebte suchte ihn in einem möglichst vortheilhaften Lichte erscheinen zu lassen; sie ist inzwischen völlig genesen. Die Geschwornen bemittelten dem Angeklagten mildernde Umstände, worauf ihn das Gericht zu acht Monaten Gefängniß verurtheilte.

(Schauspielerhonorare am englischen Hofe.) Im XV. Jahrhundert erhielten die fremden Schauspieler (es waren fast immer Franzosen), die vor dem englischen König spielen durften, überhaupt kein Honorar. Unter dem ersten Georg bekam die ganze Truppe eine Entschädigung von 20 Pfund, das sind ungefähr 400 Mark. Allmählig bewiesen die englischen Könige größeren Oel-muth. Für jeden Abend, an dem sie im Palaß spielten, erhielt jeder der hervorragenden Schauspieler ungefähr 200 Mark; das Honorar der anderen schwankte zwischen 60 und 120 Mark. Heute ist das Honorar der Schauspieler, die vor dem König Eduard spielen, niemals geringer als 400 Mark für den Abend. Der jetzige König hat bekanntlich von jeder ein großes Interesse für die Theater bewiesen, zumal, als noch Paris den Prinzen von Wales beherbergte. Es ist schön, daß sich der König der Vorliebe des Prinzen in solch freigebiger Weise erinnert hat.

(Ein merkwürdiger Fall vom Verkauf eines Schemannes) kam kürzlich in Melbourne zur Verhandlung. Ein Mr. Handerson verließ seine Frau und lebte mit einer anderen Namens Lucy Hine zusammen, die der gekrankten Gattin ein Verbsthum im Werthe von 10,000 Mark bot, wenn sie auf ihren Mann verzichtete. Darauf wurde ein Aktenschild aufgestellt und der Vertrag unterzeichnet. Die Frau suchte aber trotzdem mit ihrem Mann in Verbindung zu bleiben und schließlich beantragte sie die Aufhebung dieses Vertrages. Das Verbsthum wurde der Lucy Hine während ihrer Lebenszeit zugesprochen; nach ihrem Tode soll es an die Kinder der Mrs. Handerson fallen.

(Eine Stadt in der Wüste.) Die Stadt Kairo vergrößert und verwandelt sich sehr schnell. Vor einiger Zeit hat die ägyptische Regierung die Erlaubniß zum Bau einer Stadt gegeben, und zwar in einem Theil der Wüste, der an das Abassieth-Biertel der Stadt angrenzt. Jetzt hat eine Gruppe von Europäern das Finanzministerium gebeten, ihr den Wüstenreich westlich von den Pyramiden zu Bauzwecken zu verkaufen. Wenn das Gesuch genehmigt wird, so wird in wenigen Jahren fast am Fuße der Pyramiden und der Sphinx eine neue Stadt entstehen, so daß sich Ägyptens Hauptstadt dann bis zu diesen alten Denkmälern erstrecken wird.

...metlere ihn sanft, es sind dies meine Privatangelegenheiten sehr intimer Art, welche ich Dir wirklich nicht auseinanderzusetzen im Stande bin; begnüge Dich damit, das Nothwendige zu wissen: jene, die Du liebst, hat heute schon ein sehr hübsches Auskommen, so daß Deine Eltern keinerlei Grund mehr besitzen, gegen diese Heirath eingenommen zu sein. Es hängt somit nur von Deinem Willen ab, lieber Kaver, und Du hast zu bestimmen, ob ich für Dich um Jeannine Lebeson's Hand werden soll oder nicht.

— Um Jeanninen's Hand? Mit dem Einverständnis meiner Eltern? wiederholte Kaver, der sich gar nicht zu fassen vermochte und kaum wußte, ob er träume, oder die Worte seiner Cousine für bare Wirklichkeit nehmen sollte.

Diese bemerkte seine Verwirrung, und sehr ruhig, damit er Zeit gewinne, sich zu sammeln, setzte sie ihm die Situation auseinander, erzählte ihm, wie Jeannine ihr die Geschichte ihrer Liebe anvertraut habe, ohne jedoch Denjenigen zu nennen, welchem ihr Herz gehörte und wie sie erst durch Gillettens Mittheilungen erfahren, wer es sei, den ihre junge Freundin liebe. Von dem Wunsche befeelt, das Glück des jungen Mädchens, wie jenes Kaver's zu begründen, habe sie vor Allem Erkundigungen eingezo-gen und sich sicher gestellt, daß die Gefühle Jeanninen's auch erwidert wurden. Nun, wo sie dessen gewiß sei, erfülle sie nur eine Dankeschuld, indem sie die Zukunft der jungen Mädchen zu einer sorglosen mache. Sie habe sich erkundigt, ob das, was sie thue, Herrn und Frau von Virtuout genügend erscheine und erst auf die bejahende Antwort hin habe sie Kaver zu sich beschieden, um nun seine Verlobung offiziell zu feiern.

— Und Jeannine? fragte der Offizier.

— Jeannine weiß nichts von alldem. Ich hätte mich nie in die Sache einlassen wollen, bevor ich nicht im Voraus über ihre Gefühle im Reinen war; ich wollte aber auch nicht sprechen, bevor ich nicht wußte, wie Du denkst, bevor Du sie nicht wieder-gesehen hast, denn die Männer — fügte sie, sich zu einem Lächeln zwingend, hinzu — die Männer sind gar so unbeständig.

— Meine Gefühle haben keinerlei Wandlung erfahren, betheuerte Kaver mit tiefem Ernst.

— Dann, entgegnete Valerie lächelnd, dann brauche ich nur zu ergründen, ob Jeannine auch so denkt wie einst.

— Ja! rief Kaver lebhaft. Jetzt, wo ich dank Deiner Großmuth so nahe an meinem Glück bin, das ich schon verloren gab, jetzt bemächtigt sich meiner die Angst, es könne mir zum zweiten Male ent-schwinden. Wenn Jeannine jetzt, wo sie verhältniß-mäßig reich geworden, mich nicht mehr haben wollte, was dann?

— Thue ihrer so innigen und reinen Neigung für Dich nicht das schwere Unrecht an, daß Du an ihr zweifelst! entgegnete Frau von Kamettere sehr ernst.

— Wenn sie mich verachten sollte, weil ich nun, wo sie Geld besitzt, zu ihr zurückkehre?

— Nur keine Chimäre! Die Gefühle, welche Ihr für einander hegt, stehen hoch erhaben da über solch kleinliche Muthmaßungen! Wenn Dir das Vermögen zugefallen wäre und Du ein zweitesmal um Jeannine gestreit hättest, so würde sie Dich ohne jeden Hintergedanken zweifelsohne angenommen haben.

— Einerlei! Du magst mich auslachen, ich zittere doch vor dem Gedanken an die Möglichkeit eines ablehnenden Bescheides von ihr.

— Da mußt Du schon bis morgen zittern,

entgegnete sie scherzhaft, denn ich kann heute Abends nicht mehr zu meiner kleinen Freundin gehen, um sie zu fragen, ob sie meinen Traum verwirklichen will. Inzwischen, um Dich zur Geduld anzuspornen und damit Dir die Zeit rascher vergehe, werde ich Dir die Briefe Deiner Eltern lesen lassen, die Dir den Beweis liefern sollen, daß sie mit Allem ein-verstanden; wir haben uns geeinigt, um Dir eine Ueberraschung zu bereiten.

Inzwischen waren die Beiden nach dem Wald-schlöschgen zurückgekehrt. Valerie ließ den Vetter in den Salon treten und begab sich selbst nach ihrem Schreibzimmer, um eine kleine Kassetten zu holen. Dieselbe öffnend, zeigte sie Kaver einige Briefe. Dieser las dieselben wortlos mit größter Auf-merksamkeit, dann reichte er sie Valerie wieder dar und der Ausdruck jeltiger Freude verklärte dabei sein schönes und männliches Antlitz.

— Ich danke Dir für diese Mittheilungen, sprach er ernsthaft, ich bedürfte dieser Briefe nicht, um Dir zu glauben, aber sie haben mir die Wirk-lichkeit näher gerückt; denn mir war es seit heute Morgens, als ob ich in einem Traum lebe, dessen gültige Fee Du seiest.

Valerie lächelte wortlos und Kaver griff nach einem der Briefe seiner Eltern, die noch auf dem Tische lagen und las laut:

„Dank Deiner Großmuth und dem Ver-mögen, welches das junge Mädchen Dir heute und später zu danken haben wird, ist es uns möglich, ohne eine Unklugheit zu begehen, nun nicht nur unsere Einwilligung zu der Heirath Kaver's mit dem Fräulein Lebeson zu geben, sondern sogar dank all dem Guten, was Du uns von dem jungen Mädchen sagst, uns innigst auf diese Verbindung zu freuen.“ (Schluß folgt.)

Gegen katarrhale Leiden des Magens und Darms, ferner gegen Leber- und Gallenleiden und an Gelbsucht Leidenden ist ärztlich empfohlenes Präparat das

Blähung, Aufstossen oder Magenbrennen, Verstopfung behebt sofort das

VENTRICULIN.

Vorzügliches Verdauungs- und Abführmittel. Hauptdepot: Josef Török, Apoth., Budapest, Király-utca 12. Preis einer Dose Kr. 1.50

Johann Hein's

Lebensmittelpflanzen, BUDAPEST, VII., Csöméri-ut 109. Telefon. Entwürfe u. Ausführung von Parks und Gärten. Prospekt auf Verlangen. Weltausstellung Paris 1900: Gold-Medaille.

Um 15 Gulden

verfertigt prachtvoll geschnittenen Herrenanzug Heberzieher od. Winterrock in eleganter Ausführung aus reinem Schafwollstoff nach Maß. F. KRAUSZ & Co., Herren-Kleider-Salon, Budapest, Kerepesi-ut 69.

Götz Kraftt

Die Geschichte einer Jugend Roman in vier Bänden von Edward Stillebauer

Schluss-Band soeben erschienen

Preis pro Band brosch. 4 Mk., gebd. 5 Mk. Bisher 145.000 Bände wurden verkauft

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt von Rich. Bong, Berlin W. 57.

Wichtig für Herren Restaurateure und Cafetiers! Selbstspielende „Piano-Orchestration“ mit Gewandlung u. Wechselspiel. Betriebstatistik liefert. Ersatz ganzer Musikkapellen. Von Kronen 140 aufwärts. Verkaufte ohne Freischiebung auf 16-24 monatl. Raten zahlung. Ausführung gratis. - Speditionsgewehr. **Wetschl Gyula,** Generalvertretung und Musikwerke. Fabrikniederlage Budapest, VIII., Baross-utca 129. Vertretung: Budapest 58, in die Provinz 286 Werke.

Wie alt sind Sie? — Ihr Teint Ist der Maßstab — Wollen Sie sich die anziehende Frische der Jugend bewahren, so verwenden Sie Poudre Actina de Cologne, eine hervorragende Neuentdeckung auf wissenschaftlicher Grundlage zur Konservierung und Verschönerung des Teints, und vermeiden Sie alle Reispuder, die die Poren verstopfen und dadurch die Haut zu Ausschlägen geneigt machen. — Actina ist von ausgezeichneter Wirkung bei unreinem Teint, graueger Gesichtsfarbe, bei Rauheit, Rote, Ausschlag, Hitzbläschen etc. Mit einem Stückchen weichen Gesieder oder Batisttuch auszutragen. Parf. K. 2.-, unparf. K. 1.50. — Josef v. Török, Apotheke, Andrassy-ut 26, VI., Király-utca 12. — General Vertreter Al. Gieschner, em. Apotheker, Wien, II., Pazmanitengasse 19.

219102/005. sz. Targy Gyorsvonat feltételes megállása Bereg-Szt. Miklós állomáson. A Lawocneról d. u. 12 óra 2 pkor induló és Budapestre éjjel 10 órakor érkező gyorsvonat Bereg-Szt. Miklós állomáson f. 6. november hó 20-tól kezdve utasok fel- és leszállása czéljából délután 1 óra 58 pkor feltételesen megállítatik. Budapest, 1905. november hó 20-án. A m. kir. államvasutak igazgatósága.

Máv. 1905. C. 1. e. szám. Hirdetmény. (Az áru-díjszabási díjtételek felemelése a temesvár-módori és a bakóca-felsőmindszent-komló helyi érdekű vasutakon a szállítási adókötelezettség beállta folytán. Az 1906. évi január hó 2-ától fogva a temesvár-módori helyi érdekű vasuton, az 1906. évi január hó 13-tól fogva pedig a bakóca-felsőmindszent-komló helyi érdekű vasuton a szállítási adókötelezettség beállta folytán az áru-díjszabási díjtételek a szállítási adópót lékkel felemelve fognak alkalmaztatni. Budapest, 1905 november 16. Az igazgatóság.)

Dr. Füredi g. Spitals-Chefart, Militär-, Komitair- und Vez. Kasinen-Chefart, Ritter des Medicin-Ordens etc., vortheilhaftester bekannter Spezialist für **GEEFINE KRANKHEITEN** Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Ordiniert von 9 bis 4 und Abends von 7-8 Uhr. Budapest, Kerepesi-ut 60. Bei chemischer und mikroskopischer Untersuchung, auch besond. hoher Fertigkeit. Für Beamte und Offiziere ermäßigtes Honorar.

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen **Geheime Krankheiten,** die vernachlässigtesten und veralteten Garmeserkrankungen, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Mannschwäche durch Electro-Massage oder Hydrotherapie, Zink bei Frauen ohne Einwirkung, Nerven- und Nierenkrankheiten, die barmhertigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufshörung **Dr. Kajdacsy** g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefart. Ordinations-Anstalt: Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. Stock (Klotild-Palais). Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Besuche werden beantwortet. Sicherer Gelingen auch auf beliebigem Wege. Medicamente besorgt.

Tokaj-Hegyaljaer Weine vom Weinproduzenten **Em. Bergstein,** mehrfach prämiert Tállya bei Tokaj empfiehlt: 1888. süßartigen hochfeinen gezehrten Ausbruch 1/2 Liter Tokajer-Flasche á 5 Kr. 1901. 1. „ „ „ süßen „ „ „ 2. „ 1894. 3. „ „ „ „ „ „ 3. „ 1888. „ „ „ „ „ „ „ 3. „ Sorgfältiger Szamovodner, verwendbar nur in Gefäßen von 68 oder 136 Liter, zu 72, 80 Heller und 1 Krone per Liter gegen Nachnahme. — 5 Liter-Bestellung von 4 Flaschen obiger Sorten wird Jobermann von der ausgezeichneten Wirkung, speziell bei Typhuskranken, Rekonvaleszenten und Blutmännern überzeugen.

Gegründet 1878. Telefon 15-56. **Zuringeräthe** für Zimmer und Turnhallen. Rehe, Kofus-Tesspiche, russische Galoschen, Badkleinwände, Spagatte, Stränge, Galster, Seile, weiße Wäscheleine, Gurten, Jaloufienbänder und Schnüre liefert billig **Seffer Antal** Budapest, Sportgeräthe- und Seilerwaren-Industrie IV., KARLSGASSE Geschäftsflokal 12, Central-Stadthausgebäude. Illustrierte Preisliste auf Wunsch franko.

Cailler Köstlichste Schweizer Milchchocolade Vertreter für Budapest: Pallas & Co., Szabadság-tér 15.

ECHE Pariser Spezialitäten. Gummi- u. Fischblasen von der berühmtesten Fabrik F. Bergerand Fils Paris, Rue des Archives 72, sind am vortheilhaftesten zu beziehen von **Polgár Sándor,** Budapest, VII., Elisabethring 50 (vis-à-vis Hotel Royal). Ausführlicher Prospekt Preiscontant franko. ::

Bilz Nüsse Dresden-Radeben. Naturheilanstalt 3 Ärzte. Gute Kurortfolge. In Folge der milden Lage (Südhöhe 1130) zu **HERBST- und WINTER-KUREN** 73 besonders geeignet.

GUMMI und **FISCHBLASEN**, echt franko, per Dgd. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 fl. Capot. Americ. (kurz), per Dgd 2, 3, 4, 6, 8 fl. Kollektion für Herren, 25 Stück bis zur feinsten Qualität fl. 5. — Irrigator, komplet, 2, 3, 4, 5 fl. — Diana-Monatsband fl. 2.50, 3.—, 3.50. **ROTHAUSER M. IGNÁCZ** és **FIA,** Budapest, V., Király-utca sarkán (Anker udvar.) Bei jeder Bestellung 30% Rabatt. Preiscontant gratis.

Wegen Geschäftsverlegung werden sämtliche auf Lager befindlichen **Seiden-, Spitzen-, Band- und Futter-Waaren** unter dem Einkaufspreis verkauft. **PARTOS JENŐ,** IV., Bécsi-utca 9, Erzsébet-tér sarak. als jeder Weinhändlerpreis!